

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Anzeigenpreise des Umschlages für Mitglieder:
Eine viertel Seite 20 *M.*, eine halbe Seite 38 *M.*, eine
ganze Seite 72 *M.*, die erste Seite (nur ungeteilt) 100 *M.*



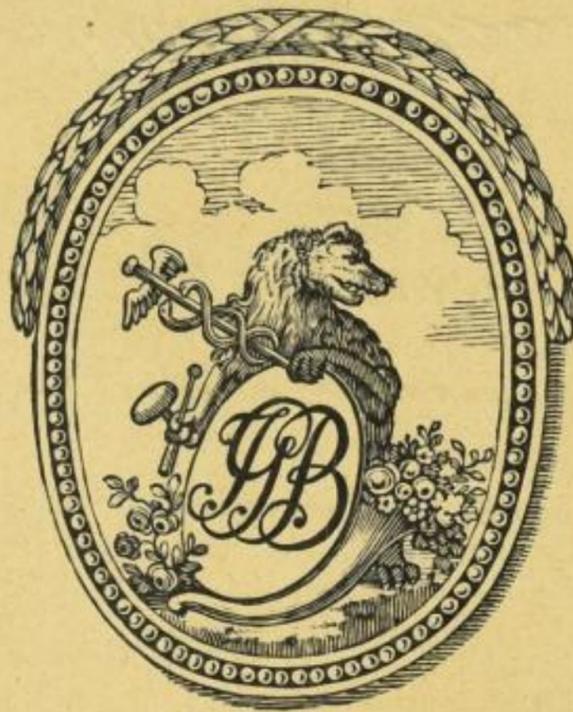
Anzeigenpreise des Umschlages für Nichtmitglieder:
Eine viertel Seite 30 *M.*, eine halbe Seite 58 *M.*, eine
ganze Seite 112 *M.*, die erste Seite (nur ungeteilt) 150 *M.*

Umschlag zu Nr. 129.

Leipzig, Dienstag den 6. Juni 1905.

72. Jahrgang.

Die Buch- und Kunstdruckerei
Breitkopf und Härtel in Leipzig
empfiehlt sich zur Herstellung von Büchern aller Art,
Massenauflagen so gut wie vornehmste künstlerische Werke



Sehmaschinen-Abteilung • 50 Schnellpressen
Moderne Buchschriften
Breitkopf-Schrift; Breitkopf-Zierat
Muster und Kostenanschläge bitte zu verlangen

In unserm Verlage beginnt am 1. Juli d. J. zu erscheinen:

DAS DEUTSCHE LANDHAUS



WOCHENSCHRIFT FÜR HEIMKULTUR

Vierteljahrspreis 3 Mark. Einzelhefte 30 Pfennig.

Wir liefern bar mit 30% und 11/10. Probenummern des Blattes werden am 1. und 23. Juni zur Ausgabe gelangen. Unsere Vertretung in Leipzig hatte die Firma **H. G. Wallmann** zu übernehmen die Güte.

Indem wir Sie um Ihre gütige rege Verwendung für unser Unternehmen bitten, begrüßen wir Sie

Hochachtungsvoll

Berlin SW. 12,
Ende Mai 1905.

Hempel'scher Verlag
G. m. b. H.

Die



besitzt den **höchsten Bezugspreis**
aller **kathol. Tageszeitungen**
Deutschlands

(mit Postbestellgeld Mk. 7.70 vierteljährlich)

Übereinstimmend mit dem hohen Bezugspreis setzen sich die **Bezieher** aus den **kaufkräftigsten Ständen** zusammen.

Durch die eigene wöchentliche

Literarische Beilage,

in welcher alle wichtigeren literarischen Neuerscheinungen besprochen werden, ist der **Leserkreis literarisch geschult** und kommt als **Bücherkäufer** hervorragend in Betracht.

Auf den niedrigen Anzeigenpreis von **35 Pfg.** die 45 mm breite Kolonelleile erhält der deutsche Buchhandel einen Vorzugsnachlass von **12¹/₂%**.

Geschäftsstelle der

Kölnischen Volkszeitung, Köln a. Rh.,

Marzellenstrasse 35-43.

Ⓜ

In den nächsten Tagen gelangt zur Ausgabe:

Der Chacham Kohelet

als Philosoph und Politiker.

Ein Kommentar zum biblischen Buche Kohelet, zugleich eine Studie zur religiösen und politischen Entwicklung des Volkes Israel im Zeitalter Herodes des Grossen

Mk. 4.— ord.

von
Adolf Gerson.

Mk. 3.— no.

Der Verfasser erschliesst im Buche Kohelet eine neue Fundgrube für die Kenntnis des herodeischen Zeitalters. Er weist nach, dass das moralphilosophische System Kohelets ein Kompromiss zwischen Optimismus und Pessimismus darstellt und in engem Zusammenhange steht mit der Entstehung des Pharisäismus, den der Verfasser aus den politischen Vorgängen der herodeischen Zeit ableitet.

Ich bitte, das Buch, das durchaus beachtenswerte, vollkommen neue Gesichtspunkte in die kritische Betrachtung des „Prediger Salomonis“ trägt, allen denen, die sich mit der Erforschung des Alten Testaments, seiner geschichtlichen und religionsphilosophischen Bedeutung beschäftigen: Theologen, Orientalisten, Historikern usw., sowie den theologischen Universitätsinstituten vorzulegen.

Da die Auflage nur klein ist, kann ich nur bei sicherer Aussicht auf Absatz und nur in einem Exemplare à cond. liefern.

Frankfurt a. M.

J. Kauffmann
Verlag.

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und wird nur an Buchhändler abgegeben. — Jahrespreis für Mitglieder des Börsenvereins ein Exemplar 10 M., für Nichtmitglieder 20 M. Beilagen werden nicht angenommen.



Anzeigen: die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 30 Pfg.; Mitglieder des Börsenvereins zahlen für eigene Anzeigen 10 Pfg., ebenso Buchhandlungsgehilfen für Stellegesuche. Rabatt wird nicht gewährt.

Nr. 129.

Leipzig, Dienstag den 6. Juni 1905.

72. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Verhandlungen

der

Hauptversammlung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

am Sonntag Kantate den 21. Mai 1905, vormittags 10¹/₂ Uhr, im Deutschen Buchhändlerhause zu Leipzig.

Stenographischer Bericht.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht über das Vereinsjahr 1904/05.
2. Bericht des Rechnungs-Ausschusses über die Rechnung 1904.
3. Bericht des Rechnungs-Ausschusses über den Voranschlag 1905.
4. Antrag des Vorstandes:
Die Hauptversammlung wolle auf Grund eines Beschlusses des Vereins-Ausschusses die Ausschließung des Mitgliedes Herrn Eugen Bruchmann in Firma Spreewald-Buchhandlung (E. Bruchmann) in Lübbenau aus dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig wegen Aufhörens seiner Mitgliedschaft in einem vom Vorstand des Börsenvereins anerkannten Verein (§ 8 Abs. 2 Ziffer 4 der Satzungen) beschließen.
5. Antrag der Herren: Kommerzienrat Carl Engelhorn-Stuttgart, Dr. Walter de Gruyter-Berlin, Ferdinand Lomnitz-Leipzig, Arthur Meiner-Leipzig und Arthur Sellier-München im Namen des Deutschen Verlegervereins:
Die Hauptversammlung des Börsenvereins wolle beschließen, den § 26a, letzter Satz der Buchhändlerischen Verkehrsordnung, wie folgt abzuändern:
„Diese (nämlich die Buchhändlermesse) findet alljährlich in Leipzig in der mit dem ersten Sonntag im Mai beginnenden Woche statt, sie endet mit dem Sonnabend dieser Woche.“
Die entsprechenden Bestimmungen in § 30a und b der Verkehrsordnung sind sinngemäß zu ändern.
6. Antrag des Herrn Carl Cludius in Firma Cludius & Gaus in Berlin:
Die Hauptversammlung wolle beschließen, den Vorstand des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig anzuweisen, unverzüglich die nötigen satzungsmäßigen Schritte zu tun, um die Mitglieder des Börsenvereins vor der Schleuderkonkurrenz der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in Berlin, Lübeckerstraße 6, welche in unzulässiger Rabattgewährung besteht, zu schützen.

7. Neuwahlen:

Es sind zu wählen:

Vorstand: Der zweite Vorsteher an Stelle des Herrn Dr. Ernst Bollert-Berlin; der erste Schriftführer an Stelle des Herrn Dr. Wilhelm Ruprecht-Göttingen; der zweite Schriftführer an Stelle des Herrn Alexander Franke-Bern; der erste Schatzmeister an Stelle des Herrn Rudolf Winkler-Leipzig.

Rechnungs-Ausschuß: Zwei Mitglieder an Stelle der Herren Richard Einhorn-Leipzig und Otto Meißner-Hamburg.

Wahl-Ausschuß: Zwei Mitglieder an Stelle der Herren Ernst Mohrmann-Stuttgart und Heinrich Roemer-Wiesbaden.

Verwaltungs-Ausschuß: Zwei Mitglieder an Stelle der Herren Richard Schulze-Leipzig und Heinrich Wagner-Leipzig.

Vorsitzender, Erster Vorsteher des Börsenvereins, Herr Albert Brockhaus: Meine Herren, ich eröffne die ordentliche Hauptversammlung des Jahres 1905, indem ich Sie, sehr geehrte Herren, begrüße, und gleichzeitig konstatiere, daß die Hauptversammlung ordnungsgemäß nach § 14 der Satzungen einberufen und die Tagesordnung beschlußgemäß vorher in Ihre Hände gelangt ist.

Wäre der Börsenverein eine physische Person, so hätte er alle Veranlassung, am heutigen Tage eine Jubelfeier zu begehen; da er aber nur eine juristische Person ist, deren Bescheidenheit wir zu ehren haben, so mag es genügen, zu konstatieren, daß am 25. April vor achtzig Jahren der Börsenverein gegründet worden ist. Was er als sein Ziel in der damaligen Zeit in seinen Satzungen festgelegt hat, das war verhältnismäßig einfach gegenüber dem, was wir heute als »Pflege und Förderung des Buchhandels« auffassen. Es war im wesentlichen der Versuch einer erstmaligen Ordnung der Ostermeßabrechnung und ferner der Kampf gegen den Nachdruck.

Was der Börsenverein in den achtzig Jahren geleistet hat, im Interesse nicht nur seiner Mitglieder, sondern der Allgemeinheit deutscher Zunge, das würde mir schlecht anstehen vor Ihnen, die Sie seine Kinder sind, rühmend hervorzuheben. Indessen gestatten Sie, mit zwei Worten zu sagen, daß, wenn das deutsche Volk heute ein vorbildliches Urheberrecht und Verlagsrecht genießt, die Anregung dazu von dem Börsenverein ausgegangen ist. Gestatten Sie mir hervorzuheben, daß, wenn die gesittete Welt wenigstens zu ihrem größten Teile die Segnungen der Berner Konvention zum Schutze des literarischen, künstlerischen usw. Eigentumsrechtes genießt, die Anregung dazu von dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler ausgegangen ist. Gestatten Sie mir hervorzuheben, daß in neuerer Zeit zu den alten Aufgaben insbesondere eine gekommen ist, die uns in den letzten Jahren wesentlich beschäftigt hat, das ist der Kampf gegen das Morschwerden derjenigen Säule, auf der der deutsche Buchhandel steht: des Ladenpreises, und schließlich nicht unerwähnt zu lassen, daß, was wir auch tun, wir aus dem Gesichtspunkt des Schutzes der Allgemeinheit, und aus dem Gesichtspunkt tun, die in einer großen Körperschaft unter allen Umständen mögliche Unlauterkeit, wo sie ihr Haupt erheben mag, zu bekämpfen. So mag der Börsenverein zunächst die zwanzig Jahre, die er weiter zu leben hat, um ein wahres und wirkliches Jubiläum auch als juristische Person feiern zu können, weiter tätig sein, zum Zwecke der »Pflege und Förderung des Wohles des deutschen Buchhandels und seiner Angehörigen im weitesten Umfange«! (Bravo!)

Ich frage nunmehr, ob sämtliche Wahlzettel abgegeben sind? — Das scheint der Fall zu sein; somit schließe ich die Wahl.

Zu Stimmzählern ernenne ich die Herren Friedr. Val. Vinz-Trier, Friedrich Gebhardt-Berlin, Arnold Huber-Frauenfeld

Wir treten in Punkt 1 der Tagesordnung ein:

Geschäftsbericht über das Vereinsjahr 1904/05.

(Abgedruckt als Beilage zu Nr. 102 des Börsenblattes.)

Ich stelle denselben in der Weise zur Diskussion, daß ich zu den einzelnen Absätzen das Wort gebe. Ich frage zunächst, ob jemand das Wort wünscht zu dem Absatz

Internationale Statistik der Druckwerke

und Vermehrung der erschienenen Werke. — Wenn es nicht der Fall ist, so nehme ich an, daß dieser Absatz genehmigt ist. — Das ist geschehen.

Wünscht jemand das Wort zu dem nächsten Passus:

Die neuen Handelsverträge, die Zollfreiheit der Bücher und Musikalien usw.?

Das ist nicht der Fall, Sie genehmigen ihn.

Wünscht jemand das Wort zu dem nächsten Absatz betreffend

Die fünfte Tagung des Internationalen Verlegerkongresses in Mailand vom 6.—10. Juni 1906?

Herr Kommerzienrat Carl Engelhorn-Stuttgart: Meine Herren, der internationale Verlegerkongreß, der im Juni nächsten Jahres in Mailand tagt und dabei sein zehnjähriges Bestehen feiern kann, hat von Tagung zu Tagung an Bedeutung und Wichtigkeit zugenommen. Namentlich hat der zuletzt in Leipzig abgehaltene Kongreß durch sein wohl vorbereitetes und reiches Arbeitsprogramm diese ganze Einrichtung auf eine höhere Stufe gehoben. Es ist demnach, Sie werden darin mit mir übereinstimmen, in hohem Grade wünschenswert, daß auch die Tagung in Mailand von deutscher Seite in recht ausgiebigem Maße besucht werde, damit die dem deutschen Verlag zukommende Bedeutung dabei zur Geltung gelangt, und daß bei den zu fassenden Beschlüssen das Gewicht des deutschen Verlags in gebührendem Maße in die Waagschale fällt. Von diesen Erwägungen ausgehend hat der Deutsche Verlegerverein im Einverständnis mit dem Vorstand des Börsenvereins beschlossen Ihnen vorzuschlagen, einen außerordentlichen Ausschuß niederzusetzen, dem die Aufgabe zufallen soll, dahin zu wirken, daß aus dem ganzen deutschen Sprachgebiet, also aus Deutschland, Oesterreich und der Schweiz, recht zahlreiche Vertreter nach Mailand entsandt werden. Er würde ferner dafür zu sorgen haben, daß geeignete Referate von internationaler Bedeutung

in genügender Menge von uns aus auf die Tagesordnung der Tagung gesetzt werden. Ich benütze diese Gelegenheit, einen warmen Appell an Sie zu richten, recht zahlreich in Mailand zu erscheinen. Abgesehen von der großen geschäftlichen Wichtigkeit, die namentlich auf dem Gebiete des internationalen Urheberrechts dem Verlegerkongreß zukommt, kann ich Ihnen den Mund dadurch wässrig machen, daß ich Ihnen sage: die internationalen Verlegerkongresse haben die Teilnehmer stets durch so reiche und genußreiche Darbietungen erfreut, daß diejenigen, die sie mitgemacht haben, sie zu den schönsten Erinnerungen ihres Lebens zählen werden. Nun findet in Mailand im nächsten Jahre zur Feier der Eröffnung des Simplontunnels auch noch eine große Ausstellung statt, mit der die Tagung des Vereins zusammenfallen wird. Wer also dahin geht, wird reichlich auf seine Kosten kommen und es nicht zu bereuen haben.

Also, meine Herren, die Parole im nächsten Jahre soll lauten: Auf nach Mailand. (Bravo!)

Erster Vorsteher, Herr Albert Brockhaus: Wünscht noch jemand das Wort dazu? — Es ist nicht der Fall, dann habe ich nur namens des Vorstandes des Börsenvereins hinzuzufügen, daß wir es dankbar begrüßen, hier ein Feld zu haben, wo wir Hand in Hand mit dem Verlegerverein in Deutschland, Österreich und der Schweiz verlegerische Interessen zu vertreten Gelegenheit haben; und ferner will ich aussprechen, daß es sich nicht handeln wird um die Einsetzung eines »Außerordentlichen Ausschusses« im Sinne unserer Satzungen, sondern um die Bildung eines Ausschusses, zu dem von dem Vorstand des Börsenvereins, wozu ihm das Recht zusteht, einige Delegierte entsendet werden. Einen Beitrag zu den möglichen Kosten werden Sie nachher im Voranschlag finden, und es wird dann noch Gelegenheit sein, falls Sie nähere Aufklärung über die vermutliche Zusammensetzung dieses Postens wünschen, die Verhältnisse eingehend zu besprechen.

Wenn niemand mehr das Wort wünscht, nehme ich diesen Passus als genehmigt an. — Das ist der Fall.

Zum nächsten Passus:

Anerkennung des Ladenpreises, Seite 3 und 4.

Wünscht jemand zum ersten Teile das Wort? Es ist nicht der Fall. Zur zweiten Hälfte? Das ist nicht der Fall; Sie genehmigen diesen Absatz.

Wir gehen über zu dem Passus über:

Die Mitglieder. Wünscht da jemand das Wort? Es ist nicht der Fall. Zu den Organen; — zum Vorstand; — zur Geschäftsstelle; — zur amtlichen Stelle? Alle diese Absätze sind genehmigt.

Nunmehr zu den Ausschüssen. Zunächst zum Rechnungsausschuß: Hier befinden sich zwei Stellen, die Ihrer besonderen Aufmerksamkeit empfohlen sein möchten. Es heißt in der Mitte: »Beschließt die Hauptversammlung nichts Gegenteiliges, so wird wie bisher verfahren werden«, in bezug auf die rechnerische und tatsächliche Berausgabung des von Ihnen genehmigten Budgets für die über das Rechnungsjahr hinauslaufende Periode. Wünscht jemand dazu das Wort? Es ist nicht der Fall, Sie genehmigen diesen Teil.

Sodann heißt es weiter: »Mit Zustimmung des Rechnungsausschusses haben wir beschlossen, zur Erleichterung der schwierigen finanziellen Lage des Unterstützungsvereins Deutscher Buchhändler und Buchhandlungsgehülften in Berlin und des Allgemeinen Deutschen Buchhandlungsgehülften-Verbandes den bisherigen Beitrag an den ersteren von 11000 Mk. auf 15000 Mk. und an den letzteren von 2000 Mk. auf 5000 Mk. zu erhöhen und erbitten hierzu nachträglich die Genehmigung der Hauptversammlung.« Wünscht dazu jemand das Wort?

Herr Kommerzienrat Elwin Paetel-Berlin: Meine Herren, es drängt mich, auch an dieser Stelle namens des Vorstandes des Unterstützungsvereins Deutscher Buchhändler und Buchhandlungsgehülften dem Vorstand den allerherzlichsten Dank auszusprechen für den Vorschlag, die Unterstützungsbeiträge zu erhöhen. Die Not, der wir, oft in Gemeinschaft mit dem Gehilfenverband, zu begegnen suchen, ist groß, und nur wenige der Herren Kollegen, die uns in aufopfernder Weise bei unsern Recherchen unterstützten, gewinnen einen Einblick in den Umfang dieser großen Not. Es sei hier ausdrücklich nochmals betont, daß wir bei Gewährung unserer Unterstützung Prinzipale und Gehilfen gleichmäßig bedenken, und unsere Jahresberichte weisen aus, daß die Gehilfen mit der fast annähernd gleichen Summe bedacht werden wie die Prinzipale bzw. deren Hinterbliebenen. Ich möchte an die verehrliche Hauptversammlung schon jetzt die dringende Bitte richten, dem Vorschlag des Vorstandes, dem ja der Rechnungsausschuß ebenfalls in dankenswerter Weise einhellig zugestimmt hat, seine Genehmigung zu erteilen.

Erster Vorsteher, Herr Albert Brockhaus: Wünscht noch jemand das Wort hierzu? Das ist nicht der Fall. Ist die Hauptversammlung bereit, ihre Genehmigung zu erteilen? — Das ist einstimmig geschehen.

Wir gehen weiter. Zu dem Wahlausschuß; — dem Verwaltungsausschuß; — dem Vereinsausschuß; — der Historischen Kommission; — dem Ausschuß für die Bibliothek; — dem Ausschuß für das Börsenblatt; — dem Außerordentlichen Ausschuß für Urheber- und Verlagsrecht.

Herr Dr. Otto Bielefeld-Karlsruhe: Meine Herren, ich möchte hier, wo so viele Mitglieder aus allen Teilen des Reichs, der Schweiz und Österreichs versammelt sind, an Sie die Bitte richten, daß in jedem Handelskammerbezirk womöglich eines unserer Mitglieder noch vor dem 1. Juni eine Eingabe an die zuständige Handelskammer macht und darin aufmerksam macht auf die Schwierigkeiten, die der deutsche Buchhandel in gewissen Ländern des Auslandes noch hat, besonders in Amerika, und um Berücksichtigung bei der Eingabe der Handelskammern an die bundesstaatlichen Regierungen hinsichtlich der bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen bittet. Es hat ja wohl der Börsenverein und eine Reihe anderer Interessenkoalitionen Eingaben an die Reichsregierung gemacht und Gutachten abgegeben, aber Sie kennen alle ungefähr den bürokratischen Betrieb, und werden verstehen, daß, jemehr die Herren mit schätzbarem Material beworfen werden, desto mehr Aussicht vorhanden ist, daß wir auch berücksichtigt werden. Es handelt sich darum, daß wir rechtzeitig noch Einfluß gewinnen auf die Abmachungen des Reichs mit den Staaten, mit denen es wegen der Meistbegünstigungsklausel oder auch wegen neuer Handelsverträge in Verhandlung steht; es handelt sich ferner darum, daß wir die Reichsregierung mit genügendem Material versehen zu den Verhandlungen, die im Jahre 1906 in Berlin wegen Erweiterung und Neukodifikation der Berner Konvention stattfinden. Es würde sich nicht empfehlen, wenn seitens des Börsenvereins eine

gleichlautende Eingabe an die Mitglieder gegeben würde, welche diese an die Handelskammern schicken würden, denn es wäre zu durchsichtig, daß da eine zentrale Organisation dahinter steht. Es empfiehlt sich viel mehr, wenn jedes einzelne Mitglied unabhängig vom andern, insolgedessen auch in anderer Fassung, die betreffende Eingabe an die Handelskammer einreicht. Material dazu finden Sie in dem Börsenblatt vom 6. Februar d. J.; da ist der Standpunkt des Börsenvereins festgelegt, und es steht den einzelnen Herren ja frei, wenn sie nicht Sätze daraus entnehmen wollen, eine andere, unter Umständen — was ja dem Privaten besser ansteht — eine schärfere Fassung zu wählen, und damit durch die Handelskammer einen Einfluß auf die einzelstaatliche Regierung zu gewinnen, die ihrerseits wieder die Reichsregierung beeinflusst. Ich möchte also derartige Schritte den einzelnen Herren in jedem Handelskammerbezirk dringend empfohlen haben.

Erster Vorsteher, Herr Albert Brockhaus: Wünscht noch jemand das Wort? Es ist nicht der Fall, dann gehen wir weiter.

Zu dem Außerordentlichen Ausschuß zur Revision der Restbuchhandels-Ordnung? Es meldet sich niemand zum Wort.

Zu der Kommission zur Beratung eines buchhändlerischen Lehrbuchs? — Dazu habe ich zu bemerken, daß es uns zu unserer Freude gelungen ist, in den Herren Alfred Boerster, in Firma F. Boldmar, Dr. Konrad Weidling, in Firma Haude & Spener'sche Buchhandlung und dem bisherigen Mitglied Herrn Hermes nunmehr diejenigen Herren zu finden, welche geneigt sind und in hohem Grade befähigt zu sein scheinen, die Aufgaben dieser Lehrlingskommission zunächst fortzubearbeiten, bis sich im Laufe der Zeit von selbst ergibt, ob es möglich ist, zu der ersten Arbeit, die der Kommission zugemutet wird, etwa andere hinzuzunehmen, welche alte und noch nicht eingelöste Desiderata eines beachtlichen Teiles unserer Mitglieder bilden.

Wünscht noch jemand zu diesem Abschnitt das Wort? Es ist nicht der Fall. Zum Festausschuß? Somit konstatiere ich mit Freuden, daß Sie alles betreffs dieser Ausschüsse in unserm Geschäftsbericht Gesagte einstimmig genehmigt haben.

Zu dem nächsten Absatz, wonach den aus den ordentlichen Ausschüssen ausscheidenden Herren, die ihre Kräfte jahrelang den wechselnden ehrenamtlichen Aufgaben des Börsenvereins zur Verfügung gestellt haben, auch im Namen der Hauptversammlung der herzlichste Dank ausgesprochen wird, glaube ich Ihrer Zustimmung sicher sein zu können.

Endlich erklären wir uns bereit, etwa sonst gewünschte Auskünfte über Angelegenheiten des vergangenen Jahres zu erteilen, indem ich gleichzeitig hinzufüge, daß ein Nachtrag von Seiten des Vorstandes nicht zu geben ist, daß wir irgend etwas Weiteres nicht mitzuteilen haben, wenn Sie nicht fragen.

Herr Robert Voigtländer-Leipzig: Meine Herren, ich folge einem Wunsche meiner Kollegen im Vorstande des Leipziger Vereins, wenn ich an den Vorstand die Frage richte, ob er Schritte gegen die Zunahme der unsittlichen Literatur beabsichtigt. Angeregt durch die Ereignisse der letzten Zeit, insbesondere auch durch einen Artikel des Herrn Dr. Bielefeld im Börsenblatt, haben wir uns in einer der letzten Sitzungen mit dieser Frage beschäftigt. Wir nehmen zunächst davon Abstand, irgend welche Anträge zu stellen, weil wir der Überzeugung sind, daß der Vorstand des Börsenvereins diese wichtige Frage bereits eingehend erwogen hat; aber wir meinen, sowohl die Hauptversammlung wie auch die breitere Öffentlichkeit hätte den berechtigten Wunsch zu erfahren, warum der Börsenverein keine nach außen erkenntlichen Schritte in dieser Angelegenheit bisher getan hat. Ich bin überzeugt, es sind die triftigsten Gründe dazu da, aber es wäre doch glaube ich gut, wenn wir sie erführen, und wenn bei dieser Gelegenheit auch der breitesten Öffentlichkeit deutlich gemacht würde, daß es nicht Gleichgültigkeit, sondern triftige Gründe sind, die den Börsenverein einstweilen zur Untätigkeit veranlassen. Und weiter wäre es erwünscht, wenn bei dieser Gelegenheit der Börsenverein deutlich zu erkennen gäbe, daß auch er weit, weit ab von denjenigen Leuten rückt, die sich vielleicht unsere Berufsgenossen nennen, die wir aber weit von uns weisen. (Bravo!)

Erster Vorsteher, Herr Albert Brockhaus: Meine Herren, auf die eben gehörte Anfrage kann ich zunächst die Auskunft geben, daß der Vorstand des Börsenvereins sich in der gewissenhaftesten Weise mit den möglichen Maßnahmen zur Bekämpfung der unsittlichen und unanständigen Literatur beschäftigt und insbesondere in den letzten zwei Jahren auf Anregung einiger Mitglieder des Börsenvereins die Angelegenheit mit seinen Juristen beraten und in seinen verschiedenen Sitzungen aufs eingehendste durchgenommen hat. Meine Herren, wir alle fühlen übereinstimmend darin, daß es wünschenswert wäre, einer Eindämmung der unsittlichen und noch weitergehend der unanständigen Literatur die Wege zu weisen. Wer wie wir die gesetzlich möglichen Schritte, die statutarisch etwa gebotenen Maßregeln und die moralischen Verpflichtungen, die jeder einzelne als anständiger Mensch und die ein Verein ehrbarer Buchhändler insbesondere hat, vergleicht, der wird zu seinem Leidwesen erkennen, daß sehr viele Maßregeln gegen diese von uns nicht gebilligte Literatur nicht zur Verfügung stehen. Immerhin einige. So haben wir mit dem Ausschuß für das Börsenblatt und der Redaktion beraten, in welcher Weise das Erscheinen derartiger Bücher schon von der Kenntnissgabe an den Buchhandel ausgeschlossen werden könnten; ferner beraten, welche Bücher — und das bitte ich zu beachten — in der Form der Anzeige dokumentieren, daß sie auf die niedrigen Leidenschaften des Menschen in einer unzulässigen Weise spekulieren. Auch im Geschäftsbericht sprechen wir es aus, wie außerordentlich schwer es im konkreten Falle ist zu entscheiden, wie weit das Börsenblatt in seiner Redaktion, in seinem vorgelegten Börsenblattausschuß diesen Intentionen, die den Redakteur und den Ausschuß wie den Vorstand durchdringen, nachkommen kann. Wir haben uns endlich gesagt, daß man uns dankbar sein werde, wenn wir in regelmäßig wiederkehrender Bekanntmachung den Buchhandel warnten vor dem Vertrieb derjenigen Werke, welche durch die staatlichen Behörden als mit § 184 des Strafgesetzbuchs im Widerspruch stehend angesehen werden und durch Urteilspruch des Gerichts als unzüchtige Literatur gekennzeichnet sind. Ich kann nicht leugnen, daß das Börsenblatt durch die Veröffentlichung dieser Titel eine noch etwas weniger geeignete Lektüre für Kinder und junge Damen geworden ist. Es kommen da Titel vor, bei denen sich uns die Haare darüber sträuben, daß es überhaupt einer Druckerpresse möglich ist, derartige Sachen von sich zu geben! Indessen wenn wir prophylaktisch wirken wollen, vermeiden wollen, unsere Mitglieder der Möglichkeit eines Konflikts mit dem Staatsanwalt gerade auf diesem heiklen Gebiet, auszuweichen, fühlen wir uns verpflichtet, mit der Veröffentlichung aller dieser anstößigen und unanständigen Titel fortzufahren, und wir hoffen dabei Ihre Billigung zu finden.

Eine andere Frage, die uns viel und eingehend beschäftigt hat, ist die, wie weit wir etwa berechtigt wären, auf Grund unserer Satzungen gegen Mitglieder und durch Anwendung der Satzungen auf Nichtmitglieder auch gegen letztere

vorzugehen. Ich kann da heute nur aussprechen, daß der Vorstand mit der allergrößten Sorgfalt die Möglichkeiten weiter erwägen wird, die sich etwa bieten, kann aber nicht verschweigen, daß unser eigener Syndikus und der befragte juristische Gutachter darin einig sind, daß die allergrößte Vorsicht auf diesem Gebiete geboten erscheint.

Man kann auch den Gedanken hegen, der Börsenverein möge durch eine öffentliche Erklärung gegen die Unzucht versuchen, seinen Einfluß geltend zu machen. Auch diese Frage ist erwogen worden; wir haben uns indessen sagen müssen, daß der Begriff der unzüchtigen Literatur auf der einen Seite ein so enger ist, daß er manches gerade von demjenigen, was wir in erster Linie zu treffen bemüht sind und bemüht sein müssen, überhaupt nicht trifft, auf der andern Seite ein so weiter ist, daß gelegentlich auch Werke und Kunstwerke darunter fallen, deren Urheber und Verbreiter auch nicht im entferntesten unlautere Absichten gehabt haben. Es ist eine Tatsache, daß der Rechtspruch des einen Gerichtshofs, der ein Bild oder Werk als unzüchtig erklärt, von dem nächsten Gerichtshof wieder aufgehoben werden muß, daß es also der allergrößten Vorsicht bedürfen würde, wenn wir in einer erfolgversprechenden Form und einer Form, die zum Herzen des einzelnen sprechen soll, warnen wollten vor der Hervorbringung — soweit der Verleger überhaupt hervorbringt — und vor der Vielfältigung und Verbreitung unzüchtiger Literatur und — wir gehen noch weiter — unanständiger Literatur. Daß der Börsenverein nicht in erster Linie berufen ist, einen solchen Kampf zu führen, auch das gestatten Sie mir zu konstatieren, um nicht zu weitgehende Hoffnungen zu erwecken, um uns nicht in das Schlepptau irgend einer übertriebenen Bewegung nehmen zu lassen. In erster Linie muß das feine und wohlgezogene Anstandsgefühl des Autors und des Verlegers, muß das feine und wohlgezogene Anstandsgefühl des Sortimenters ihn verhindern, Literatur, die er selbst als unzüchtig oder unanständig erkannt hat, hervorzubringen und zu verbreiten! (Sehr richtig!)

In zweiter Linie müssen Familie und Gesellschaft, müssen Kirche und Staat eingreifen. Insoweit als der Börsenverein der Deutschen Buchhändler, wie wir es öfter betont haben, als eine Art große Familie, eine Gesellschaft, die eine Art behördlicher Aufsichtsrechte bis zu einem gewissen Grade für sich in Anspruch nimmt, in Betracht kommen kann, insoweit hätte auch der Börsenverein die Verpflichtung zu versuchen, tatsächlich Unanständiges und Unzüchtiges zu verfolgen. Das aber, meine Herren, was wir treffen möchten, das ist nicht eigentlich das Unzüchtige, das Unanständige, das ist und muß sein: das Gemeine. Insoweit, abgesehen von dem Strafgesetzbuch, aus der Art der Veröffentlichung selbst, aus den Begleitumständen, also z. B. aus dem Vertrieb an Mädchenschulen usw. hervorgeht, daß der Vielfältiger und Verbreiter eine gemeine Handlung begeht, insoweit können wir vielleicht durch unsere Einwirkung auf sein Gewissen, soweit es noch wirkend wäre, einen Erfolg erzielen. Und dieses Gemeine zu verfolgen, ist eine der Pflichten des Börsenvereins. Aber nicht nur auf dem Gebiete der unzüchtigen Literatur oder des unanständigen Gewerbebetriebs; es ist genau so unsere Verpflichtung auf dem Gebiete einer unmoralischen literarischen Kritik, auf dem Gebiete des versuchten Mordmordes religiöser Überzeugungen irgend welcher Art, auf dem Gebiete der gemeinen Anfeindungen eines politischen Glaubensbekenntnisses. — Ich glaube die Mitwirkung des Vorstandes im Kampfe gegen das Gemeine versprechen zu können vielleicht in der Weise, daß wir durch eine Bekanntmachung, durch ein Schreiben an die Orts- und Kreisvereine eingreifen, die wieder als unsere Organe in erster Linie berufen wären, ihren Mitgliedern zu Gemüte zu führen, was die Pflichten eines ehrbaren Kaufmanns, eines ehrbaren Buchhändlers sind. Wir wollen weiter versuchen, ob wir auch auf statutarischer, auf gesetzlicher Grundlage vielleicht den einen oder andern überwuchernden Trieb abschneiden, das was überfließt, eindämmen können. Das ist es, was ich als besonnener und ruhiger Vorsitzender des Vorstandes, als welchen Sie mich gewählt haben, versprechen kann. Verlangen Sie nicht, daß wir weiter gehen. Vom besten Willen befeelt werden wir streben, dasjenige zu tun, was innerhalb der Grenzen der Möglichkeit unsrer tatsächlichen Rechte und Pflichten liegt, und innerhalb der Grenzen der Möglichkeit unsrer Einwirkung auf die Kollegen, oder sagen wir auf die uns unsympathischen Mitglieder unsrer buchhändlerischen Genossenschaft. Ich hoffe, Sie werden uns das Vertrauen schenken, daß wir nach wie vor versuchen werden, zu tun, was möglich ist, um gegen das Unlautere, das ich vorhin gekennzeichnet habe, vorzugehen, wie es die Pflicht eines jeden anständigen Menschen ist! (Bravo!)

Herr Kommerzienrat Carl Engelhorn-Stuttgart: Meine Herren, die Worte unseres Herrn Vorsitzenden sind gewiß uns allen aus der Seele gesprochen, und ich hätte ihnen meinerseits nichts hinzuzufügen, wenn nicht eine Äußerung in seiner Ansprache gewesen wäre, die dahin geht, daß der Staat berufen sei, in dieser Frage Wandel zu schaffen. Ich befürchte, daß, wenn diese Äußerung ohne weiteren Kommentar in die Öffentlichkeit dringt, daraus Kapital geschlagen werden könnte in dem Sinne, daß man annimmt, wir seien mit einer neuen lex Heinze einverstanden, und dem möchte ich mit ein paar Worten entgegentreten. Wir sind, wie wir aus den Worten des Herrn Vorstehers entnommen haben, alle darin einig, daß nach Mitteln und Wegen gesucht werden soll, die unanständige Literatur einzudämmen, und es werden hoffentlich auch Mittel und Wege gefunden werden. Aber ein Gesetz wie die lex Heinze ist so dehnbar, daß es in das Belieben des einzelnen Richters gestellt wird, auch ernste Kunstwerke zu treffen nur darum, weil sie etwa den menschlichen Körper nackt darstellen, und gegen eine solche gesetzliche Bestimmung müßte der Buchhandel meines Erachtens nach wie vor energisch Front machen. Das möchte ich hiermit konstatieren haben, eben um dem vorzubeugen, daß man die Äußerung des Herrn Brockhaus in dem Sinne auffassen könnte, als ob wir eine neue lex Heinze in der Art der früheren befürworten wollten.

Erster Vorsteher, Herr Albert Brockhaus: Ich darf wohl konstatieren, daß wir samt und sonders einverstanden sind mit dem, was Herr Kommerzienrat Engelhorn soeben ausgeführt hat. Das ist der Fall.

Herr R. L. Prager-Berlin: Meine Herren, ich darf das, was der Herr Vorsteher gesagt hat, wohl so auffassen, daß er die Anstandspflichten des Buchhandels betonen wollte, weniger das Gesetz als die Anstandspflichten. Das bringt mich auf eine andere Sache; es bringt mich darauf, den Vorstand zu bitten, auf Mittel und Wege zu sinnen, solchen Bestrebungen, die tatsächlich unsern Rabattbestimmungen widersprechen, die aber weder durch unsere statutarischen, noch durch sonstige Bestimmungen zu fassen sind, entgegenzutreten, indem er da die Anstandspflichten betont. Es sind dies z. B. Anzeigen, die fast jedes neue Buch irgend einer Wissenschaft antiquarisch anbieten, infolge besonderer Maßregeln oder Einrichtungen, die die betreffende Handlung getroffen hat; eine Maßnahme, die der Börsenvereinsvorstand als durch unsere statutarischen und sonstigen Bestimmungen nicht getroffen bezeichnet. Ich möchte also dem Vorstand anheimgeben, ob nicht gewisse Anstandsregeln auch in dieser Beziehung aufzustellen wären, gegen die sich der Buchhändler vergeht, wenn er Anzeigen

macht, die eigentlich nicht mehr buchhändlerisch sind, sondern anders, was ich hier des parlamentarischen Anstands wegen nicht näher bezeichnen will. Ich möchte dies lediglich als eine Anregung betrachtet wissen, die der Vorstand wohlwollend aufnehmen möge.

Erster Vorsteher, Herr Albert Brockhaus: Wir dürfen wohl das Vertrauen haben, daß das verdiente Mitglied des Vereinsausschusses Herr Prager seine Anregung zunächst einmal im Kreise seiner Ausschußkollegen wiederholt, und da versucht, ob sich seinen Anregungen eine greifbare Folge geben läßt.

Ich darf wohl Ihr Einverständnis damit annehmen, daß wir nunmehr weitergehen. Wenn niemand mehr zu dem Geschäftsbericht das Wort nimmt, so konstatiere ich, daß er von Ihnen genehmigt ist.

Nun, meine Herren, liegt uns die traurige Pflicht ob, derjenigen Kollegen zu gedenken, die im vergangenen Jahre uns durch den Tod entzogen worden sind. Sie finden die lange Liste auf den letzten Seiten unseres Geschäftsberichts; ich bitte Sie, sich zu Ehren der Verstorbenen von Ihren Plätzen zu erheben. (Geschicht.)

Ich danke Ihnen.

Damit wäre der Geschäftsbericht erledigt, wir gehen zu Punkt 2 der Tagesordnung über:

Bericht des Rechnungsausschusses über die Rechnung 1904.

(Abgedruckt als Beilage zu Nr. 103 des Börsenblattes.)

Berichterstatter ist der Vorsitzende des Rechnungsausschusses Herr Max Müller; ich bitte ihn, das Wort zu ergreifen.

Herr Max Müller-Breslau: Meine Herren, wie Sie aus dem Abschluß, der Ihnen vorliegt, ersehen haben, hat die Finanzlage des Börsenvereins auch im verflossenen Jahre wieder eine erfreuliche Entwicklung genommen. Ähnlich wie es in früheren Jahren mit andern Aktivposten geschehen, ist diesmal das Mobilarkonto um 6000 Mk. bis zu einem Bestand von 1 Mk. abgeschrieben worden, und außerdem noch ein Reingewinn von über 15000 Mk. verblieben. Von der Hypothek, mit der unser Buchhändlerhaus belastet ist, sind auch im vergangenen Jahre wieder 75000 Mk. abgezahlt worden, so daß sie jetzt noch mit 205000 Mk. zu Buche steht. Wir können also hoffen, daß in etwa drei Jahren, wenn wir in demselben Maße die Abzahlung vornehmen, wir im schuldenfreien Besitz dieses Hauses sind.

Auch das Vermögen des Beamtenpensionsfonds, der Brockhaus- und Kröner-Stiftung hat ordnungsmäßige Vermehrung durch die Zinsen erfahren, während der Zinseneingang der Parey-Stiftung die stiftungsmäßige Verwendung gefunden hat.

Der Rechnungsausschuß hat nun alle Posten dieses Abschlusses sorgfältig mit den Rechnungen verglichen, hat eine große Anzahl Stichproben vorgenommen, um die Übereinstimmung der Grundbuchungen mit den Buchungen des Abschlusses festzustellen, und hat endlich die Barbestände und Effektenbestände sowohl der Hauptkasse wie der Stiftungen in Übereinstimmung mit den Rechnungen gefunden. Es hat sich im ganzen die tadelloseste Richtigkeit des Abschlusses ergeben, und der Rechnungsausschuß kann nur mit dem besten Dank gegen den Herrn Schatzmeister und die Herren von der Geschäftsstelle Sie bitten, sich zunächst diesem Danke anzuschließen und Sie ersuchen, dem Vorstand für das Geschäftsjahr 1904 die Entlastung zu erteilen.

Erster Vorsteher Herr Albert Brockhaus: Ich stelle den Abschluß der Jahresrechnung für 1904 zur Diskussion und frage, ob zunächst jemand das Wort wünscht zur Bilanz des Börsenvereins, Seite 1 und 2? — Das ist nicht der Fall. Zum Gewinn- und Verlustkonto, Seite 3 und 4? — Es ist nicht der Fall. Zum Beamtenpensionsfonds? — Nicht der Fall. Zu den Stiftungen, Seite 6 bis Schluß? Nicht der Fall.

Ich konstatiere mit Freuden die einstimmige Genehmigung der Jahresrechnung und damit die Erteilung der Decharge an die Geschäftsstelle, den Schatzmeister und den Vorstand.

Wir unsererseits danken den Herren vom Rechnungsausschuß für die eingehende Prüfung, die sie dem Abschluß haben angedeihen lassen.

Wir gehen dann über zu Punkt 3 der Tagesordnung:

Bericht des Rechnungsausschusses über den Voranschlag zu 1905.

(Abgedruckt als Beilage zu Nr. 103 des Börsenblattes.)

Ich bitte wiederholt den Herrn Vorsitzenden des Rechnungsausschusses, Herrn Max Müller, das Wort zu ergreifen.

Herr Max Müller-Breslau: Der Rechnungsausschuß hat auch den Voranschlag für das laufende Jahr einer sorgfältigen Prüfung unterzogen. Bei aller Vorsicht in der Aufstellung der einzelnen Positionen hat sich dennoch ein Reingewinn von etwa 12000 Mk. ergeben. Der Rechnungsausschuß hat deshalb mit größter Freude dem Vorschlag des Vorstandes zustimmen können, die Fürsorge für die Notleidenden unseres Berufs durch erhöhte Zuwendungen an den Unterstützungsverein und eine neue Zuwendung an den Gehilfenverband gutzuheißen. Im übrigen sind in gewohnter Weise alle einzelnen Posten nach den Erfahrungen der letzten Jahre festgestellt. Wir können nur empfehlen, auch dem Voranschlag Ihre Zustimmung zu erteilen.

Erster Vorsteher, Herr Albert Brockhaus: Sie haben den Antrag gehört; ich habe Sie zu fragen, ob jemand zu sprechen wünscht zu dem Voranschlag für die Bilanz? — Das ist nicht der Fall. Zu dem Voranschlag für das Gewinn- und Verlustkonto, Seite 2 der Drucksache? — Das ist nicht der Fall. Ich konstatiere, daß Sie die Genehmigung des Voranschlags aussprechen und ich spreche namens des Vorstands unsern ganz besondern Dank aus für die treue Geschäftsführung unserer Geschäftsstelle, ferner für die vermuteten und unvermuteten Prüfungen der Geschäftsverwaltung seitens unsers Herrn Schatzmeisters, der für den Vorstand in erster Linie die Haftung für Gewissenhaftigkeit der Kontrolle übernimmt; endlich von Herzen auch dem Rechnungsausschuß für die uns geleistete hilfreiche Arbeit.

Wir gehen zum nächsten Punkt der Tagesordnung über:

4. Antrag des Vorstandes:

Die Hauptversammlung wolle auf Grund eines Beschlusses des Vereinsausschusses die Ausschließung des Mitgliedes Herrn Eugen Bruchmann in Firma Spreewald-Buchhandlung (E. Bruchmann) in Lübbenau aus dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig wegen Aufhörens seiner Mitgliedschaft in einem vom Vorstand des Börsenvereins anerkannten Verein (§ 8 Abs. 2 Ziff. 4 der Satzungen) beschließen.

Ich ersuche den Vorsitzenden des Vereinsausschusses das Wort zur Begründung zu nehmen.

Herr Arthur Sellier-München: Meine Herren, satzungsgemäß habe ich in meiner Eigenschaft als Vorsitzender des Vereinsausschusses die Pflicht, den Antrag auf Ausschließung des Herrn Bruchmann aus dem Börsenverein an dieser Stelle zu vertreten. Ich komme dieser Pflicht nur mit einem gewissen Gefühl des Bedauerns nach. Handelt es sich doch in dem vorliegenden Fall nicht um einen schweren Verstoß gegen unsere Satzungen, sondern um die Nichtbeachtung einer Vorschrift, die eine grundlegende Vorbedingung für die Mitgliedschaft im Börsenverein ist. Der Vorstand hat mit der größten Geduld versucht, Herrn Bruchmann von seinem Unrecht zu überzeugen, doch vollständig vergebens, und es blieb ihm nichts weiter übrig, als die Angelegenheit dem Vereinsausschuß zur weiteren Behandlung zu übergeben. In seiner Sitzung vom 17. März hat der Vereinsausschuß den Fall eingehend beraten. Es kamen Referat und Korreferat zur Verlesung und eingehenden Besprechung, und es wurde schließlich ein Gutachten abgefaßt, das dem Vorstand zu übergeben war, und ich habe dieses Gutachten satzungsgemäß Ihnen vorzulesen:

Herr Eugen Bruchmann in Fa. Spreewald-Buchhandlung in Lübbenau ist am 5. August 1900 auf Grund seiner Zugehörigkeit zum damaligen Brandenburg-Pommerschen Buchhändler-Verein in den Börsenverein als Mitglied aufgenommen worden. Im Jahre 1904 ist Herr Bruchmann aus dem Brandenburgischen Buchh.-Verein ausgetreten, ohne einem anderen anerkannten Ortsverein oder Kreisverein beigetreten zu sein. Unterm 14. Oktober 1904 hat die Geschäftsstelle des Börsenvereins Herrn Bruchmann aufmerksam gemacht, daß er verpflichtet sei, einem anerkannten Verein als Mitglied beizutreten, wenn er weiter beabsichtige, dem Börsenverein als Mitglied anzugehören. (Vergl. Satzungen des Börsenvereins § 2 Ziffer 3.) Es wurde ihm zugleich mitgeteilt, daß eine Weigerung, einem anerkannten Verein beizutreten, den Vorstand zwingen werde, auf Grund von § 8 Ziffer 4 der Satzungen »Aufhören der Aufnahmebedingungen« das Ausschließungsverfahren einzuleiten. Es hat sich daran eine lebhafte Korrespondenz zwischen Herrn Bruchmann und der Geschäftsstelle, bzw. dem Vorstande des Börsenvereins entwickelt, da Herr Bruchmann sich beharrlich weigerte, einem anerkannten Verein beizutreten, obgleich die Geschäftsstelle ihm, da er auch Verleger ist, anheim gestellt hat, wenn er dem Brandenburgischen Verein nicht beitreten wolle, dem Deutschen Verlegerverein sich anzuschließen. Sachliche Gründe für seine Weigerung hat Herr Bruchmann nicht angeführt. Er hat sich darauf berufen, daß er Mitglied des Rechtsschutz-Vereins der Deutschen Sortimentler sei und das ihm dies genüge. Natürlich konnte die Antwort der Geschäftsstelle nicht anders lauten, als daß der Rechtsschutz-Verein kein anerkannter Verein im Sinne der Satzungen sei und daß die Mitgliedschaft in ihm keine Erfüllung des § 2 Abs. 3 der Satzungen sei. Auf Grund dieses Tatbestandes übergab der Vorstand dem Vereinsausschuß das Material zur Beschlußfassung darüber, ob die Ausschließung des Herrn Bruchmann von dem Vorstande bei der Hauptversammlung zu beantragen sei.

Der Vereinsausschuß beschloß auf Grund des § 2 Ziffer 3 und § 8 Ziffer 4 der Satzungen die Ausschließung des Herrn Bruchmann durch den Vorstand des Börsenvereins bei der Hauptversammlung zu beantragen und zwar aus folgenden Gründen:

Herr Bruchmann ist am 5. August 1900, also bereits unter den neuen Satzungen von 1887, dem Börsenverein beigetreten und unterliegt somit den Aufnahmebedingungen des § 2 Ziffer 3. Er macht in seiner Entgegnung geltend, daß der angezogene Satz der Satzungen allerdings die Aufnahme an die Mitgliedschaft eines anerkannten Vereins knüpfe, daß aber nicht ausdrücklich gesagt sei, daß der betreffende auch immer Mitglied eines solchen Vereins bleiben müsse. Dies ist der einzige sachliche Einwand gegen die Forderung des Vorstandes, einem anerkannten Verein wieder beizutreten, und sei deshalb auf diesen Einwand näher eingegangen. Der Satz der in Frage kommt heißt ausdrücklich: »Der Nachweis, daß der Aufnahmesuchende Mitglied eines von dem Börsenverein durch Bestätigung seiner Satzungen anerkannten, den buchhändlerischen Berufsinteressen gewidmeten Vereins ist«. Aus diesem »ist« geht klar hervor, daß eine Fortdauer der Mitgliedschaft eines anerkannten Vereins vom Gesetzgeber gefordert ist, abgesehen davon, daß es nicht im Sinne des Gesetzgebers gelegen haben kann, Mitglieder, die einem anerkannten Verein angehören, in den Börsenverein aufzunehmen und ihnen dann zu gestatten, sobald die Aufnahme erfolgt ist oder zu ihnen sonst gelegener Zeit aus dem anerkannten Verein auszutreten. Die Satzungs-Bestimmungen § 45 u. ff., auf Grund deren die anerkannten Vereine zur Unterstützung des Börsenvereins begründet sind, lassen keinen Zweifel, daß es nicht im Sinne des Gesetzgebers gelegen hat, den Bestand dieser Vereine und damit ihre Wirksamkeit derartig dadurch in Frage zu stellen, daß sie bloß dazu dienen, einem Buchhändler den Eingang in den Börsenverein zu ermöglichen und er berechtigt sein sollte, dann aus dem Verein auszutreten, ohne seiner Mitgliedschaft im Börsenverein verlustig zu gehen. Ebenso wie laut § 46 der Satzungen die Vereine gehalten sind, bei Weigerung einen Buchhändler als Mitglied aufzunehmen, sich in dieser Beziehung der Entscheidung des Vorstandes des Börsenvereins zu fügen, und hierdurch die Rechte der einzelnen Buchhändler bei Aufnahme in einen anerkannten Verein gewährleistet sind, ebenso müssen die Vereine auch ein Recht auf die fernere Mitgliedschaft der von ihnen aufgenommenen und durch diese Aufnahme Börsenvereins-Mitglieder gewordenen Buchhändler besitzen, wenn nicht der ganze Bestand der Orts- und Kreisvereine und ihre Mitwirkung an den Zielen des Börsenvereins in Frage gestellt werden sollen. Ist also durch § 2 Ziffer 3 nicht ausdrücklich gefordert, daß der Aufzunehmende Mitglied des betreffenden Vereins bleiben muß, so ist erstens in diesem § nur von der Aufnahme die Rede, eine solche Bestimmung also nicht direkt erforderlich, andererseits geht aus dem ganzen § und aus den Bestimmungen der Satzungen über die Orts- und Kreisvereine die Absicht des Gesetzgebers hervor, die Mitglieder des Börsenvereins auch dauernd als Mitglieder eines anerkannten Vereins zu erhalten. Danach war der Einwand des Herrn Bruchmann als unzutreffend zurückzuweisen und zu entscheiden, wie geschehen.

Erster Vorsteher, Herr Albert Brockhaus: Für den Vorstand gebe ich das Wort Herrn Dr. Ruprecht.

Herr Dr. Wilhelm Ruprecht-Göttingen, Erster Schriftführer des Börsenvereins: Meine Herren, nach der ausführlichen Begründung durch den Vereinsausschuß noch einige Worte. Herr Bruchmann sagt in einem Schreiben, das wir auf seinen Wunsch im gestrigen Börsenblatt veröffentlicht haben, daß noch eine ganze Anzahl Mitglieder des Börsenvereins vorhanden seien, die nicht Mitglieder von anerkannten Kreisvereinen seien. Diese Tatsache ist richtig, der Zusammenhang ist aber der, daß vor dem Jahre 1888, bevor das neue Statut in Kraft trat, nicht die Zugehörigkeit zu einem Verein als Grundlage gefordert wurde, sondern es für die Aufnahme genügte, wenn das aufnahmesuchende Mitglied von drei Mitgliedern empfohlen wurde. Von diesen früher bereits im Börsenverein befindlichen Mitgliedern konnte natürlich nicht verlangt werden, daß sie nachträglich noch Mitglieder eines Kreisvereins würden.

Nun können Sie vielleicht fragen: war es denn nötig, Herrn Bruchmann aus dem Verein auszuschließen?

Wir legen auf die Persönlichkeit selbstverständlich gar kein Gewicht. Wenn wir, trotzdem in den Satzungen nur steht: »kann« ausgeschlossen werden, nicht »muß« ausgeschlossen werden, uns zu diesem Schritte entschlossen, so sind dafür folgende Gründe maßgebend gewesen. Hätten wir es in diesem Falle zugelassen, daß ein Mitglied aus dem Kreisverein austrat, so könnten Hunderte folgen. Wir sehen aber die Mitgliedschaft bei den Orts- und Kreisvereinen keineswegs nur als ein Sprungbrett an, auf welches die zu treten haben, die in den Börsenverein hineinspringen wollen, sondern wir sehen in den Orts- und Kreisvereinen die Grundlage, ohne deren kräftiges Bestehen auch der Börsenverein gefährdet ist, und aus diesem Grunde haben wir in dem »kann« eine Verpflichtung für uns gesehen.

Erster Vorsteher, Herr Albert Brockhaus: Wünscht jemand das Wort zu dieser Angelegenheit? Ich bemerke im vorhinein, daß satzungsgemäß darüber geheime Abstimmung stattzufinden hat, daß also die Herren Stimmeinsammler die Stimmzettel, die die Mitglieder in der Hand haben, einsammeln, ohne daß durch Aufstehen oder eine andere Form der Stimmabgabe der Wille des Abstimmenden kenntlich gemacht werden darf.

Wünscht jemand das Wort zu der Angelegenheit? — Es scheint niemand das Wort zu wünschen; dann habe ich Sie darauf aufmerksam zu machen, daß bei der geheimen Abstimmung auf den Stimmzettel »Ja« oder »Nein« zu schreiben ist; kein Name, wohl aber die Worte: Ja oder Nein, das heißt, wenn Sie mit »Ja« stimmen: »Ja«, und wenn Sie mit »Nein« stimmen: »Nein.« (Heiterkeit!) Ferner, meine Herren, dürfen die Stimmzettel nicht unterschrieben sein. Auch der Stimmzettel würde als ungültig anzusehen sein, welcher weder ein Ja oder ein Nein enthält.

Ich bitte Sie nunmehr, nachdem sich niemand zum Wort gemeldet hat, die Beschreibung der Stimmzettel mit Ja oder Nein zu vollziehen und den betreffenden Zettel in die Wahlurne zu legen.

Hat noch jemand von Ihnen den Wunsch, seine Stimme abzugeben? Wenn es nicht der Fall ist, so schließe ich die Abstimmung und übergebe die Wahlurne dem Wahlausschuß zur Feststellung der Abstimmung.

Wir gehen inzwischen weiter und kommen zu:

5. Antrag der Herren: Kommerzienrat Carl Engelhorn-Stuttgart, Dr. Walter de Gruyter-Berlin, Ferdinand Lomnitz-Leipzig, Arthur Meiner-Leipzig und Arthur Sellier-München im Namen des Deutschen Verlegervereins:

Die Hauptversammlung des Börsenvereins wolle beschließen, den § 26a, letzter Satz der Buchhändlerischen Verkehrsordnung, wie folgt abzuändern:

„Diese (nämlich die Buchhändlermesse) findet alljährlich in Leipzig in der mit dem ersten Sonntag im Mai beginnenden Woche statt, sie endet mit dem Sonnabend dieser Woche.“

Die entsprechenden Bestimmungen in § 30a und b der Verkehrsordnung sind sinngemäß zu ändern.

Ich bitte einen der Herren Antragsteller das Wort zu ergreifen.

Herr Kommerzienrat Carl Engelhorn-Stuttgart: Meine Herren, die Frage der Festlegung der Ostermesse ist nichts Neues, sie ist vielmehr uralt. Seit Jahrzehnten ist sie immer und immer wieder aufgetaucht. Gerade aber der Umstand, daß sie nicht zur Ruhe kommen kann, spricht doch dafür, daß man die Mißstände, die mit der schwankenden Ostermesse verknüpft sind, immerhin schwer genug empfindet, um den Wunsch gerechtfertigt erscheinen zu lassen, eine Änderung dieses Zustandes herbeizuführen. Wenn der Deutsche Verlegerverein es für zweckmäßig gehalten hat, diese Frage jetzt wieder anzuschneiden, so ging er dabei von der Erwägung aus, daß ein Teil der Schwierigkeiten, die früher der Regelung dieser Frage entgegenstanden, inzwischen weggefallen sind, so namentlich der Zusammenhang mit der Warenmesse. Unser Antrag hat nun schon vor der Hauptversammlung einen sehr lebhaften Meinungsaustausch hervorgerufen. Aus diesem Meinungsaustausch geht hervor, daß man in dem Wunsche, die Ostermesse festzulegen, durchaus einig ist; auseinander gehen aber die Ansichten darüber, ob die Schwierigkeiten, die dieser Regelung entgegenstehen nicht so groß sind, daß sie sich als unüberwindlich erweisen. Also die Festlegung der Ostermesse an und für sich ist nach allgemeiner Ansicht ein Ziel aufs innigste zu wünschen; man fürchtet aber, daß, so lange das Schuljahr sich nach dem beweglichen Osterfest richtet, Konstellationen entstehen könnten, die für Sortiment und Kommissionsgeschäft zu schweren Mißständen führen würden. Außerdem ist von verschiedenen Seiten, und so namentlich vom Berliner Sortimenterverein die Anregung vertreten worden, daß, wenn man überhaupt an diese Frage herangehen wolle, man doch lieber gleich noch einen Schritt weiter gehen und das buchhändlerische Geschäftsjahr verlegen, noch weiter gegen den Sommer hinausrücken solle, um dadurch für den Novitätenvertrieb einen weiteren Spielraum zu schaffen. Dieser Meinungsaustausch hat uns nun zu der Überzeugung geführt, daß die ganze Frage noch nicht spruchreif ist, daß man sie nicht übers Knie brechen darf, sondern recht reiflich erwägen muß; denn wenn man so weit gehen will, das ganze buchhändlerische Geschäftsjahr zu verlegen, so ist das eine sehr einschneidende Maßregel, die auf der einen Seite allerdings große Vorteile bietet, auf der anderen Seite aber allerhand Nachteile im Gefolge hat, und so sind wir nach reiflicher Erwägung zu der Ansicht gekommen, der Hauptversammlung des Verlegervereins eine Abänderung unseres Antrags vorzuschlagen, und die Hauptversammlung des Verlegervereins hat sich diesem Vorschlag angeschlossen und einstimmig den Beschluß gefaßt, unsern Antrag abzuändern und ihm nun folgende Fassung zu geben:

»Der Vorstand des Börsenvereins wird ersucht, die Fragen: erstens, ob eine Festlegung der Ostermesse, zweitens: ob eine Verlegung des buchhändlerischen Rechnungsjahres tunlich ist, nebst allen einschlägigen Gesichtspunkten dem Vereinsausschuß zur Prüfung und Berichterstattung bei der nächsten Hauptversammlung zu übergeben.«

Wir haben davon abgesehen, zu beantragen, einen eignen außerordentlichen Ausschuß für diese Frage niederzusetzen, vielmehr ziehen wir vor, den Vereinsauschuß dafür in Vorschlag zu bringen, weil wir in ihm eine Organisation haben, deren Zusammensetzung die volle Gewähr bietet, daß eine derartige Frage gründlich, eingehend und sachgemäß geprüft werden wird. Und so hoffe ich, daß, wenn Sie diesen Antrag annehmen, wir im nächsten Jahre vor einer vollständig geklärten Sache stehen werden, und dann mit gutem Gewissen einen endgültigen Beschluß fassen können.

Erster Vorsteher, Herr Albert Brockhaus: Zunächst hat das Wort Herr Franke, um namens des Vorstandes Stellung zu der Frage zu nehmen.

Herr Alexander Franke-Bern, zweiter Schriftführer des Börsenvereins: Nach der erschöpfenden Begründung des Antrags durch Herrn Kommerzienrat Engelhorn kann ich mich sehr kurz fassen, weil wir in eine sachliche Diskussion heute wohl nicht werden eintreten wollen. Der Vorstand hat es sehr begrüßt, daß eine Körperschaft von dem Gewicht und Ansehen des Deutschen Verlegervereins neuerdings diese Frage wieder in die Hand genommen hat; denn daß die Frage von außerordentlicher Wichtigkeit ist, geht, wie Herr Engelhorn auch erwähnt hat, schon daraus hervor, daß sie seit bald sechzig Jahren nicht zur Ruhe kommen kann, wie auf der anderen Seite auch aus dieser langen Dauer der Erörterungen hervorgeht, daß es außerordentlich schwierig ist, einen richtigen Weg zu finden. Schon auf der Weimarer Konferenz ist von den beiden Herren Referenten, Marcus-Bonn und Stuber-Würzburg, hervorgehoben worden, daß es kaum einen einzigen Tag gibt, auf den man die Ostermesse festlegen möchte, gegen den nicht irgend welche gewichtigen Einwände zu erheben wären. Infolgedessen halten wir es für sehr wünschenswert, und begrüßen es sehr, daß die Frage jetzt diese neue Wendung nimmt und man die allfällige Verlegung des Rechnungsjahres mit hineinbegreift. Wir persönlich als Sortimentler, wenn ich das noch beifügen darf, wäre es äußerst sympathisch, wenn die drei ersten Monate des Jahres noch mit hinzugenommen werden könnten, um nachdrücklicher für die Novitäten wirken zu können, die gegen Schluß des Jahres und in den ersten Monaten des neuen Jahres erscheinen. Uns Sortimentlern blutet förmlich das Herz, wenn man alle die schönen Novitäten sieht, die im Laufe des Dezembers erscheinen, die man ein- oder höchstens zweimal hinausgeschicken kann und die dann, während man mit dem Ausschreiben der Rechnungen und dem Abrechnungsgeschäft befaßt ist, nutzlos auf dem Lager liegen und nachher wieder heimgeschickt werden müssen, ohne daß alle die sie zu sehen bekommen, die sie eigentlich hätten sehen sollen. Denn das darf man sich nicht verhehlen, auch wenn der Verleger die Disponierung dieser Neuigkeiten gestattet, so sind doch so viele Monate darüber hingegangen, daß man die disponierten Neuigkeiten nicht als solche mehr behandeln und neuerdings wieder verschicken kann. Ich glaube, daß dem Verleger wie dem Sortimentler sehr geholfen wäre, wenn die drei ersten Monate des Jahres für den Vertrieb der vielleicht wichtigsten Neuigkeiten des ganzen Jahres gewonnen würden.

Ich beschränke mich auf diese persönliche Bemerkung, und möchte auf das zurückkommen, was ich im Eingang sagte: der Vorstand des Börsenvereins begrüßt es sehr, daß die Frage in dieser Weise in die Hand genommen wird. Er empfiehlt, die ganze Sache vertrauensvoll dem Vereinsauschuß zu übergeben, der womöglich schon in der nächsten Ostermeherversammlung darüber berichten und Antrag stellen wird; hoffentlich wird er einen Antrag bringen, der uns allen zum Segen gereicht.

Erster Vorsteher, Herr Albert Brockhaus: Meine Herren, Sie haben gehört, daß seitens der Herren Antragsteller der Antrag ersetzt worden ist durch ein Amendement, das ich Ihnen, wenn Sie es wünschen, noch einmal verlesen würde.

Ich eröffne nunmehr die Diskussion über den amendierten Antrag der Herren Engelhorn und Genossen.

Herr Rudolf Heinze-Dresden: Meine Herren, ich möchte nicht so sehr zu dem eben mitgeteilten Amendement sprechen, als die Gelegenheit benutzen um auf einen Punkt zurückzukommen, den Herr Kollege Engelhorn schon erwähnte, das ist die Frage der Festlegung des Schuljahres. Ich glaube nicht, daß es erforderlich ist, daß wir damit warten, bis der Vereinsauschuß seine Arbeiten erledigt hat bezüglich des Antrags des Verlegervereins, sondern daß unabhängig davon seitens des Börsenvereinsvorstandes Schritte getan werden möchten, die die Frage der Festlegung des Schuljahres ein Stück vorwärts bringen. Ich möchte deshalb an den geehrten Börsenvereinsvorstand die Frage richten, ob er geneigt ist, in dem von mir geschilderten Sinne die geeigneten Schritte bei den deutschen Einzelregierungen zu tun. Denn, meine Herren, es kann nicht bezweifelt werden, daß ein ganz anderer Erfolg erwartet werden kann, wenn unsere oberste Behörde, der Börsenvereinsvorstand, eine derartige Agitation in die Wege leitet, als wenn das seitens der einzelnen Kreis- und Ortsvereine bei den einzelnen Regierungen geschehen würde.

Herr Dr. Ernst Bollert-Berlin, zweiter Vorsteher des Börsenvereins: Meine Herren, die Frage, die eben Herr Heinze angeschnitten hat, ist im Börsenvereinsvorstand erwogen worden, und ich habe namens des Vorstandes auf Herrn Heinzes Anregung zu antworten, daß wir uns von einer derartigen Einwirkung auf die deutschen Regierungen keinen Erfolg versprechen. (Sehr richtig.)

Meine Herren, wir glauben nicht, daß die Regierungen bereit sein werden, eine derartige Maßregel ins Leben zu rufen, weil der Börsenverein der Deutschen Buchhändler ihnen sagt: es ist uns geschäftlich un bequem, daß das Schuljahr nicht am 1. April anfängt, darum ändert es. Der zweite Grund aber ist der: wir wissen, daß es unendlich schwer sein wird, die sämtlichen deutschen Einzelregierungen in einer solchen Frage zu einer Übereinstimmung zu bringen. Sie wissen, daß es noch nicht einmal gelungen ist, den Bußtag, den wir in Deutschland haben, überall auf denselben Tag zu legen; wieviel schwerer ist eine so einschneidende Maßregel durchzuführen, die doch nicht so glatt beschlossen werden kann, sondern deren Durchführung für viele Verhältnisse des bürgerlichen Lebens von einschneidender Bedeutung ist. Wir würden gern der Anregung des Herrn Heinze folgen, aber wenn man von vornherein von der Aussichtslosigkeit seiner Sache überzeugt ist, so glaube ich, man sollte das lieber unterlassen.

Herr Robert Voigtländer-Leipzig: Meine Herren, in der Leipzig in erster Linie berührenden Frage hat selbstverständlich der Vorstand des Vereins der Buchhändler zu Leipzig Anlaß genommen, sich aufs Eingehendste mit der Angelegenheit zu beschäftigen. Wir waren zu dem Entschluß gekommen, mit einer gewissen Begründung bei der Hauptversammlung zu beantragen, den Antrag des Verlegervereins dem Vereinsauschuß zu überweisen. Zu unsrer großen Freude ist der Verlegerverein von selbst hierzu gekommen, und dadurch erübrigt es sich, daß ich Ihre Zeit mit der Verlesung oder gar mit einer Besprechung unseres Antrages in Anspruch nehme. Ich begnüge mich, diesen Antrag einfach dem Vorstand als Material zu überweisen, und da ich ebenfalls dem Vereinsauschuß angehöre und man mir außerdem heute morgen die Ehre erwiesen

hat, mich zu seinem Vorsitzenden zu wählen (Bravo!), so verspreche ich Ihnen gleichzeitig die gründlichste und ausgiebigste Behandlung dieser Angelegenheit, in der Hoffnung, daß es endlich gelingen wird, diesem lange gefühlten Übelstand der Wandelbarkeit unsrer buchhändlerischen Abrechnung ein Ende zu machen.

Sehr wünschenswert, das möchte ich für meine Person aussprechen, wäre es allerdings, wenn ganz im Sinne dessen, was Herr Heinze Ihnen eben vorgetragen hat, der Schulbeginn und damit das Schulbüchergeschäft auf einen festen Termin gelegt werden könnte. Ich muß gestehen, daß ich nicht vollständig überzeugt bin von dem, was Herr Dr. Bollert dagegen vorgebracht hat. Ich will nicht weiter darauf eingehen, sondern nur das Eine hervorheben: Man ist in den Schulen, in den Lehrerkreisen noch in viel höherem Maße von der Verschiedenheit der Semester und der Wandelbarkeit des Schulbeginns um Ostern geschädigt und fühlt sich so in seinem Wirken beeinträchtigt, daß, wie ich glaube, der Boden augenblicklich sehr vorbereitet ist, auch in dieser Beziehung zu einer Festlegung zu kommen. Ich will nicht widersprechen, ich meine aber, daß, wenn der Börsenverein zu den vielen anderen Gründen auch noch auf die wirtschaftlichen Gründe hinweist — und es sind nicht nur buchhändlerische Bedürfnisse, um die es sich handelt, das ganze bürgerliche Leben wird getroffen — wenn diese Gründe geltend gemacht werden, so könnte das doch vielleicht der berühmte Tropfen sein, der das Glas Wasser zum Überlaufen bringt. Ich lege also den Antrag der Buchhändler zu Leipzig auf den Tisch des Hauses nieder.

Erster Vorsteher, Herr Albert Brockhaus: Wünscht noch jemand das Wort zu dem Antrag der Herren Engelhorn und Genossen? Wenn es nicht der Fall ist, so schließe ich die Diskussion und bitte diejenigen Herren, welche gegen den Antrag sind, sich zu erheben. — Ich konstatiere, daß der Antrag mit Einstimmigkeit angenommen worden ist.

Bevor wir zum nächsten Punkt der Tagesordnung übergehen, kann ich Ihnen Mitteilung machen über die Abstimmung über den Antrag auf Ausschließung des Herrn Eugen Bruchmann aus dem Börsenverein. Der Wahlausschuß übergibt folgendes Dokument:

»In der Hauptversammlung vom 21. Mai 1905 über den Gegenstand der Tagesordnung Punkt 4: Ausschließung des Mitgliedes Herrn Eugen Bruchmann in Fa. Spreewald-Buchhandlung (E. Bruchmann) in Lübbenau aus dem Börsenverein wegen Aufhörens seiner Mitgliedschaft in einem vom Vorstand des Börsenvereins anerkannten Verein (§ 8 Abs. 2, Ziffer 4 der Satzungen) wurden abgegeben im Ganzen 963 gültige Stimmen ($\frac{2}{3}$ Majorität 642 Stimmen.)

		Es stimmten mit	
		Ja	Nein
105 à 1 Stimme	= 105 Stimmen	41 à 1 Stimme	= 41 Stimmen
3 à 2 Stimmen	= 6 "	— à 2 Stimmen	= — "
9 à 3 "	= 27 "	— à 3 "	= — "
3 à 4 "	= 12 "	— à 4 "	= — "
7 à 5 "	= 35 "	— à 5 "	= — "
12 à 6 "	= 72 "	— à 6 "	= — "
90 à 7 "	= 630 "	5 à 7 "	= 35 "
229 Personen mit Ja in Sa. 887 Stimmen		46 Personen mit Nein in Sa. 76 Stimmen	

(Sa. der Abstimmenden 275 Personen, $\frac{2}{3}$ = 184 Personen.)

Ich habe also zu konstatieren, daß Herr Eugen Bruchmann, in Firma Spreewald-Buchhandlung (E. Bruchmann), in Lübbenau auf Grund geheimer Abstimmung nach § 17 Absatz 2 der Satzungen mit der eben verlesenen Anzahl abgegebener Stimmen aus dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler ausgeschlossen worden ist.

6. Antrag des Herrn Carl Cludius in Firma Cludius & Gaus in Berlin:

Die Hauptversammlung wolle beschließen, den Vorstand des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig anzuweisen, unverzüglich die nötigen satzungsmäßigen Schritte zu tun, um die Mitglieder des Börsenvereins vor der Schleuderkonkurrenz der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in Berlin, Lübeckerstraße 6, welche in unzulässiger Rabattgewährung besteht, zu schützen.

Ich gebe zunächst dem Antragsteller Herrn Carl Cludius-Berlin das Wort.

Herr Carl Cludius-Berlin: Meine verehrten Herren, es liegt mir fern, bei meinem Antrag dem Börsenvereinsvorstand einen Vorwurf zu machen. Ich wollte vor allen Dingen das Interesse der hohen Versammlung für diese Frage erwecken, damit dieses Interesse den Börsenverein und seinen Vorstand unterstützt bei den Maßnahmen in dieser allerdings sehr wichtigen Angelegenheit.

Meine Herren, die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in Berlin hat dreißig Jahre lang zum Segen gewirkt. Sie hat in ihre Statuten ausdrücklich aufgenommen, daß sie nur Bücher unentgeltlich abgeben wolle. Da wissen Sie nun, wie in neuerer Zeit sehr viel Geld für Bibliotheken bewilligt wird. Ich erinnere nur an die Fonds, welche von dem preussischen Abgeordnetenhaus in jedem Jahre zu Bibliothekgründungen den östlichen Provinzen überwiesen werden, ich erinnere daran, daß in Berlin über 100 000 Mark allein dafür verbraucht werden; in Berlin mit den Vororten zusammen müssen es mehrere Hunderttausende sein. Nehmen Sie alle anderen Städte im Reich dazu, so kommt eine enorme Summe zusammen. Es gibt allein 18 000 evangelische Pastoren und ungefähr 15 000 katholische; jeder dieser Herren hat heutzutage eine Bibliothek, er müßte denn Hülfsprediger oder sonst etwas sein; jede einzelne Ortschaft, jede Schule besitzt heutzutage wenigstens die Anfänge einer Bibliothek. Jetzt kam Herr Teus auf den Gedanken, dort sich ein Monopol zu schaffen; seine Gesellschaft sollte allein die Lieferantin sein. Er fing deshalb an zu schleudern. Die Gesellschaft verbreitete im Jahre 1901 diesen Katalog, der die Brotartikel des Sortimenters enthält, mit einem Zirkular, welches ich vorlese. »Der Zentralausschuß der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung hat beschlossen, an wenig bemittelte Volksbibliotheken die von der Gesellschaft vorrätig gehaltenen Bücher gegen Zahlung von $\frac{2}{3}$ des Ladenpreises abzugeben, um diesen Bibliotheken die Vergrößerung ihres Bestandes nach Möglichkeit zu erleichtern.« Also rund $33\frac{1}{3}\%$ Rabatt.

Nun scheint es ja so, als handelte es sich nur um arme Bibliotheken; das ist aber nicht der Fall; es wird allen Bibliotheken dieser Rabatt gegeben, und ich habe auf diese Art und Weise eine Bibliothek verloren, von der ich es weiß, die für 600 Mark jährlich bezog.

Der Syndikus der Gesellschaft sagte in einem Schriftsatz, den er gegen uns richtete: »Der unterzeichnete Anwalt hat als Vorstandsmitglied und Syndikus der Gesellschaft darauf zu halten, daß die Gesellschaft nicht etwa einen Gewinn mache, damit sie nicht Gewerbetreibender und Kaufmann wird.«

Meine Herren, hier können wir Sortimenten nicht mehr konkurrieren, das steht fest. Die Satzungen verbieten uns überhaupt, Rabatt öffentlich anzubieten; die Gesellschaft tut's. Wir dürfen nur einen kleinen Rabatt geben, die Gesellschaft gibt $33\frac{1}{3}\%$, ja jetzt sogar 50% , denn sie hat den Rabattsatz heraufgesetzt.

Jetzt sind wir in einer eigentümlichen Lage. Die Satzungen schützen uns nicht mehr vor der Schleuderei, sondern sie schützen die Schleuderer vor uns. Zeigt uns heute die Gesellschaft an, wenn wir nur 5% mehr geben als es satzungsgemäß ist, so muß uns der Börsenverein bestrafen. Die Gesellschaft hat ungefähr im ersten Jahre 8000 Mark, in den darauf folgenden 17000, 30000, im letzten 80000 Mark umgesetzt; die genauen Daten habe ich dem Börsenverein überwiesen. Es geht ja gar nicht anders, es muß schließlich jede Bibliothek bei ihr kaufen. Sie, meine Herren, die Sie z. B. Magistratslieferungen haben, glauben Sie nicht, daß in kurzer Zeit die Bibliotheksvorsteher suchen werden, ihren Bibliotheken diesen Nutzen zuzuwenden? Glauben Sie, daß diese Herren weiter bei Ihnen kaufen werden, wenn sie erfahren, daß sie bei Ihnen genau das Doppelte zahlen müssen als bei der Gesellschaft für Volksbildung? Das ist ausgeschlossen. Ich will Ihnen einige Beispiele aus meiner Praxis vorführen. Ein Großindustrieller kam zu mir und wollte mir die Lieferungen für eine ziemlich bedeutende Bibliothek übertragen, verlangte aber $33\frac{1}{3}\%$ Rabatt, weil die Gesellschaft für Volksbildung ihm das gleiche Angebot gemacht hatte. Er meinte ganz richtig: Wenn ich bei Ihnen die Sache bestelle, und Sie liefern zu satzungsgemäßen Preisen, dann mache ich Ihnen doch geradezu ein Geschenk! Er hatte so unrecht nicht.

Ein Rektor, in dessen Familie ich verkehrte, Vorsteher einer Raiffeisenkasse, ließ sich eine Bibliothek von mir probeweise aufstellen. Das tat ich, und bekam darauf folgenden Brief:

»Geehrter Herr Cludius! Besten Dank für Ihre Mühewaltung. Wir sind sofort mit dem Vorsitzenden an eine Durchsicht, respektive Wahl herangetreten. Gleichzeitig haben wir einen Vergleich mit dem Bücherverzeichnis der Gesellschaft für Volksbildung angestellt, haben aber gefunden, daß die Preise für manche Werke bedeutend voneinander gehen. Zudem liefert uns die Gesellschaft die Bücher, wie Sie aus beiliegender Notiz ersehen, für $\frac{2}{3}$ des Ladenpreises. Haben Sie deshalb die Güte, per Karte uns gefälligst mitteilen zu wollen, wie hoch Ihr gewöhnlicher Rabatt ist.«

Ich wandte mich nun an den Börsenvereinsvorstand und bat, in diesem einen Falle mir zu gestatten, den Rabatt zu überschreiten, bekam aber natürlich die vollständig richtige Antwort: Nein, das geht nicht. Ebenso natürlich war es aber auch, daß ich die Bibliothek nicht erhielt.

Ein Pfarrer, der sein Kirchspiel dicht an meinem Heimatsort hat, bestellte eine Bibliothek bei mir. Ich führte sie zu satzungsmäßigen Preisen aus und erhielt folgenden Brief:

»Ich bin mit der Sendung sehr zufrieden, mit dem Rabatt aber nicht. Von dem Verein für Verbreitung von Volksbildung sind mir im vorigen Jahre $33\frac{1}{3}\%$ gewährt worden, und hatte ich von Ihnen bestimmt $15-20\%$ erwartet, und nur in dieser Erwartung wies ich meinen Hülfsprediger an, bei Ihnen die Bestellungen zu machen, was er auch in seinem Bestellschreiben zum Ausdruck gebracht hat. Wenn Sie auf diesen Wunsch nicht eingehen wollen, dann hätten Sie erst anfragen müssen, ob dennoch die Bestellung ausgeführt werden soll. Zurückschicken werde ich nun nichts, bitte Sie aber, Bücher, die schwer verkäuflich, aber für unsere Volksbibliothek gut brauchbar sind, uns vielleicht geschenktweise zu überlassen. Ich habe jährlich etwa 150 Mark für diese Zwecke zur Verfügung, und möchte sie natürlich im Interesse des hier sehr gefährdeten Deutschtums möglichst gut ausnützen.«

Es ist ein Jahr vorüber gegangen, eine Nachbestellung habe ich aber nicht bekommen. So ist es vielen, vielleicht allen Sortimentern in der Provinz schon gegangen, Sie wissen es nur nicht.

Nun, meine Herren, in welchem Lichte stehen wir in solchen Fällen unsern Kunden gegenüber da? Welchen Begriff müssen die von unserm Verdienst haben, wenn ihnen an anderer Stelle die Bücher mit 50% angeboten und geliefert werden? Der Kunde, der bei uns kauft und nun hört, daß andere Bibliothekare die Bücher bei der Gesellschaft für Volksbildung mit 50% erhalten haben, wird uns sehr über die Achsel ansehen, und viele werden uns für unreael halten. Es wird mehr Geld heutzutage für Volksbibliotheken bewilligt als für wissenschaftliche Bibliotheken. Es kommen, wenn man Städte und Dörfer zusammennimmt, Millionen heraus, die für solche Zwecke ausgegeben werden, und die nun die Gesellschaft für Volksbildung für sich in Anspruch nimmt.

Nun aber, meine Herren Verleger, auch für Sie ist eine große Gefahr vorhanden. Die Gesellschaft für Volksbildung will auch ein geistiges Monopol, eine geistige Herrschaft üben. Sie hat früher Gutes gewirkt. In dem Blatt »Jugendchriftenwarte« im Jahrgang 1902 sagt Tews selbst: Die Gesellschaft für Volksbildung hat Gutes gewirkt, als ich noch ein kleiner Junge war. Sie wissen, meine Herren Jugendchriftenverleger, daß es auf dem Gebiete, das Sie bearbeiten, zwei große Strömungen gibt, die sogenannte Hamburger und dann die alte, zu der ich und die meisten oder fast alle von Ihnen sich rechnen werden. Die Hamburger Richtung behauptet, eine Jugend- und Volkschrift müsse nur ein Kunstwerk sein; wir behaupten: die Jugend- und Volkschrift soll wohl ein Kunstwerk sein, sie soll aber auch belehren und erziehen; vor allen die historische Jugendchrift soll das Vaterlandsgesühl wecken; die Jungen sollen frisch und fröhlich auf dem Standpunkt des Vaterlandes stehen und es lieb gewinnen, und diese Denkweise soll vor allem gerade durch die Jugendliteratur gefördert werden. Herr Tews sagt nun in diesem selben Blatt von seinem Katalog: Ich lehne es vollständig ab, daß mein Katalog ein Musterkatalog sein soll; das getadelte Verzeichnis ist wie alle praktische Arbeit ein Kompromiß. Ich habe mich zunächst nach der guten Literatur umgesehen, dann kam die Preisfrage und dann leider die Nachfrage. Es werden eben Höcker, Nieritz, Schmidt usw. leider noch immer von den Pastoren verlangt. Eine namhafte Verlagsanstalt schrieb mir neulich, daß ein paar ihrer Bücher von Herrn Tews auf Veranlassung der Hamburger gestrichen worden seien. So kann es nach und nach vielen gehen. Ich mache darauf aufmerksam, daß der Berliner Lehrerverein, daß der Prüfungsausschuß längst Mitglied der Hamburger Vereinigung ist. Wenn Herr Tews mit seinem noch gemäßigten Standpunkt nun nicht durchkommt? Wenn er über kurz oder lang ausscheidet, und ein anderer Herr, der direkt aus dem Berliner Lehrerverein

gewählt ist, hineinkommt? Wenn nun ein Monopol vorhanden ist und die Gesellschaft für Volksbildung den ganzen Markt beherrscht? Dann können die meisten Jugend- und Volkschriftenverleger ihre Tore schließen. Geschädigt ist schon so mancher. Vor einigen Jahren haben einige Verleger nur für Warenhäuser gearbeitet; sie sagten: wir brauchen den Buchhandel nicht. Das Geschäft ging anfangs wirklich gut, im zweiten Jahre aber wurden die Preise bereits beschnitten, und das ging so fort, bis nach etwa drei Jahren die Herren einfach Konkurs machten. So, meine Herren, könnte es manchem von Ihnen gehen, wenn erst diese Gesellschaft sich ein Monopol geschaffen hat. Jede Verlagsanstalt, die dem Vorsteher der Gesellschaft nicht genehm wäre, könnte einfach an die Wand gedrückt werden.

Es kommt aber noch eine schwer wiegende Frage in Betracht. Die Gesellschaft für Volksbildung hat die Grundsätze des Akademischen Schutzvereins durchgeführt; sie besorgt ihren Mitgliedern die Bücher zum Nettopreis. Es liegt jetzt in der Zeit, daß sich die Fachvereine nicht mehr nur auf den einzelnen Kreis oder die einzelne Provinz erstrecken, sondern über das ganze Reich. Denken Sie an juristische Vereine, Architektenvereine, Pfarrvereine, an den Borromäusverein, an den sehr großen Lehrerverein. Allen diesen Vereinen liegt es nahe, ihre Bücher zum Nettopreis zu beziehen. Zunächst arbeitet so ein Verein in der Stille, dann wird im Handumdrehen der Umsatz ein größerer, und nach ein paar Jahren ist es sehr schwer, dagegen einzuschreiten. Der Borromäusverein liefert längst wissenschaftliche Literatur. Vor einigen Tagen trat ein großer Verein, der Tausende von Mitgliedern zählt, selbst an mich heran und wollte mit mir wegen solcher Lieferungen verhandeln; ich verwies ihn auf die Satzungen.

Meine Herren! Ich vertraue auf Ihre Hilfe, und glaube, daß wir es doch durchsetzen werden, daß nicht unser ganzer Stand sich in Vereine auflöst, daß nicht der Sortimentler einfach zugrunde geht und die Vereine das Sortimentsgeschäft besorgen.

Dies ist nun der Zweck gewesen, weswegen ich den Antrag gestellt habe. Meine Klage habe ich, wie die meisten Herren schon wissen, zurückgezogen. (Bravo!)

Ich habe Einsicht in die Akten genommen und doch gesehen, daß es der Börsenverein nicht so leicht hatte, wie ich dachte. Ich kann und will darüber jetzt nicht weiter reden, aber ich will erklären, daß ich jetzt das Vertrauen habe, daß der Börsenverein uns alle schützen wird, und damit ist ja auch mein Antrag hinfällig geworden, ich ziehe ihn jetzt zurück. (Lebhafter Beifall!)

Zweiter Vorsteher des Börsenvereins, Herr Dr. Ernst Bollert: Meine Herren, Herr Cludius hat eben ausgesprochen, daß er mit seinem Antrag keineswegs beabsichtigt habe, dem Vorstand des Börsenvereins ein Mißtrauensvotum zu erteilen, und er hat am Schlusse dem Vorstand ja ausdrücklich sein volles Vertrauen ausgesprochen. Von diesen beiden Rundgebungen nimmt der Vorstand mit bestem Danke Kenntnis, er kann aber, obgleich Herr Cludius jetzt seinen Antrag zurückgezogen hat, doch nicht darauf verzichten, daß die Frage, die nun einmal durch diesen Antrag angeschnitten worden ist, hier auch zur Besprechung kommt, und daß vor allen Dingen der Vorstand Gelegenheit erhält, seinen Standpunkt klarzulegen und den harten Vorwurf, der für ihn in dem Antrag Cludius liegt, zurückzuweisen.

Meine Herren, der Antrag, der uns hier beschäftigt, steht nach meiner Kenntnis in der Geschichte des Börsenvereins einzig da; ich erinnere mich wenigstens nicht, daß jemals ein Mitglied des Börsenvereins den Schuß der Hauptversammlung gegen den Vorstand angerufen hat. Nur in diesem Sinne konnte der Vorstand den Antrag des Herrn Cludius auffassen; und wenn er ihn jetzt stark gemildert hat, so sind wir ihm dafür dankbar, aber wir können deshalb von einem Eingehen auf die Angelegenheit jetzt nicht Abstand nehmen.

Herr Cludius ist der Meinung, daß der Börsenvereinsvorstand ihn unter allen Umständen gegen die Schleuderkonkurrenz der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung ebenso schützen müsse wie gegen die jedes Buchhändlers. Das Verlangen nach Schutz gegen die Schleuderkonkurrenz der Gesellschaft hat der Vorstand des Börsenvereins Herrn Cludius gegenüber stets anerkannt. Anderer Meinung ist er allerdings gewesen über die Wege, die er zu gehen hat, um ihm diesen Schutz angeeignet lassen zu können. Meine Herren, es ist ein Unterschied, ob mir Konkurrenz gemacht wird von einem Kollegen, der mir durch Unterbietung Kunden zu entziehen und Vorteile für sich selber zu gewinnen beabsichtigt, oder von einer Gesellschaft, die ohne jede Gewinnabsicht lediglich dem Gemeinwohl dienen will. Die Gesellschaft für Volksbildung will, wie auch Herr Cludius gesagt hat, keinen Gewinn erzielen, ihr ganzes Streben geht dahin, ihre gemeinnützigen Ziele zu fördern, und daß diese Ziele berechtigt sind, müssen wir durchaus anerkennen; Herr Cludius selber hat gesagt, daß die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung dreißig Jahre lang segensreich gewirkt habe. Was ihre Ziele sind, liegt eigentlich schon in dem Namen ausgesprochen, es steht aber auch in ihren Satzungen. Es heißt da ausdrücklich: die Gesellschaft verfolgt den Zweck, der Bevölkerung, welcher durch die Elementarschule im Kindesalter nur die Grundlagen der Bildung zugänglich gemacht werden, dauernd Bildungstoffe und Bildungsmittel zuzuführen, um sie in höherem Grade zu befähigen, ihre Aufgaben in Staat, in Gemeinde und Gesellschaft zu verstehen und zu erfüllen. Ich glaube, das sind Bestrebungen, die wir als segensreich anerkennen werden, und um diese Ziele zu erreichen, hat die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung seit langer Zeit als eines ihrer Mittel besonders außersehen die Begründung von Volksbibliotheken in weitestem Maßstabe. Sie hat jahrelang diese Begründung von Volksbibliotheken nur dadurch ermöglicht, daß sie den Bibliotheken Bücher geschenkweise überwiesen hat, und das kann die Gesellschaft, weil sie über große eigene Mittel verfügt. Die Gesellschaft wird unterstützt einmal von ihren Mitgliedern, dann aber auch von einer großen Zahl deutscher Regierungen, ganz besonders von dem preußischen Kultusministerium, das jährlich einen sehr bedeutenden Beitrag an die Gesellschaft zahlt. Die Gesellschaft wird zweifellos getragen von der Sympathie des ganzen Volkes, und ich kann mir gar nicht denken, daß es anders sein könnte, denn jeder muß doch wünschen, daß das, was die Gesellschaft fördern will, gefördert werde, und Sie werden darum begreifen, daß wir bei den Beschwerden, die von Herrn Cludius gegen die Gesellschaft bei uns eingegangen sind, uns immer haben die Frage vorlegen müssen: was können wir gegen eine solche Gesellschaft tun, wie können wir mit ihr verhandeln, wie können wir sie vor allen Dingen zwingen, daß sie sich unsern Forderungen fügt? Und so oft diese Fragen im Börsenvereinsvorstand erörtert worden sind, sind wir immer wieder zu der Überzeugung gelangt, daß wir, so lange überhaupt dazu eine Möglichkeit vorlag, suchen mußten, mit der Gesellschaft in Frieden zu leben und in Frieden mit ihr auszukommen.

Herr Cludius hat vorhin gesagt, daß er schon im Jahre 1903 mit Beschwerden an den Vorstand herantreten sei. Das ist richtig; seit dieser Zeit schweben auch die Verhandlungen des Börsenvereinsvorstands mit der Gesellschaft.

Wir sind dabei allerdings von der Ansicht ausgegangen, daß wir die Interessen des gesamten deutschen Buchhandels gerade bei so ungemein wichtigen Fragen in den Vordergrund stellen und berücksichtigen müssen, und daß die Interessen eines einzelnen Mitglieds unter Umständen auch einmal etwas zurückgestellt werden müssen. Und, meine Herren, daß der Buchhandel in seiner Gesamtheit ein Interesse hat, die Gesellschaft nicht etwa in ihrer Bücherverbreitung zu hindern, das liegt ja klar auf der Hand. Wir brauchen Ihnen als Buchhändler nicht auseinanderzusetzen, daß die Gesellschaft nach dieser Richtung ungemein segensreich wirkt; das zeigt wieder ihr letzter Jahresbericht, insbesondere die Mitteilungen über ihre Tätigkeit auf dem Gebiete des Bibliothekswesens, wonach sie an 310 Bibliotheken 16858 Bände überwiesen hat, und an 2044 bereits bestehende Bibliotheken 39540 Bände. Sie teilt ferner mit, daß sie seit August 1892, seit zwölf Jahren, an nahezu 10700 Bibliotheken etwa 355000 Bände abgegeben hat. Von diesen 355000 ist zunächst sicher nur ein kleiner Teil verkauft, denn die Verkaufstätigkeit der Gesellschaft dauert noch nicht so lange; bei weitem das Meiste davon ist verschenkt.

Dies ist die Stellung, die der Vorstand des Börsenvereins der Gesellschaft gegenüber innerlich einnimmt; das heißt mit andern Worten: Wir können gar nicht anders als sagen, daß das, was die Gesellschaft will, unserer Unterstützung eigentlich wert ist; aber wir erkennen auch vollständig an, und Herr Brockhaus hat es vorhin schon ausgesprochen, daß es Aufgabe und Pflicht des Börsenvereinsvorstandes ist, für das große Prinzip einzutreten, das den Buchhandel bis jetzt nach unserer Meinung in seiner bisherigen Organisation erhalten hat, nämlich für die Aufrechterhaltung des Ladenpreises, und der Vorstand spricht es klar und deutlich aus, daß er diese Verpflichtung auch der Gesellschaft gegenüber anerkennt. Der Antrag, den Herr Cludius hier gestellt hat, geht nun von der Voraussetzung aus, daß der Börsenvereinsvorstand in bezug auf die Erfüllung dieser Pflicht mindestens sehr nachlässig gewesen sei, eigentlich überhaupt nichts getan habe, und gegen diesen Vorwurf muß sich der Vorstand rechtfertigen; Sie gestatten mir daher wohl, daß ich Ihnen kurz sage, was wir in der Sache bisher getan haben.

Im Jahre 1903 ist an den Börsenverein zum erstenmal eine Beschwerde über die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung herangekommen und zwar auf Grund dieses Angebots von $33\frac{1}{3}\%$ Rabatt, das uns Herr Cludius vorhin mitgeteilt hat. Der Vorstand der Gesellschaft verbreitete seinen Katalog, in dem übrigens nur die Ladenpreise angegeben sind, und klebte rote Zettel darauf, auf denen er den armen Bibliotheken $33\frac{1}{3}\%$ Rabatt verspricht. Wir sind sofort in Überlegung getreten, wie gegen dieses Rabattangebot der Gesellschaft vorgegangen werden könnte, und das erste, was wir getan haben, war, daß wir mündliche Verhandlungen mit dem Geschäftsführer Herrn Tews eingeleitet haben. Diese Verhandlungen wurden von Herrn Siegmund geführt, der den Vorstand in dieser Sache überhaupt aufs dankenswerteste bisher unterstützt hat. Der Geschäftsführer der Gesellschaft erklärte sich schon damals bereit, wenigstens dieses direkte Angebot von $33\frac{1}{3}\%$ aufzugeben, und dafür irgend eine andere Form zu wählen, die nicht so direkt den Mitgliedern der Gesellschaft klar machte, daß sie gegen Nachlaß von einem Drittel des Ladenpreises die Bücher von der Gesellschaft beziehen könnten. Aber die Form, in der das gemacht werden sollte, konnte uns nicht befriedigen; es kam schließlich, wenn auch in etwas verschleierter Form, doch wieder auf das Rabattangebot heraus. So haben wir denn zunächst weiter verhandelt. In jeder Vorstandssitzung, die seit dem Jahre 1903 gewesen ist, ist diese Angelegenheit der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung auf das eingehendste behandelt worden. Wie weit das gegangen ist, das sehen Sie aus diesem Aktenstück hier, — ich will es Ihnen nur zeigen —, daß jetzt schon bis zu 350 Nummern gediehen ist. Der langsame Gang dieser Verhandlungen wird dadurch erklärlich, daß der Vorstand eine so wichtige Angelegenheit nicht auf dem Wege des Umlaufs kurz erledigen konnte, sondern wir waren darauf angewiesen, immer in Etappen von einer Vorstandssitzung zur andern vorzugehen, und dadurch ist allerdings ein etwas schleppender Gang in die Sache hereingekommen. Aber geruht hat sie niemals. Inzwischen habe ich dann persönlich im Auftrage des Vorstandes des Börsenvereins mit Herrn Cludius in Berlin verhandelt; auch sein Sozjus war dabei; wir haben uns sehr ausführlich über die Dinge ausgesprochen. Das war im Anfange des Jahres 1904, als bereits der Akademische Schutzverein gebildet war, und wir vor den außerordentlich schwierigen Verhandlungen mit ihm und vor den kontradiktorischen Verhandlungen in Berlin standen. Herr Cludius hat damals in der vollen Erkenntnis dieser Schwierigkeit anerkannt, daß der Vorstand des Börsenvereins zu der Zeit nicht in der Lage sei, irgend etwas gegen die Gesellschaft zu unternehmen, weil er zugab, daß dadurch die Beziehungen zu dem Akademischen Schutzverein noch mehr kompliziert würden, und hat sich damit einverstanden erklärt, daß wir zunächst eine Pause in unserm Vorgehen eintreten lassen sollten. Sie wissen nun, daß die kontradiktorischen Verhandlungen im April nicht ihr Ende fanden, sondern daß wir Ende Mai in Leipzig zunächst in einem engeren Ausschuss verhandeln mußten, und erst nachdem diese Verhandlungen gescheitert waren, nun wieder freie Hand für ein Vorgehen gegen die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung hatten. Das hat sich dann folgendermaßen weiter entwickelt. Ich persönlich wurde von dem Vorstande beauftragt, zunächst einmal mit einigen Berliner Verlegern, die in Verbindung mit der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung standen, in Unterhandlungen zu treten, ihre Meinung zu erkunden und uns ihrer Bereitwilligkeit zu versichern, ob, falls wir gegen die Gesellschaft irgendwie vorgehen würden, der Börsenverein auf ihre Unterstützung rechnen könnte. Die Antworten, die ich hier bekam, waren zusagende. Daraufhin entschloß sich der Vorstand des Börsenvereins in seiner Sitzung im vorigen September, nunmehr an einen erweiterten Kreis von Verlegern heranzutreten, und an sie dieselbe Anfrage zu richten. Wir haben uns die dreizehn namhaftesten Verlagshandlungen herausgesucht, die bei den Lieferungen an die Gesellschaft vorzugsweise vertreten waren. Wir haben dabei neun zustimmende Antworten und zwei schwankende bekommen; auf zwei Briefe wurde überhaupt nicht geantwortet. Hiervon hatte wohl die Gesellschaft Kenntnis erhalten und sie hat daraufhin in ihrer Vorstandssitzung vom Oktober 1904 neue Grundsätze für ihre Bibliotheksarbeit aufgestellt, die ich in mündlicher Verhandlung mit dem Syndikus der Gesellschaft, Herrn Rechtsanwalt Ball, der im übrigen persönlich den Wünschen des Buchhandels sehr freundlich gegenüberstand, als unannehmbar erklärt habe; denn diese Grundsätze gipfelten schließlich darin, daß die Gesellschaft zwar keinen Rabatt mehr geben wollte, aber den Bibliotheken, die von ihr Bücher kaufen, anbot, sie wollte ihnen für denselben Betrag, für den sie kaufen, auch Bücher schenken, und zwar im Zusammenhang mit dem Kauf; das heißt tatsächlich, die Gesellschaft will den Bibliotheken einen Rabatt von 50% gewähren. Diese Grundsätze hat die Gesellschaft für Volksbildung nun inzwischen zur Anwendung gebracht, und danach regelt sich augenblicklich ihr Verkehr mit den Bibliotheken.

Im Jahre 1905 hat dann die Firma Cludius & Gaus die Klage gegen den Börsenvereinsvorstand angestrengt, von der Herr Cludius vorhin zu unserer Befriedigung mitgeteilt hat, daß sie jetzt zurückgezogen ist; ich will also auf die Klage

nicht weiter eingehen. In der nächsten Vorstandssitzung vom 28. Januar d. J. hat der Vorstand wieder in der Sache weiter beraten und hat einen Brief an den Vorstand der Gesellschaft für Volksbildung beschlossen, in dem wir der Gesellschaft in sehr freundlicher Weise unsern Standpunkt nochmals dargelegt, und ihr gesagt haben, daß wir gegen zwei ihrer Grundsätze gar nichts einzuwenden hätten: einmal gegen das Verschenken von Büchern an arme Bibliotheken und zweitens gegen den Verkauf zum Ladenpreis, daß wir aber den dritten Satz, nämlich das gleichzeitige Verschenken in Verbindung mit dem Verkauf, als unannehmbar ablehnen müßten, und haben dann die Gesellschaft nochmals gebeten, doch Wege zu suchen, auf denen sie, ohne ihre eigenen Bestrebungen zu schädigen, doch auch den berechtigten Forderungen des Buchhandels nachkommen könnte. Dieser Antrag des Börsenvereinsvorstandes ist von der Gesellschaft abgelehnt worden; sie hat mitgeteilt, daß sie nicht in der Lage wäre, an den Beschlüssen, die sie nun einmal gefaßt hätte, etwas zu ändern. Als wir uns nun nicht mehr in der Möglichkeit sahen, auf die Gesellschaft selber noch weiter einzuwirken, hat der Vorstand des Börsenvereins in dem Bewußtsein der großen Bedeutung dieser ganzen Angelegenheit die Frage dem Vereinsauschuß vorgelegt. Der Vereinsauschuß hat in seiner Sitzung vom 17. und 18. März darüber verhandelt auf Grund zweier sehr ausführlicher Gutachten, die Herr Siegismund (Berlin) und Herr Koft (Leipzig) erstattet haben. Der Vereinsauschuß ist zu dem Ergebnis gekommen und hat es dem Vorstand mitgeteilt, daß in den neuen Grundsätzen für den Geschäftsverkehr der Gesellschaft ein öffentliches Angebot unerlaubten Rabattes enthalten sei, und daß der Börsenverein im Interesse des gesamten, an Volksbibliotheken liefernden Sortimentbuchhandels diese Praxis verhindern müsse.

Wir standen nun auf dem Punkt, wo wir uns pflichtgemäß die Frage vorlegen mußten: was ist jetzt gegen die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung weiter zu tun? Der Vorstand hat sich da wieder gesagt: er darf es nicht zu einem Bruch mit der Gesellschaft treiben, so lange wie er immer noch hofft, gütlich mit ihr fertig zu werden. Er hat also zunächst von der Verhängung einer Sperre gegen die Gesellschaft abgesehen, und hat sich an die Verleger gewendet, die an die Gesellschaft liefern, und hat sie gebeten, sie möchten auf die Gesellschaft einwirken und dadurch dem Börsenverein die Handhabe bieten, die Gesellschaft doch vielleicht noch zu ihrer Ansicht zu bekehren und sie dahin zu bringen, daß sie dieses Schleudern bei Bücherverkäufen aufgibt. Der Vorstand des Börsenvereins hat in seiner letzten Vorstandssitzung, die im April stattgefunden hat, diesen Beschluß gefaßt und an die Verleger ein Schreiben gerichtet, das ich Ihnen nach dem Beschlusse des Vorstandes zum Vortrag bringe. Sie werden daraus am besten den Standpunkt erkennen, den wir der Gesellschaft gegenüber einnehmen.

Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Leipzig, den 12. Mai 1905.

Sehr geehrter Herr!

Der ergebenst unterzeichnete Vorstand hat sich im August v. J. zunächst an eine kleine Anzahl Verlags- handlungen gewendet, um deren Aufmerksamkeit auf ein unstatthafes Rabattangebot der „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung“ in Berlin zu lenken.

Wir teilten mit, daß die Gesellschaft, die es sich ursprünglich zur Aufgabe gemacht hatte, durch unentgeltliche Überweisung von Büchern die Gründung von Volksbibliotheken zu fördern, dadurch neuerdings in einen schroffen Gegensatz zu dem gesamten Buchhandel und zu unsern auf die Aufrechterhaltung des Ladenpreises gerichteten Bestrebungen getreten ist, daß sie allen Volksbibliotheken, die gegen einen Jahresbeitrag von 6 Mk. Mitglieder der Gesellschaft geworden waren, alle in ihren Katalogen enthaltenen Werke

mit einem Rabatt von 33 $\frac{1}{3}$ %

öffentlich anbot und lieferte. Hierin wurde sie durch einige der liefernden Verleger unterstützt, die in der Annahme, daß die Bücher verschenkt würden, der Gesellschaft zum Teil noch günstigere Bedingungen gewährten, als dem Sortimentbuchhandel.

So sehr der Vorstand des Börsenvereins die hohen und der Förderung durchaus werten Ziele der Gesellschaft anerkennt, so konnte er sich doch der Erkenntnis nicht verschließen, daß dieses Vorgehen für den gesamten Buchhandel eine schwere Gefahr bedeute. Direkte Verhandlungen mit der Gesellschaft führten zu keinem befriedigenden Ergebnis. Dank der Mitwirkung der eingangs erwähnten Verleger ist es aber sofort gelungen, die Gesellschaft zum Aufgeben des öffentlichen Rabattangebots in ziffermäßiger Form (d. h. von 33 $\frac{1}{3}$ %) zu veranlassen.

An dessen Stelle hat sie nun aber neuerdings „Grundsätze für ihre Bibliotheksarbeit“ aufgestellt, die leider ein noch höheres Rabattangebot, wenn auch in unbestimmter Form enthalten! Sie lauten folgendermaßen:

- »1. Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung setzt die Begründung neuer und die Erweiterung bestehender Volksbibliotheken im Geschäftsjahre 1905 durch unentgeltliche Zuwendungen mit vermehrten Mitteln fort.
- »2. Daneben sollen die vorrätig gehaltenen Bücher an Bibliotheken, die Mitglieder der Gesellschaft sind, auch gegen Zahlung des Ladenpreises abgegeben werden. Was die Gesellschaft dadurch über die Selbstkosten hinaus vereinnahmt, wird dem Konto für Begründung und Unterstützung von Volksbibliotheken zugeführt und zu weiteren unentgeltlichen Zuwendungen an die Bibliotheken verwandt.
- »3. Den Bibliotheken, die von dieser letzteren Einrichtung Gebrauch machen wollen, wird anheim gestellt, ein Verzeichnis der käuflich zu erwerbenden Bücher einzusenden und — getrennt davon — ein Verzeichnis von Büchern etwa im selben Werte, deren unentgeltliche Überlassung ihnen erwünscht ist.«

Zu diesen neuen Bestimmungen, welche tatsächlich eine Verschlimmerung des früheren Zustandes darstellen, hat der Vorstand des Börsenvereins in seiner nächsten Sitzung Stellung genommen und dem Vorstande der Gesellschaft mitgeteilt, daß

1. die von dem Bücherankauf unabhängige geschenkweise Überweisung von Büchern an Bibliotheken und
 2. der Verkauf von Büchern durch die Gesellschaft zum Ladenpreise
 von uns in keiner Weise beanstandet werden, daß aber die Verbindung von Geschenk und Verkauf, wie sie in dem oben angeführten § 3 der neuen Grundsätze geschehe, nicht gestattet werden könne, weil hierin zweifellos ein Rabattangebot von ca. 50% liege. Unser Ersuchen, diese Bestimmung fallen zu lassen und sich lediglich auf den Verkauf zum Ladenpreise und unabhängig davon auf Geschenke an arme Bibliotheken zu beschränken, hat die Gesellschaft abgelehnt.

Inzwischen hatten sich die Verhältnisse dadurch zugespitzt, daß im Anfang d. J. die Fa. Cludius & Gaus in Berlin, welche den Büchervertrieb an Volksbibliotheken als Spezialität betreibt, und darum durch die Konkurrenz der Gesellschaft besonders schwer betroffen wird, Klage gegen den Vorstand des Börsenvereins dahin erhob, daß dieser gezwungen werden soll, die ihm zu Gebote stehenden Machtmittel gegen die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in Anwendung zu bringen, um diese zur Einhaltung der Ladenpreise zu zwingen. Einen ähnlichen Antrag hat die Firma auch für die diesjährige Hauptversammlung des Börsenvereins angemeldet.

Bei der prinzipiellen Bedeutung der Angelegenheit entschloß sich der Vorstand des Börsenvereins, dieselbe dem Vereinsauschuß zu unterbreiten. Dieser hat sein einstimmiges Gutachten dahin abgegeben, „daß in den neuen Grundsätzen für den Geschäftsverkehr der Gesellschaft ein öffentliches Angebot unerlaubten Rabattes enthalten sei und daß der Börsenverein diese Praxis im Interesse des gesamten an Volksbibliotheken liefernden Sortimentbuchhandels verhindern müsse.“

Nachdem somit die zunächst in Betracht kommenden Instanzen innerhalb des Börsenvereins — Vorstand und Vereinsauschuß — sich in der vorliegenden Frage schlüssig gemacht haben und zu der übereinstimmenden Ansicht gelangt sind, daß der von der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung betriebene Buchhandel in der jetzigen Gestalt im Interesse des Sortimentbuchhandels nicht geduldet werden dürfe, wenden wir uns nunmehr an alle an die Gesellschaft liefernden Verleger mit dem Ersuchen, für ihren Verlag die sich aus der Sachlage ergebenden Konsequenzen zu ziehen. Dadurch, daß die Gesellschaft öffentlich und dauernd ankündigt, daß sie die in ihren Katalogen enthaltenen Werke tatsächlich mit ca. 50% Rabatt liefert, wird, sofern der Verleger dem nicht widerspricht, der Ladenpreis dieser Werke überhaupt aufgehoben und es würde laut Restbuchhandelsordnung § 2 die Pflicht des Verlegers sein, diese Aufhebung des Ladenpreises im Börsenblatt bekannt zu machen und die Bücher überall zu beliebigen Preisen verkaufen zu lassen. Der genannte Paragraph bestimmt:

»Der Ladenpreis ist allgemein aufgehoben:

a) sobald der Verleger die Aufhebung erklärt oder Veranstaltungen getroffen hat, die einer Aufhebung gleichstehen.«

»Im Falle a) liegt dem Verleger ob, die Aufhebung des Ladenpreises im Börsenblatt anzuzeigen.«

Das dauernde, öffentliche und mit Genehmigung des betr. Verlegers erfolgte Angebot eines hohen Rabatts auf dessen Verlagsartikel muß als eine solche Veranstaltung angesehen werden, die einer Aufhebung des Ladenpreises gleichkommt.

Wir nehmen an, daß Sie, geehrter Herr Kollege, diesen Schritt für Ihre Verlagsartikel nicht tun wollen und darum ersuchen wir Sie heute, Ihre weiteren Lieferungen an die Gesellschaft davon abhängig zu machen, daß diese gegenüber dem Vorstand des Börsenvereins die bündige Verpflichtung eingeht, Ihre Verlagsartikel nur zum Ladenpreise zu verkaufen oder ganz unabhängig vom Kauf zu verschenken, jedenfalls aber jedes öffentliche Anerbieten von Rabatt zu unterlassen.

Wir wiederholen, daß wir die dem Allgemeinwohl dienenden Bestrebungen der Gesellschaft in vollem Maße anerkennen, daß wir nicht daran denken, ihr die geschenkweise Überweisung oder den Büchervertrieb an Volksbibliotheken unmöglich zu machen. Wir sind vielmehr überzeugt davon, daß die Gesellschaft ihre Ziele ungestört auch weiter verfolgen können, wenn sie einen Weg sucht, auf dem sie den unerläßlichen Forderungen des Buchhandels nachkommen kann, der nicht untätig zusehen darf, wenn ihm ein großes Absatzgebiet durch eine Konkurrenz völlig entzogen wird, gegen die der Sortimentbuchhandel unter keinen Umständen aufkommen kann. Aber auch dem Verlagsbuchhandel, für sich allein genommen, kann es nicht gleichgültig sein, wenn die Gesellschaft, auf dem betretenen Wege forisierend und sich unter energischer Leitung entwickelnd, allmählich die Lieferungen an die Volksbibliotheken monopolisierte und damit eine die Rechte des Verlegers gefährdende Machtstellung gewänne. Schon jetzt dienen die umfangreichen Kataloge der Gesellschaft vielfach bei der Gründung von Volksbibliotheken als Hilfsmittel, während die den Buchhändlern unmögliche Gewährung von ca. 50% Rabatt die Konkurrenz des Sortimentbuchhandels völlig ausschließt.

Nicht zu einem Kampf gegen den Verein, sondern zu einer gütlichen Einigung hoffen wir mit Hilfe der beteiligten Verleger zu kommen, deren Pflicht es ist, uns hierbei ihre Unterstützung zu leihen. In der Überzeugung, daß es möglich sein muß, die Bestrebungen der Gesellschaft mit den Interessen des Buchhandels in Einklang zu bringen, halten wir uns für verpflichtet und für berechtigt, Ihre Mitwirkung zur Abstellung eines Schadens für den gesamten Buchhandel nachzusuchen, dessen Umfang und Wirkung heute noch gar nicht abzusehen ist. Wir beabsichtigen, von der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung die Unterschrift des nachstehenden Verpflichtungsscheines zu fordern, der nur dasselbe vorschreibt, was jeder Buchhändler, Verleger wie Sortimentler, einzuhalten verpflichtet ist, und ihr mitzuteilen, daß die maßgebenden Verleger ihr nur unter der Bedingung der Unterzeichnung weiter liefern werden. Wir ersuchen Sie, sehr geehrter Herr Kollege, um umgehende Mitteilung Ihres Einverständnisses, von welcher wir dann unverzüglich der Gesellschaft gegenüber Gebrauch machen werden.

Eine Karte zu gefl. Benützung beischließend

hochachtungsvoll

Der Vorstand des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.
 Albert Brockhaus, Erster Vorsteher.

Der Verpflichtungsschein hat folgenden Wortlaut:

Verpflichtung.

- Hierdurch verpflichtet sich die Unterzeichnete gegenüber dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig:
1. jedes öffentliche Anerbieten von Rabatt an das Publikum in ziffermäßiger oder unbestimmter Form zu unterlassen;
 2. bei Verkäufen an das Publikum innerhalb Deutschlands, Österreichs, der Schweiz und aller ausländischen Gebiete, in welchen vom Vorstande des Börsenvereins anerkannte Orts- und Kreisvereine bestehen, die von den Verlegern festgesetzten Ladenpreise einzuhalten, jedoch mit denjenigen Einschränkungen, die die Orts- und Kreisvereine mit Genehmigung des Börsenvereins-Vorstandes bei Verkäufen in und nach deren Gebiet festgestellt haben;
 3. diese Verkäufe unabhängig zu machen von den Bücherchenkungen an die Mitglieder der Gesellschaft.

Berlin, den 190. .

Meine Herren, auf dieses Schreiben, das an sämtliche Verleger gerichtet ist, deren Verlagsartikel in dem Verzeichnis der Gesellschaft sich finden, sind uns bis jetzt 63 zustimmende Antworten eingegangen; das ist bei weitem die größte Zahl, und es sind vor allen Dingen darunter fast sämtliche Firmen, die für den Bezug von Büchern für die Gesellschaft wesentlich in Betracht kommen.

So steht die Sache heute. Der Börsenvereinsvorstand wird nun natürlich die weiteren Konsequenzen ziehen und wird das Vorgehen, das Ihnen in diesem Schreiben dargelegt worden ist, weiter verfolgen. Der Börsenvereinsvorstand lebt auch heute noch der Hoffnung, daß es möglich sein wird, mit der Gesellschaft für die Zukunft ein friedliches Verhältnis anzubahnen; jedenfalls ist das sein dringender Wunsch, und er wird auch heute noch nichts unterlassen, um dieses Ziel zu erreichen. Wir können der Gesellschaft natürlich niemals das Verschicken von Büchern verbieten; wir können sie aber auch nicht hindern, Bücher zu verkaufen; diese Konkurrenz muß sich der Buchhandel unter allen Umständen gefallen lassen; wir leben im Lande der Gewerbefreiheit und können niemand hindern, mit Büchern Handel zu treiben. Wenn die Gesellschaft durch ihre Beziehungen zu den Bibliotheken vielleicht den Sortimentern, und besonders der Firma Cludius & Gaus, die sich die Versorgung von Volksbibliotheken zur Spezialität gemacht hat, unbequem wird, so kann der Vorstand des Börsenvereins dagegen niemand schützen. Was wir anstreben müssen, ist, daß die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung sich bereit erklärt, das Rabattgewähren in der Form, wie es bisher geschah, entweder, indem sie direkten Rabatt, oder in Verbindung mit dem Einkauf Geschenke gibt, unterläßt. Mehr können wir nicht verlangen; und wenn wir das erreichen, können wir zufrieden sein; dann wird hoffentlich auch die Firma Cludius & Gaus ihre Geschäfte ungestört weiter treiben können.

Dem Vorstande der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung war durch ein Mitglied dieses Vorstandes, das dem Buchhandel angehört, Kenntnis von diesem Schreiben an die Verleger geworden, und der Geschäftsführer der Gesellschaft, Herr Tews, hat infolgedessen an den Vorstand des Börsenvereins am 18. Mai ein Schreiben gerichtet, das uns gestern zugegangen ist. Er spricht darin ausdrücklich den Wunsch aus, daß es in der heutigen Versammlung zur Kenntnis der Mitglieder des Börsenvereins gebracht werden möchte, und der Vorstand hat beschlossen, diesem Wunsche Folge zu geben, um auch so zu dokumentieren, wie sehr er den Wunsch hegt, mit der Gesellschaft in einem friedlichen Verhältnis zu leben und Licht und Schatten gleich zu verteilen. Sie gestatten also, daß ich auch dieses Schreiben noch verlese:

Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

Berlin NW., den 18. Mai 1905.

An den Vorstand des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler
z. H. des Herrn Albert Brockhaus

Leipzig.

Hochgeehrte Herren!

Durch einen befreundeten Buchhändler erhalte ich Kenntnis von Ihrem Rundschreiben vom 12. d. Mts. Ich bedauere, daß Sie unserer Gesellschaft dieses Rundschreiben nicht auch haben zugehen lassen. Es würde dann möglich gewesen sein, den Vorstand der Gesellschaft rechtzeitig zusammenzurufen und zu dem Schreiben im beiderseitigen Interesse Stellung zu nehmen. Bei der kurzen Zeit ist die Einberufung einer Vorstandssitzung unserer Gesellschaft leider nicht mehr möglich. Deswegen gestatte ich mir als Geschäftsführer der Gesellschaft, zu dem Rundschreiben einige Bemerkungen zu machen, die ich trotz ihres rein persönlichen Charakters in der Sitzung am 21. d. Mts. zu verlesen bitte.

1. Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung hat nur den ihr angehörenden wenig bemittelten Bibliotheken das Anerbieten gemacht, Bücher, die in dem Katalog der Gesellschaft stehen, gegen Zahlung eines Kostenzuschusses von $\frac{2}{3}$ des Ladenpreises abzugeben. Wenn dieses Angebot auch tatsächlich der Gewährung eines Rabattes von $33\frac{1}{3}\%$ gleichkommt, so ist durch die Form des Angebots doch kein Zweifel darüber gelassen, daß es sich nicht um einen regulären Verkauf handelt, sondern um eine Bücherabgabe, bei der jedes geschäftliche Interesse der Gesellschaft nicht nur ausgeschlossen ist, sondern wodurch sogar die Kasse der Gesellschaft belastet wird. Dadurch wird dem Verfahren jedes Merkmal eines Handelsgeschäftes genommen. Angebote „an das Publikum“ hat die Gesellschaft niemals gemacht. Der anliegende Zettel enthält den Wortlaut der Ankündigung.

Dieser lautet wie folgt:

»Zur Beachtung.

»Der Zentralauschuß der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung hat beschlossen, an wenig bemittelte Volksbibliotheken die von der Gesellschaft vorrätig gehaltenen Bücher auch gegen Zahlung von $\frac{2}{3}$ des Ladenpreises abzugeben, um diesen Bibliotheken die Vergrößerung ihres Bestandes nach Möglichkeit zu erleichtern.

Berlin NW., Lübeckerstraße 6.

Die Kanzlei der Gesellschaft für Volksbildung.«

2. Die Verleger sind von dem betreffenden Beschlusse des Zentralausschusses durch hektographierte Anschriften in Kenntnis gesetzt worden. Ein Widerspruch dagegen ist nicht erfolgt.

3. Die Annahme, daß dem Buchhandel durch die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung irgend welche Schädigungen erwachsen können, beruht auf einer irrtümlichen Auffassung unserer Arbeit. Die Gesellschaft hat durch die Begründung von über 5000 Volksbibliotheken den literarischen Konsum in einem Maße erweitert, wie es durch buchhändlerische Maßnahmen nicht möglich gewesen wäre, und sie hat, was noch mehr ins Gewicht fällt, durch die Zusammenstellung eines tendenzfreien, von der Kritik einstimmig als mustergültig bezeichneten Kataloges dahin gewirkt, daß auch die ihr angeschlossenen kleinen Landbibliotheken sich nicht mit minderwertiger literarischer Ware, wie bisher vielfach geschehen ist, begnügen, sondern nach denjenigen Büchern verlangen, die unseres Volkes teuerstes Vermächtnis einerseits und eine Ehre und ein Stolz unseres Buchhandels andererseits sind. Die Gesellschaft kann nicht daran denken, den literarischen Konsum der Bibliotheken zu befriedigen, also für sich ein Monopol zu schaffen. Die von ihr gegründeten Bibliotheken beziehen den weitaus größten Teil auch der im Katalog der Gesellschaft stehenden Bücher durch den Sortimentbuchhandel, und Umfragen bei Sortimentbuchhändlern werden zweifellos ergeben, daß dort, wo die Gesellschaft Volksbibliotheken in größerer Zahl begründet hat, der leistungsfähige Sortimentbuchhandel davon großen Gewinn hat. Würde die Gesellschaft zu einem Rabatt ihre Bücher abgeben, bei dem ihr ein Gewinn verbliebe, so würde allerdings die Möglichkeit vorhanden sein, den Betrieb auszudehnen und einen größeren Teil der Bücherlieferungen an sich zu ziehen. Die Gesellschaft hat aber, um dem Börsenverein entgegen zu kommen, den Kostenzuschuß noch herabgesetzt, also dadurch die Ausdehnungsfähigkeit ihres Büchervertriebes bereits eingeschränkt. Wunderbarer Weise wird in dem Rundschreiben gerade dies als ein erschwerendes Moment ihr gegenüber angeführt. Nicht nur die unentgeltliche Bücherabgabe, sondern auch die Lieferung von Büchern gegen einen Kostenzuschuß belasten den Etat der Gesellschaft, und da ihre Einnahmen immerhin bescheiden sind, ist dadurch ihrem Büchervertrieb eine ganz bestimmte, ziemlich enge Grenze gezogen, und es ist kaum anzunehmen, daß die Gesellschaft durch Zuwendungen und Mitgliederbeiträge jemals in die Lage kommt, einen namhaften Teil der Bücherlieferungen zu übernehmen.

4. Die Forderung des Börsenvereins, nur Bücher zum Ladenpreise zu verkaufen und unabhängig davon Bücher zu verschenken, kann die Gesellschaft nicht ohne weiteres erfüllen. Wenn wir Bücher mit Gewinn verkaufen, so betreiben wir einen Buchhandel, was bisher nicht der Fall ist, und müssen die Konsequenzen daraus ziehen. Wir würden dann aber auch den tatsächlichen Verhältnissen nicht genügend Rechnung tragen können. Die kleinen Bibliotheken verfügen zuweilen über geringe Einnahmen, die sie als Kostenzuschuß zu den gewünschten Büchern einzahlen. Wir können in voller Freiheit nach Maßgabe der Verhältnisse unsere Schenkungen dem Bedürfnis anpassen, was nicht mehr der Fall sein würde, wenn wir der Forderung des Börsenvereins nachkommen müßten. Zutreffend ist es, wenn in dem Ansprechen gesagt wird, daß der Katalog der Gesellschaft bei der Begründung und Erweiterung von Bibliotheken vielfach zu Rate gezogen würde. Das Verdienst der Gesellschaft, einen solchen Katalog geschaffen und in Zehntausenden von Exemplaren an die Interessenten abgegeben zu haben, wird vielleicht von den Verlegern und Verkäufern wirklich guter Bücher heute noch nicht genügend gewürdigt, wohl aber von solchen Geschäftsstellen, die sich zur Verbreitung derartiger Literatur, aus welchen Gründen es auch immerhin geschehen mag, nur schwer entschließen können. Die Anfeindungen, die die Gesellschaft aus buchhändlerischen Kreisen erfährt, haben nach meiner Auffassung nämlich viel weniger ihren Grund in der durch den Büchervertrieb der Gesellschaft ihnen erwachsenen Konkurrenz, als darin, daß die Nachfrage der Bibliotheken durch den Katalog der Gesellschaft zum großen Teil auf eine andere Literatur gelenkt wurde.

Der deutsche Buchhandel ist, wie ich glaube, der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung zu großem Danke verpflichtet. Es ist deswegen für diejenigen, die die Arbeit innerhalb der Gesellschaft geleistet haben, eine trübe Erfahrung, daß die Gesellschaft nun von dieser Seite in ihrer segensreichen Tätigkeit gehindert werden soll. Ein gemeinnütziger Verein wie der unsere, muß anders beurteilt werden, als ein Geschäft. Er braucht Freiheit für seine einzelnen Maßnahmen und kann deswegen Verpflichtungen, wie sie am Schlusse des Rundschreibens gefordert werden, ohne Schädigung seiner Tätigkeit nicht eingehen. Die Gesellschaft wird, wenn der Börsenverein ihren eigenartigen Verhältnissen nicht Rechnung trägt, ihre Sache verteidigen müssen und sie wird das mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln tun und hofft, dabei alle diejenigen Buchhändler, die ihre Arbeit von großen, zivilisatorischen Gesichtspunkten aus auffassen, auf ihrer Seite zu haben.

Bei aller Entschiedenheit in der Aufrechterhaltung dessen, was wir für unsere Arbeit nötig haben, werden wir indessen immer bereit sein, den notwendigen Forderungen von anderer Seite Rechnung zu tragen.

Mit ausgezeichneter Hochachtung ergebent

(gez.) J. Lews.

Meine Herren, ich bin damit am Ende meiner Ausführungen. Ich gehe auf dieses Schreiben nicht weiter ein; es wäre leicht, vieles daraus zu widerlegen, aber ich unterlasse das. Der Vorstand des Börsenvereins wird sich durch das Schreiben natürlich nicht beirren lassen in dem von ihm für recht erkannten Vorgehen, er hofft aber, daß Sie aus dem, was ich Ihnen mitgeteilt habe, die Gewißheit schöpfen werden, daß der Vorstand des Börsenvereins in dieser Sache nicht geruht hat, sondern daß er, wenn auch mit großer Vorsicht, doch von dem ersten Augenblick bis zum gegenwärtigen immer bestrebt gewesen ist, das, was der Buchhandel für sich erstreben muß, auch zu erreichen. Der Vorstand hofft auch heute noch, daß es möglich sein wird, die Gesellschaft zu überzeugen, daß sie ihre eignen Bestrebungen fördern und weiter führen kann nicht gegen den Buchhandel, sondern im Verein mit dem Buchhandel. (Lebhafter anhaltender Beifall!)

Erster Vorsteher, Herr Albert Brockhaus: Ich eröffne die Diskussion über den Antrag des Herrn Cludius, den ich vorhin verlesen habe. (Zuruf: Ist zurückgezogen!)

Meine Herren, ich konstatiere, daß nur die Klage zurückgezogen worden ist. Wenn der Antrag zurückgezogen worden wäre, hätte ich die Diskussion nicht eröffnen können.

Herr Carl Cludius-Berlin: Ich habe auch den Antrag zurückgezogen.

Erster Vorsteher, Herr Albert Brockhaus: Dann gestehe ich mit Freude, mich geirrt zu haben. Der Antrag ist zurückgezogen.

Herr Kommerzienrat Egon Werlich-Stuttgart: Meine Herren, ich möchte Ihnen vorschlagen, folgende Resolution in dieser Angelegenheit zu beschließen:

»Die Versammlung erkennt an, daß der Vorstand des Börsenvereins durch die gegenüber der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung zu Berlin betätigte Wirksamkeit, seine Pflicht im vollsten Maße und in dankenswerter Weise erfüllt hat, und spricht ihm das Vertrauen aus, daß er in dieser Angelegenheit auch künftig in demselben Sinne handeln wird.« (Bravo!)

Dieser Antrag wird wohl gestattet sein.

Erster Vorsteher, Herr Albert Brockhaus: Meine Herren, gestatten Sie, daß ich ein kurzes Wort dazu sage. Ich bin dem Herrn Kommerzienrat Werlich herzlich dankbar für den Antrag, glaube aber in Ihrer aller Sinne zu sprechen, wenn ich sage: weder die Hauptversammlung noch der Vorstand bedarf augenblicklich Ihres Vertrauensvotums. Wir sind nach wie vor fest überzeugt, daß wir auf dem Wege Rechens so vorsichtig, als es einem klug und ruhig erwägenden Vorstände zukommt, vorgegangen sind. Nachdem Herr Cludius sich dahin erklärt hat, daß er sowohl die Klage, als auch, was ich nicht gehört hatte, den Antrag zurückzieht, bescheiden wir uns dabei, wir werden Ihnen dankbar sein, meine Herren. (Zustimmung.)

Wir können also diesen Gegenstand verlassen und gehen zum nächsten Punkte der Tagesordnung:

7. Neuwahlen.

Seitens des Wahlausschusses ist mir folgendes Protokoll zugegangen:

Es wurden abgegeben	249	Stimmzettel
Davon waren ungültig	4	"
bleiben	245	Stimmzettel mit 905 Stimmen
Absolute Mehrheit beträgt	453	"

Es wurden gewählt:

in den Vorstand:

II. Vorsteher:	Herr Dr. Erich Ehlermann-Dresden	mit 902 Stimmen
I. Schriftführer:	Herr Karl Siegismund-Berlin	" 895 "
II. Schriftführer:	Herr Arthur Sellier-München	" 551 "
I. Schatzmeister:	Herr Rudolf Winkler-Leipzig	" 901 "

Danach ist in den Vorstand als zweiter Vorsteher Herr Dr. Erich Ehlermann-Dresden mit 902 Stimmen gewählt. Ich richte die Frage an Herrn Dr. Ehlermann, ob er bereit ist, die auf ihn gefallene Wahl anzunehmen.

Herr Dr. Erich Ehlermann-Dresden: Meine Herren, daß ich Ihnen von Herzen dankbar bin für die Ehre, die Sie mir erweisen, und das Vertrauen, das Sie mir bekunden, brauche ich nicht zu versichern. Hinzufügen möchte ich aber: die freundliche Erinnerung, die Sie meiner früheren, jetzt Jahre zurückliegenden Tätigkeit bewahrt haben, hat mich ganz besonders erfreut. Ich nehme das Amt an im vollen Bewußtsein der mir zufallenden großen Verantwortung. Ich bin gern bereit, meine beste Kraft einzusetzen, um an dem Ausbau des bis jetzt schon Erreichten und noch Angestrebten nach besten Kräften mitzuwirken. (Bravo!)

Erster Vorsteher, Herr Albert Brockhaus: Ich kann auch seitens des Vorstandes sagen, daß wir Herrn Dr. Ehlermann herzlich willkommen heißen. Wer die Geschichte des letzten Jahrzehntes im Buchhandel mit erlebt hat, der weiß, daß Herr Dr. Ehlermann sechs Jahre lang den Vorsitz im Verband geführt hat, und erinnert sich noch der sachlichen und vornehmen Geschäftsführung, deren er sich befleißigt hat. Wir sind sicher, daß er selbst sich bewußt sein wird, ein schweres Amt zu übernehmen, besonders dadurch schwer, daß er bestimmt ist, unsern verehrten und lieben Dr. Bollert im Vorstand zu ersetzen. Aber indem ich ihn herzlich willkommen heiße, möchte ich den Wunsch aussprechen, daß ihm das, soweit ein Mensch den andern überhaupt ersetzen kann, möglich sein möge!

Es ist ferner gewählt als erster Schriftführer Herr Karl Siegismund-Berlin mit 895 Stimmen. Ich frage, ob er bereit ist, das Amt anzunehmen.

Herr Karl Siegismund-Berlin: Ich danke für die Ehre und das Vertrauen, das Sie durch die Wahl mir bewiesen haben, und bin bereit, die Wahl anzunehmen. Über meine bisherige Tätigkeit brauche ich wohl nichts zu sagen; ich glaube, daß ich in gewisser Beziehung für Berlin wenigstens ein Programm darstelle. Ich bin bereit, die Pflichten, die mit diesem Amte verbunden sind, in voller Weise auf mich zu nehmen, und hoffe, daß ich, wenn meine Tätigkeit abgelaufen sein wird, Ihre Zufriedenheit erreicht haben werde. (Bravo!)

Erster Vorsteher, Herr Albert Brockhaus: Meine Herren, auch Herrn Siegismund rufen wir mit besonderer Freude ein Willkommen zu. Sie kennen ihn alle, Sie wissen, daß er langjähriges Mitglied des Vereinsausschusses ist und kennen ihn aus seiner Berliner Tätigkeit. Er hat sich hervorragende Verdienste namentlich in der schwierigen Kampfzeit der vergangenen drei Jahre erworben. Er ist eine hervorragende Arbeitskraft, und so dürfen wir die Hoffnung aussprechen, daß ihm eine gesegnete Mitwirkung in unserm Vorstand beschieden sein wird.

Es ist ferner zum zweiten Schriftführer von der Hauptversammlung gewählt Herr Arthur Sellier mit 551 Stimmen. Ich frage, ob er die Wahl annimmt.

Herr Arthur Sellier-München: Ich nehme die Wahl an und danke für das mir geschenkte Vertrauen, das zu rechtfertigen ich mir jederzeit angelegen sein lassen werde.

Erster Vorsteher, Herr Albert Brockhaus: Auch Herrn Sellier heiße ich herzlich willkommen. Den meisten von Ihnen dürfte vielleicht seine Tätigkeit im Börsenverein weniger bekannt sein als dem Vorstand des Börsenvereins, da sie sich hauptsächlich in seiner engeren Heimat, in München und Bayern, abgespielt hat, sowie im Vereinsausschuß, dessen Mitglied und Vorsitzender er gewesen ist. Auch ihn möchte ich herzlich willkommen heißen und die Hoffnung aussprechen, daß er an der verhältnismäßig viel schwierigeren Arbeit, die wir zu leisten haben, dasselbe Gefallen finden möge, wie an der auch nicht gerade dornenlosen Arbeit, die er bisher in Bayern und in dem Vereinsausschuß zu leisten hatte.

Ich habe weiter zu konstatieren, daß unser erster Schatzmeister, Herr Rudolf Winkler, mit 901 Stimmen wieder gewählt ist. Ich frage ihn, ob er bereit ist, die Wahl anzunehmen.

Herr Rudolf Winkler-Leipzig, erster Schatzmeister des Börsenvereins: Ich nehme die Wahl mit herzlichem Dank an. (Bravo!)

Erster Vorsteher, Herr Albert Brockhaus: Meine Herren, Herr Winkler bleibt Kollege des jetzigen Vorstandes, Sie gestatten mir wohl, daß ich seine Verdienste nicht öffentlich rühme, da sie so eng zusammenhängen mit den „Verdiensten“, die jeder einzelne von uns sich vielleicht um sie erworben haben könnte, daß es mir kaum möglich wäre, sie so scharf zu trennen, daß meine Worte nicht wie Selbstlob des bisherigen Vorstandes klingen. (Heiterkeit.)

Bei der Schwierigkeit des Schatzmeisteramtes, das er zu führen hatte, ist es uns eine besondere Freude, daß er es wieder angenommen hat.

Und nun gestatten Sie mir noch ein Wort des herzlichen Dankes an diejenigen Herren, die leider durch die Satzungen oder durch persönliche Gründe verhindert sind, länger im Vorstand zu bleiben, unsere lieben und uns besonders nahegetretenen Kollegen Herrn Dr. Bollert, Herrn Dr. Ruprecht und Herrn Francke. Manche von Ihnen werden sich verwundert haben, daß in diesem Jahre vier Herren zur Neuwahl kamen; aber doch nur, wenn sie nicht mit Aufmerksamkeit gelesen hatten, daß im vorigen Jahre bei dieser Gelegenheit ausgesprochen worden ist, sowohl von Herrn Dr. Bollert als von Herrn Francke, daß sie eine Wiederwahl nur mit einem gewissen Vorbehalt annehmen könnten, aus persönlichen Gründen. Im vorigen Jahre zurückzutreten, wäre den Herren, wie sie damals gesagt haben, als eine Art Fahnenflucht erschienen. Daß sie heute zurücktreten können, dürfen wir mit einer gewissen Befriedigung konstatieren, insofern darin liegt, daß ihre Kampfgemeinschaft von uns Verbleibenden nicht mehr gefordert zu werden braucht. Ich kann aber nicht anders als unsere tiefe Betrübnis darüber aussprechen, daß wir in diesen drei Herren, mit denen wir in der Zeit ihrer Amtstätigkeit durch wahre Freundschaft verbunden gewesen sind, Männer von vorbildlicher Gewissenhaftigkeit verlieren; Männer, die nicht eine einzige Sitzung in der ganzen Zeit versäumt haben, Herr Dr. Ruprecht während sechs Jahren, die andern Herren so lange als wir zusammen arbeiten; daß wir in ihnen Männer von ganz hervorragender Sachkenntnis verlieren, nicht nur in ihrem eigenen Geschäftszweig, sondern auch auf dem Spezialgebiet, was wir ihnen im Vorstand zugewiesen haben. Männer von unbeugsamem Gerechtigkeitsinn, was ein erstes Erfordernis für die Mitgliedschaft im Vorstande ist. Ich kann den ausscheidenden Herren in unserem, der Verbleibenden, und ich hoffe, sagen zu dürfen in Ihrer aller Namen, nur den herzlichsten Dank aussprechen für die Tätigkeit, die sie bei uns entfaltet haben, und unsere tiefe Bekümmernis darüber, daß sie veranlaßt sind, in diesem Jahre von uns zu scheiden.

Herr Dr. Wilhelm Ruprecht: Meine Herren, als dienstältestes unter den jetzt ausscheidenden Mitgliedern des Vorstandes habe ich unserem ersten Herrn Vorsteher unseren Dank für die Worte, die er uns gewidmet hat, zu sagen. Wir haben eine nicht ganz leichte Zeit hinter uns; manche von diesen Jahren zählen doppelt, da es Kriegsjahre gewesen sind. Wir sind uns bewußt, daß wir oft Gelegenheit zu berechtigter Kritik gegeben haben. Allerdings ist es auch vorgekommen, daß die schärfsten Kritiker am fernsten von der Kenntnis der Sachlage gewesen sind, und ich möchte die Bitte gerade an diese kritisch veranlagten Herren aussprechen, daß sie sich in recht großer Zahl und recht eifrig an allen Arbeiten des Börsenvereins beteiligen möchten, damit wir es leicht haben, an die leer werdenden Plätze immer wieder die rechten Männer zu stellen. Ich kann Ihnen aus meiner nunmehr sechsjährigen Erfahrung heraus Mut machen. Wir alle haben im Vorstand des Börsenvereins Dinge kennen gelernt, die uns bis dahin ferngelegen haben. Unser Gesichtskreis hat sich merklich erweitert, und vor allen Dingen haben wir ein kollegiales Zusammenarbeiten getrieben, wie es schöner kaum zu denken ist. Mein Dank klingt aus in dem Wunsche, daß dieses kollegiale Zusammenarbeiten dem neuen Vorstand und allen denen, die ihm folgen, erhalten bleiben möge, und daß sie alle zum Wohle des Börsenvereins auf der als gesund erkannten Grundlage weiter arbeiten mögen, auf der wir gestanden haben. Mit herzlichem Dank für die Rücksicht, die Sie uns bewiesen haben, werden wir das uns übertragene Amt in Ihre Hände zurücklegen.

Erster Vorsteher, Herr Albert Brockhaus: Ich habe ferner mitzuteilen, daß gewählt worden sind:

II. in den Rechnungsausschuß:

Herr Richard Einhorn-Leipzig mit 901 Stimmen,
Herr Otto Meißner-Hamburg mit 902 Stimmen.

III. in den Wahlausschuß:

Herr Ernst Mohrmann-Stuttgart mit 895 Stimmen,
Herr Dr. Wilhelm Ruprecht-Göttingen mit 902 Stimmen.

IV. in den Verwaltungsausschuß des Deutschen Buchhändlerhauses:

Herr Richard Schulze-Leipzig mit 902 Stimmen,
Herr Heinrich Wagner-Leipzig mit 901 Stimmen.

(Die Gewählten erklären, soweit anwesend, daß sie die Wahl mit Dank annehmen; von den beiden zuletzt genannten soll die Annahmeerklärung nachgeholt werden.)

Nun, meine Herren kämen wir an den Punkt, der nicht besonders auf der Tagesordnung steht, von mir aber stets vorgetragen werden muß. Haben Sie sonst noch Wünsche, die zur Besprechung gelangen sollen, dann bitte ich, sie augenblicklich zu äußern. — Es scheint nicht der Fall zu sein. Dann erübrigt mir nur noch, mit herzlichem Dank für Ihre Teilnahme und mit der Bitte, daß fünf Herren das Protokoll unterschreiben möchten, womöglich solche Herren, die in der Versammlung gesprochen haben — die diesjährige Hauptversammlung zu schließen mit dem Wunsche auf ein fröhliches Wiedersehen — ich hätte beinahe gesagt: »zu Kantate« 1906! (Heiterkeit und Bravo!)

Die Versammlung ist geschlossen.

(Schluß 1 Uhr 20 Minuten nachmittags.)

Buchhändlerverband für das Königreich Sachsen.

Dresden, Zwickau, Annaberg, Riesa, 3. Juni 1905.

Einladung zur

26. Ordentlichen Hauptversammlung
in Plauen i. V., Albigs Restaurant,
am Sonntag den 18. Juni 1905, Mittags 12 Uhr.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorsitzenden.
2. Rechnungslegung und Richtigsprechung der Rechnung; Beschlußfassung über den Voranschlag für das neue Verbandsjahr.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Bestimmung des Ortes der nächsten Hauptversammlung.
5. Wahl des Verbandsvertreters für die Wahl des Vereinsausschusses in Leipzig.
6. Die Fragen der Festlegung der Ostermesse, bezw. des Schulanfangs, sowie der Verlegung des buchhändlerischen Rechnungsjahres.
7. Beschlußfassung betr. der Zugabe von Schülerkalendern.
8. Bibliothekenrabattfrage.
9. Die Ziele und Zwecke der Deutschen Mittelstandsvereinigung; Stellungnahme unseres Verbands zu derselben.
10. Sonstige Vereinsangelegenheiten und etwaige Anträge der Mitglieder.

Direktes Rundschreiben geht unsern Mitgliedern in Kürze zu.

Mit kollegialem Gruß

Der Vorstand

des Buchhändler-Verbandes für das Königreich Sachsen.

Rudolf Heinze. Richard Bräuninger.
Ernst Schürmann. Richard Liesche. Paul Hoffmann.

Bibliothek des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Nach § 3 der Benutzungsordnung ist die Bibliothek vom 15. Juni bis 15. Juli geschlossen. Ausleihungen von Büchern finden während dieser Zeit nicht statt. Ich bitte deshalb, etwaige auf Entleihung von Büchern bezügliche Wünsche so zeitig einzusenden, daß deren Erledigung noch vorher erfolgen kann.

Man bittet, womöglich die vorgeschriebenen Formulare zu verwenden, die auf Verlangen unentgeltlich abgegeben werden.

Leipzig, 31. Mai 1905.

Der Bibliothekar:

R. Burger.

Erschienenene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels.

(Mitgeteilt von der J. G. Hinrichs'schen Buchhandlung.)

† vor dem Preise = nur mit Angabe eines Nettopreises eingeschickt.
Bei den mit n.n. u. n.n.n. bezeichneten Preisen ist eine Gebühr für die Beforgung berechtigt.
Preise in Mark und Pfennigen.

Ashendorff'sche Buchh. in Münster.

Schering, Prof. Dr. Jul.: Schiller. Eine Gedächtnisrede. (29 S.) gr. 8°. '05. — 80

Ferd. Beyer's Buchh. in Königsberg.

Hendek, Steuer-Sekr. Otto: Was muß der Steuerpflichtige wissen, um sich richtig einschätzen zu können? 2. Tl. Die Ergänzungssteuer. Zusammengestellt nach amtl. Quellen insbesondere unter Berücksicht. der Entscheidgn. des königl. Oberverwaltungsgerichts. 4. Aufl. (VIII, VII, 32 S.) gr. 8°. '05. — 60

Heinrich Bredt in Leipzig.

Cassian's Weltgeschichte f. höhere Mädchenschulen, Fortbildungskurse u. Lehrerinnen-Bildungsanstalten m. besond. Berücksicht. der Geschichte der Frauen. Neu bearb. v. Töchterch. u. Sem.-Dir. Ph. Bed. 2. Tl. Geschichte des Mittelalters. 6. Aufl. (III, 278 S.) gr. 8°. '05. 2. 40; geb. 2. 80

J. G. Cotta'sche Buchh. Nachf. in Stuttgart.

Anzengruber Ludw.: Der G'wissenswurm. Bauernkomödie m. Gesang. 4. Aufl. (88 S.) 8°. '05. 1. 50; geb. 2. —

Hertz, Wilh.: Gesammelte Abhandlungen. Hrsg. von Frdr. v. der Leyen. (VII, 519 S.) gr. 8°. '05. 10. —; geb. in Leinw. 11. —

Keller's Gottfr., gesammelte Werke. 9. Bd. 8°. Jeder Bd. 3. —; geb. in Leinw. 3. 80; in Halbfrz. 5. —

5. Die Leute v. Selbwylla. Erzählungen. 2. Bd. 39. Aufl. (371 S.) '05.

Bisler, Frdr. Thdr.: Vorträge. Für das deutsche Volk hrsg. v. Rob. Bisler. 2. Reihe. Shakespeare-Vorträge. 6. Bd. Julius Cäsar, Antonius u. Kleopatra. Coriolan. (XI, 399 S.) gr. 8°. '05. 8. —; geb. in Leinw. 9. —

H. Deichert'sche Verlagsbuchh. Nachf. (Georg Böhme) in Leipzig.

Kähler, Prof. D. Mart.: Die Wissenschaft der christlichen Lehre, v. dem evangel. Grundartikel aus im Abrisse dargestellt. 3. Aufl., sorgfältig durchgearb. u. durch Anführgn. aus der hl. Schrift vermehrt. (XX, 723 S.) gr. 8°. '05. 12. 75; geb. n.n. 14. 25

Mumm, Lic. Rhard.: Die Polemik des Martin Chemnitz gegen das Konzil v. Trient. Eine Untersuchg. 1. Tl. Mit e. Verzeichnis der gegen das Konzil v. Trient gerichteten Schriften. (VIII, 104 S.) gr. 8°. '05. 2. —

Reyländer, Superint. Pfr. D.: Die neuen epistolischen Perikopen der Eisenacher Konferenz. Exegetisch-homilet. Handbuch, in Verbindg. m. anderen Geistlichen hrsg. 2., verb. Aufl. (VIII, 817 S.) gr. 8°. '05. 10. 50; geb. n.n. 12. 50

Seeborg, Prof. Dr. Rhold.: Grundriss der Dogmengeschichte. 2. verb. Aufl. (VIII, 136 S.) gr. 8°. '05. 2. 80; geb. 3. 50

Sievert, Gymn.-Prof. Dr. Heinr.: Lehrbuch der Elementargeometrie zum Gebrauche an Mittelschulen u. beim Selbstunterrichte. 1. Tl. Geometrie der Ebene. I. Abtlg. Kongruenz, Gleichheit u. Ähnlichkeit ebener Figuren. 2. Aufl. (VI, 179 S. m. Fig.) gr. 8°. '05. 2. 60; geb. 3. —

Dunder & Humblot in Leipzig.

- Baerndorfer, Dr. J. M.:** Jugendfürsorge u. Strafrecht in den Vereinigten Staaten v. Amerika. Ein Beitrag zur Erziehungspolitik unserer Zeit. (LXXIII, 304 S.) gr. 8°. '05. 7. —; geb. 8. 20
- Bericht** üb. die 8. Versammlung deutscher Historiker zu Salzburg. 31. VIII. bis 4. IX. 1904. Erstattet v. dem Bureau der Versammlung. (III, 72 S.) gr. 8°. '05. 1. 80
- Hanserecesse.** 3. Abthlg. Hrsg. vom Verein f. hans. Geschichte. Lex.-8°. 7. Bd. Hanserecesse von 1477—1530. Bearb. v. Dietr. Schäfer. 7. Bd. (XIV, 941 S.) '05. 31.—
- Meyer, Prof. Geo.:** Lehrbuch des deutschen Staatsrechtes. Nach dem Tode des Verf. in 6. Aufl. bearb. v. Prof. Gerh. Anschütz. (XII, 893 S.) Lex.-8°. '05. 16. 60; geb. 19. —
- Urkundenbuch,** hansisches. Hrsg. vom Verein f. hans. Geschichte. Lex.-8°. VI. Bd. 1415 bis 1433. Bearb. v. Karl Kunze. Mit e. Sachregister. (VI, 666 S.) '05. 22.80.

J. S. Gardt in Heidelberg.

- Dorschel-Pencun:** Psychiatrie? Modernes ohne D. (8 S.) gr. 8°. ('05.) bar —. 20

B. Glischer Nachf. in Leipzig.

- Enthüllungen** aus der russischen Gesellschaft. 8°. 1. Bd. Geheimnisse, die des Winterpalais. Roman. Nach dem Russ. v. ††. 4. Aufl. (IV, 324 S.) '05. 3.50.
- Murawlin, Dm.** (Fürst Dmitri Petrowitsch Golizyn): Liebesirrtümer. Roman. Deutsch v. G. Köhl. (384 S.) 8°. ('05.) 3. 50

Gustav Eilan (Brand & Riffert) in Hamburg.

- Geschichte,** biblische, f. Schule u. Haus. In 1. Ausg. bearb. v. Harburger Lehrern. Neu bearb. v. Rekt. E. Reinstorf, Mittelschullehrer L. Gerke u. J. Hinrichs. Mit e. farb. Karte der bibl. Länder. 14. Aufl. (VIII, 229 S.) 8°. '05. Geb. bar 1.—
- Lohmann, W.:** Touristenkarte v. der Harburger Schweiz (Haake, Emme, Rosengarten). 1: 25,000. 4. Aufl. 39,5x48 cm. Farbdr. ('05.) bar —. 60

Gustav Fischer in Jena.

- Winkelmann, Prof. Dr. A.:** Ernst Abbe. Rede bei der v. der Universität Jena veranstalteten Gedächtnisfeier am 2. V. 1905. (23 S.) gr. 8°. '05. —. 60

G. Freitag in Leipzig.

- Arbes, Gymn.-Prof. Joh.:** Vierstellige Logarithmen-Tafeln zum Schulgebrauche. (36 S.) gr. 8°. '05. Kart. —. 70
- Cauer, Paul:** Beigaben zu Ilias u. Odyssee. (Stimmen des Altertums, Inhaltsangaben, sachl. Register.) (78 S.) 8°. '05. —. 80
- Czyhlarz, Karl Ritter v.:** Lehrbuch der Institutionen des römischen Rechtes. 7. u. 8. verb. Aufl. (Doppel-Aufl.) (X, 403 S.) gr. 8°. '05. Geb. in Leinw. 10. —
- Dzieduszycki, Dr. Graf Adalb.:** Das Gemüt. Eine Erörterg. der Grundlagen der Ästhetik. 1. Tl. e. philosoph. Systems. (163 S.) 8°. '05. 4. —
- Fauth, Gymn.-Dir. Prof. Dr. Frz., Bfr. Frz. Rinneberg u. Gymn.-Dir. Prof. Matthias Evers:** Handbuch der evangelischen Religionslehre. Zum Gebrauche an höheren Schulen nach den neuesten Lehrplänen bearb. 1. Bd. (Septa, Quinta, Quarta.) (Dient zugleich als Vorstufe zu Fauth-Christlich.) (299 S.) gr. 8°. '05. Geb. in Leinw. 2. 80
- Fournier, Aug.:** Napoleon I. Eine Biographie. 2. Bd.: Napoleons Kampf um die Weltherrschaft. 2., umgearb. Aufl. (VII, 407 S.) 8°. '05. Geb. in Leinw. 6. —
- Froude, James Anthony:** Oceana. Für den Schulgebrauch hrsg. v. Oberlehr. Dr. Edm. Köcher. (148 S.) 8°. '05. Geb. 1. 50
- Goethe, Wolfg. v.:** Götz v. Berlichingen m. der eisernen Hand. Ein Schauspiel. Für den Schulgebrauch hrsg. v. Prof. Dr. Aug. Sauer. 2., verb. Aufl. Mit 1 Kärtchen. (172 S.) fl. 8°. '05. Geb. —. 75
- Aus meinem Leben. Dichtung u. Wahrheit. (Auswahl) Für den Schulgebrauch hrsg. v. Dr. Karl Hachez. 1. Bd. 1. Aufl. 2. Abdr. in neuer Rechtschreibg. (170 S. m. 2 Abbildgn.) fl. 8°. '05. Geb. —. 80
- Herodot:** Auswahl. Für den Schulgebrauch bearb. v. Gymn.-Prof. Frz. Harder. Mit e. Bildnisse Herodots u. 5 Karten. 1. Aufl. (2. Abdr.) (IX, 269 S.) 8°. '05. Geb. 2. —

G. Freitag in Leipzig ferner:

- Homeri Ilias.** Scholarum in usum ed. Paul. Cauer. Pars I. Carm. I—XII. Ed. minor. Denuo typis impressa. (267 S.) 8°. '04. Geb. 1. 80
- Ilias in verkürzter Ausg. Für den Schulgebrauch v. A. Th. Christ. 3., durchgeseh. Aufl. (XXXIV, 414 S. m. 17 Abbildgn. u. 2 Karten.) 8°. '05. Geb. 2. 50
- Lessing, Ghold. Ephr.:** Laocoon od. üb. die Grenzen der Malerei u. Poesie. Für den Schulgebrauch hrsg. v. Dr. Mart. Manlik. 1. Aufl. 2. Abdr. in neuer Rechtschreibg. (128 S. m. 1 Abbildg.) fl. 8°. '04. Geb. —. 60
- Müller, Prof. Dr. Ernst:** Schiller-Büchlein f. Schule u. Haus. 2., verb. u. verm. Aufl. Dem Andenken an Schillers 100. Todestag, den 9. V. 1905, gewidmet. Mit 40 Abbildgn. u. 2 Handschriftssms. 3. Abdr. (16.—20. Tauf.) (III, 191 S.) 8°. '05. Geb. in Leinw. 1. —
- Ribelungenlied,** das. (Überfegung nach der Handschrift A.) Auswahl. Für den Schulgebrauch hrsg. v. Gymn.-Dir. Prof. Dr. Ost. Henke. 3., neu durchgeseh. Aufl. (183 S.) fl. 8°. '05. Geb. 1. —
- Sandeau, Jules:** La roche aux mouettes. Für den Schulgebrauch hrsg. v. Oberlehrerin Hanna Glinzer. (77 S.) 8°. '05. Geb. 1. —
- Schiller, Frdr. v.:** Maria Stuart. Ein Trauerspiel. Für den Schulgebrauch hrsg. v. Edm. Uelscher. 1. Aufl. 3. Abdr. in neuer Rechtschreibg. (171 S.) fl. 8°. '04. Geb. —. 80
- Wallenstein. Ein dram. Gedicht. Für den Schulgebrauch hrsg. v. Frz. Illsperger. 3. Aufl. (352 S. m. 1 Kärtchen.) fl. 8°. '05. Geb. 1. 25
- Schüller, Priv.-Doz. Dr. Rich.:** Schutzzoll u. Freihandel. Die Voraussetzgn. u. Grenzen ihrer Berechtig. (304 S.) gr. 8°. '05. 5. —
- Spieß, Gymn.-Dir. Dr. Heinr.:** Die Lyrik des 19. Jahrh. Für den Schulgebrauch hrsg. (232 S.) fl. 8°. '05. Geb. 1. 50
- Thiele, Gymn.-Dir. Dr. Rich.:** Schülerkommentar zur Auswahl aus Ciceros rhetorischen Schriften. (214 S.) 8°. '05. Geb. 1. 60
- Thieme, Oberrealsch.-Oberlehr. Prof. Dr. Herm.:** Leitfaden der Mathematik f. Gymnasien. 1. Tl.: Die Unterstufe. 2. Aufl. (102 S. m. 110 Fig.) gr. 8°. '05. Geb. 1. 60
- dasselbe f. Realanstalten. 1. Tl.: Die Unterstufe. 2. Aufl. (128 S. m. 121 Fig.) gr. 8°. '05. Geb. 1. 60
- Thukydides.** Ausgewählte Abschnitte, f. den Schulgebrauch bearb. v. Christian Harder. 1. Tl.: Text. Mit 1 Titelbilde u. 3 Karten. 2. verm. u. verb. Aufl. (282 S.) 8°. '05. Geb. 2. —
- Ule, Prof. Dr. Willi:** Lehrbuch der Erdkunde f. höhere Schulen. Ausg. A in 2 Tln. 5. Aufl. 8°. Geb. 4. 80
1. Für die unteren Klassen. Mit 2 farb. u. 53 Schwarzdr.-Abbildgn. (VIII, 144 S.) '05. 1.80. — 2. Für die mittleren u. oberen Klassen. Mit 12 farb. u. 84 Schwarzdr.-Abbildgn. (VIII, 339 S.) '05. 3.—
- Vergil's Aeneis.** Für den Schulgebrauch hrsg. v. W. Klouček. 3. Aufl. (XIII, 364 S.) 8°. '05. Geb. 2. 50
- Wohlthat, Oberlehr. Dr. Arth.:** Die klassischen Schuldramen nach Inhalt u. Aufbau. 2. (verb.) Aufl. in neuer Rechtschreibung. (X, 192 S.) 8°. '05. Geb. in Leinw. 2. —
- Xenophon's Hellenika.** Auswahl. Für den Schulgebrauch bearb. u. in geschichtl. Zusammenhang gebracht v. Gymn.-Prof. Dr. E. Bünger. 2. verb. u. verm. Aufl. (2. Abdr.) Mit e. Übersichtskarte v. Griechenland u. der Rüste v. Kleinasien u. 9 Einzelkarten. (XVIII, 144 S.) 8°. '05. Geb. 1. 60

J. Greven in Grefeld.

- Uhrmann, K.:** Musterhefte f. gewerbliche Buchführung. 3 Hefte. (16 u. 30 S. u. 15 Doppels.) qu. 8°. ('05.) In Umschlag 1. —

Carl Seymanns Verlag in Berlin.

- Endemann, Prof. Dr. F.:** Lehrbuch des bürgerlichen Rechts. Einführung in das Studium des bürgerlichen Gesetzbuchs. 8. u. 9. neubearb. Aufl. II. Bd. 1. Abtlg.: Sachenrecht. (XV, 1027 S.) gr. 8°. '05. 16. —; geb. in Leinw. 17. 50; in Halbfrz. 19. —
- Verwaltungs-Blatt,** preußisches. Wochenschrift f. Verwaltg. u. Verwaltungsrechtspflege in Preußen. Hauptregister zu den Jahrgängen I—XXV. 2 Tle. in 1 Bde. (40 u. 320 S.) 4°. '05. Geb. in Leinw. 16. —

C. A. Koch's Verlag (G. Ehlers) in Dresden.

- Koch's Sprachführer.** 8°. 5. Bd. Caffres, Prof. G. S. de: „Habla Vd. castellano“ Kurzgefaßte Grammatik, Wörterammlung, Redensarten u. Gespräche zur Erlerng. der span. Umgangssprache, m. Regeln f. die richt. Aussprache u. Betonng. 7. Aufl. Neu bearb. vom ehem. Lehr. Dodo v. Wangelin. (VIII, 128 S.) '05. Geb. in Leinw. 1.60.



J. J. Lentner'sche Buchh. (G. Stahl jr.) in München.

Veröffentlichungen aus dem kirchenhistorischen Seminar München. Hrsg. v. Prof. D. Dr. Alois Knoepfler. II. Reihe. 8^o.
Nr. 6. Koeniger, D. theol. Alb. Mich.: Burchard I. v. Worms u. die deutsche Kirche seiner Zeit (1000-1025). Ein kirchen- u. sittengeschichtl. Zeitbild. (XII, 244 S.) '05. 4.80. — Nr. 7. Holzhey, Lyz.-Prof. Dr. Carl: Die Thekla-Akten. Ihre Verbreitg. u. Beurteilg. in der Kirche. (VIII, 116 S.) '05. 2.60.

Weyman, Carl: Vier Epigramme des hl. Papstes Damasus I. Erklärt v. W. Festgabe zum 50jähr. Priesterjubiläum Sr. Exz. des hochwürdigsten Hrn. Erzbischofs v. München-Freising Dr. Franz Joseph v. Stein. (43 S.) 8^o. '05. 1. 40

Rud. Lion in Hof.

Scheibe, Badearzt Dr. Willy: Die Heilanzeigen u. Gegenanzeigen des kgl. bayr. Stahl- u. Moorbadesteben. Für Kurgäste u. Ärzte dargestellt. (31 S.) 8^o. ('05.) 1. —

Literar. Institut v. Dr. R. Guttler (Mich. Seitz) in Augsburg.

Steigenberger, geistl. Rat Max: Am Wunderquell. Ein Firmungsspiel. (78 S.) H. 8^o. '05. —. 60

Carl Marhold in Halle.

Grenzfragen, juristisch-psychiatrische. Zwanglose Abhandlgn. Hrsg. v. DD. A. Finger, Hoche, Proff., u. Oberarzt Joh. Bresler. III. Bd. gr. 8^o. Für den Bd. v. 8 Heften 8. —
1.-3. Heft. Lohsing, Dr. Ernst: Das Geständnis in Strafsachen. (142 S.) '05. 2.50.

G. S. Mittler & Sohn in Berlin.

Segelhandbuch f. das Mittelmeer. Hrsg. vom Reichs-Marineamt. I. Tl.: Ostküste Spaniens u. Balearen, Südküste Frankreichs u. Korsika. (XVI, 456 S. m. Fig. u. 2 Karten.) gr. 8^o. '05. Geb. in Leinw. 3. —
— dasselbe. Beiheft. 31 Taf. m. 155 Küstenansichten. (IV S. Text.) gr. 8^o. '05. Geb. in Leinw. 3. —

Ernst Heinrich Moritz in Stuttgart.

Adam, Fachsch.-Inhaber Paul: Leitfaden f. die Gesellen- u. Meister-Prüfung im Buchbindergewerbe. Im Auftrage des Bundes deutscher Buchbinder-Inngn. hrsg. (VII, 108 S. m. 1 Einbd.-Probe.) Lex.-8^o. ('04.) 3. —

Emil Retoliczka in Jolau.

Adress-Buch, vollständiges, der königl. Stadt Iglau f. d. J. 1905. Nach amtl. Quellen zusammengestellt v. Gemeindeoffizial Jul. Kruspl u. Aug. Illing. (XI, 197 S.) 8^o. Kart. † 3. 50

R. Oldenbourg in München.

Gaisberg, S. Frhr. v.: Taschenbuch f. Monteurs elektr. Beleuchtungsanlagen, unter Mitwirkg. v. O. Görling u. Dr. Michalke bearb. u. hrsg. 29. Aufl. (XII, 215 S. m. 170 Fig.) kl. 8^o. '05. Geb. in Leinw. 2. 50

Kammerer, O.: Schillers Bedeutung f. das Maschinen-Zeitalter. Festrede. (12 S.) Lex.-8^o. '05. —. 40

Otto Wetters in Heidelberg.

Limes, der obergermanisch-raetische, des Roemerreiches. Im Auftrage der Reichs-Limeskommission hrsg. von den Dirigenten Gen.-Leutn. z. D. Osc. v. Sarwey u. Prof. Ernst Fabricius. 24. Lfg. (43 u. 17 S. m. Abbildgn. u. 9 Taf.) 4^o. '05. 5. 60

Karl Prochaska in Teschen.

Jahrbuch, illustriertes, der Erfindungen. 5. Jahrg. 1905. Von Ernst Golling. (Prochaskas illust. Jahrbücher.) (244 Sp.) Lex.-8^o. 1. 50; geb. in Leinw. 2. —

Friedrich Rothbarth in Leipzig.

Frau, die. Sammlung v. Einzeldarstellgn., hrsg. v. Arth. Roessler. H. 8^o. Jeder Bd. 1. 50; geb. in Vdr. bar 2. 50

1. Bd. Felder, Erich: Vom entnützierenden Zauber der Frau. (95 S. m. 8 Taf.) ('05.) — 2. Bd. Brachvogel, Carry: Die Marquise de Pompadour. (79 S. m. 10 Taf.) ('05.)

A. G. Th. Scheffer in Leipzig.

Eschner, Max: Der zoologische Garten. 50 Wandbilder in photograph. Vervielfältigg. Bearb. unter Mitwirkg. v. Prof. Dr. W. Marshall. Ursus maritimus (Eisbär). 80,5x60 cm. ('05.) 5. 60

Schlesische Buchdruckerei, Kunst- u. Verlags-Anstalt v. S. Schottlaender in Breslau.

Jókai, Maurus: Die Himmelsstürmerin. Roman. Deutsch v. Ludw. Wechsler. (470 S.) 8^o. '05. 3. —
Petőfi's, Alex., poetische Werke. Deutsch v. Jof. Steinbach. 2. Aufl. (XXXVI, 1108 S. m. Bildnis.) H. 8^o. '05. 4. —

Schlüter'sche Buchh. in Altona.

Jahrbuch des pädagogischen Vereins f. Altona u. Umgegend. Mit e. Verzeichnisse der Lehrer u. Lehrerinnen Altonas u. der Umgegend. Hrsg. vom pädagog. Verein. Ostern 1905 bis Ostern 1906. 10. Jahrg. (126 S.) 16^o. In Ledertuch kart. bar —. 60

Schulthess & Co. in Zürich.

Beiträge, Zürcher, zur Rechtswissenschaft, hrsg. v. Dozz. A. Egger, E. Hafter, H. F. Hitzig u. Max Huber. gr. 8^o.

I. Tobler, Dr. Hans: Die Entschädigungspflicht des Staates gegenüber schuldlos Verfolgten, Angeklagten u. Verurteilten. Mit Berücksicht. des schweizer. Rechts. (91 S.) '05. 2.20. — II. Baltischweiller, Dr. W.: Die Institutionen der evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich in ihrer geschichtlichen Entwicklung. (149 S.) '05. 3.20. — III. Wettstein, Dr. Walt.: Die Staatsangehörigkeit im schweizerischen Auslieferungsrecht. (92 S.) '05. 2.20. — IV. Schiller, Dr. Walt.: Die Rehabilitation Verurteilter im schweizerischen Recht. (XI, 105 S.) '05. 2.80.

Julius Springer in Berlin.

Anlage Gromo-Nembro, die erste Kraftübertragung in Europa à 40,000 Volt. Brown, Boveri & Cie., Aktiengesellschaft, Baden. (32 S. m. Abbildgn.) Lex.-8^o. ('05.) bar 1. 60
Bericht üb. Neuerungen auf den Gebieten der Pharmakotherapie u. Pharmazie. (Umschlag: E. Merck's Jahresberichte. XVIII. Jahrg. 1904.) (II, 249 S.) 8^o. '05. bar n.n. 1. 50

Straßburger Druckerei u. Verlagsanstalt in Straßburg.

Abhandlungen zur geologischen Spezialkarte v. Elsass-Lothringen. Neue Folge. Lex.-8^o.

6. Heft. Benecke, E. W.: Die Versteinerungen der Eisenerzformation v. Deutsch-Lothringen u. Luxemburg. Mit e. Atlas v. 59 Taf. (598 S. u. 59 Bl. Erklärgn.) '05. 40.—

Ausführungsbestimmungen zum Verkehrssteuergesetz, vom 18. III. 1905, sowie Ausführungsbestimmungen zum Verkehrssteuergesetz, betr. Kauf- u. Tauschverträge üb. Grundstücke, vom 10. III. 1905, u. Anweisung f. den Vollzug des Verkehrssteuergesetzes. Vom 20. III. 1905. (16 S.) gr. 8^o. '05. —. 30

Schollenbruch's, G. A., biblische Geschichte f. evangelische Elementarschulen. Neue Bearbeitung v. Schulr. Sem.-Dir. a. D. Eduard Foerster. Ausg. C: Oberstufe. Mit 2 geograph. Karten. 10. Aufl. (IX, 252 S.) 8^o. '05. Geb. n.n. 1. 60

„Sthria“ in Graz.

Schlör, weil. Spirit. Dr. Alois: Fastenpredigten. Neu hrsg. v. Relig.-Prof. Dr. Sim. Ratschner. (VI, 316 S.) 8^o. '05. 2. —

Bernhard Tauchnitz in Leipzig.

Koiransky, Doz. Dr. J.: Neues deutsch-russisches u. russisch-deutsches Taschenwörterbuch. 4. Ster.-Ausg. (XI, 308 u. XVI, 439 S.) H. 8^o. '05. 3. —; in 1 Leinw.-Bd. bar 4. —; in Halbmarokko 5. 50

Verlag „Meteor“ in Dresden.

Ladenburg, Max (Rob. Heymann): Fritz Stagar's Abenteuer. Kriminal-Novellen. (Umschlag: Kriminal-Bibliothek.) 1.—10. Bd. (Je 48 S.) 8^o. ('05.) Jeder Bd. bar —. 10

1. Die Rätsel e. Nacht. — 2. Der Gouverneur v. Moskau. — 3. John, der Frauenmörder. — 4. Laster u. Liebe. — 5. In den Tiefen Berlins. — 6. Die gerettete Republik. — 7. Der rote Tod. — 8. Das Haus des Todes. — 9. Der Blechkoffer. — 10. Auf blutiger Spur.

W. Vobach & Co. in Berlin.

Höcker, Paul Osk.: Zur Freiheit. Roman. (263 S.) 8^o. ('05.) 3. —

Gustav Weigel in Leipzig.

Zeuner's, Fr. P., Waaren-Preis-Schnellberechner. (Kalkulator.) Einfach, praktisch, zuverlässig. Nebst Umwandlungstabellen v. Mark u. Pfennigen in Francs — Kronen — Gulden — Dollars — Rubel u. Pfund Sterling. 2. Aufl. (30 S.) Lex.-8°. ('05.) 1. 20; geb. bar 1. 50

A. Zimmer's Verlag (G. Mohrmann) in Stuttgart.

Corstiaens, St., u. Chem. Diege, DD.: Fleischextrakt, Suppenwürze u. Saucen. Ein Wort zur Aufklärung f. Jedermann. (9 S.) H. 8°. '05. —. 50

Fortsetzungen**von Lieferungswerken und Zeitschriften.****C. Bertelsmann in Gütersloh.**

Mayer, Past. Lic. Dr. Glob.: Die Missionsterte des Neuen Testaments in Meditationen u. Predigt-dispositionen. Ein Handbuch f. Geistliche, Missionare u. Missionsfreunde. 4. Heft. (2. Abtlg.: Die Missionsterte in der Apostelgeschichte. III u. S. 97—199.) gr. 8°. '05. 1. —; 2. Abtlg. vollständig: 2. —; geb. 2. 50

Wilhelm Engelmann in Leipzig.

Studien, psychologische. Hrsg. v. Wilh. Wundt. Neue Folge der philosoph. Studien. I. Bd. 2. Heft. (S. 107—177.) gr. 8°. 2. 40

Martin Sager, Verlag in Bonn.

Archiv f. die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. v. E. F. W. Pflüger. 108. Bd. 6. u. 7. Heft. (S. 267—368 m. 11 Fig. u. 7 Taf.) gr. 8°. Subskr.-Pr. 5. 20; Einzelpr. 6. 80

Langenscheidt'sche Verlagsbuchh. in Berlin-Schöneberg.

Methode Toussaint-Langenscheidt. Brieflicher Sprach- u. Sprech-Unterricht f. das Selbststudium der schwed. Sprache v. Emil Jonas unter Mitwirkg. v. Ebbe Juneld u. G. B. Morén. 27. Brief. (S. 433—448.) Lex.-8°. bar 1. —

Paul List in Leipzig.

Schobert's, G. (Baronin v. Bode), illustrierte Romane. 2. Bd. 8°. bar 3. —; geb. 4. —
2. Fürstlich Blut. Roman. Mit Illustr. v. M. Barascubts. (415 S.)

A. Martini & Grüttemann in Elberfeld.

Taschenfahrplan der königl. Eisenbahndirektion Elberfeld f. das niederrheinisch-westfälische Industriegebiet. Zusammenstellung sämtl. Strecken der Eisenbahn-Direktionsbezz. Elberfeld, Essen u. Cöln, der angrenz. Eisenbahnstrecken, der wicht. Reiseverbindgn., sowie der Dampfschiff- u. Kleinbahnfahrten. Ausg. vom 1. VI. 1905. (254 u. 20 S. m. 2 Karten.) kl. 8°. —. 30

Reuther & Reichard in Berlin.

Kantstudien. Philosophische Zeitschrift, hrsg. v. DD. Prof. Hans Vaihinger. u. Priv.-Doc. Bruno Bauch. X. Bd. 1. u. 2. Heft. (247 S. m. 1 Bildnis.) gr. 8°. '05. 12. —; einzelne Hefte 5. — u. 6. —

Muss-Arnolt, W.: A concise dictionary of the Assyrian language (Assyrian-English-German). Part 16 and 17. (S. 961—1088.) Lex.-8°. '05. bar je 5. —
— Assyrisch-englisch-deutsches Handwörterbuch. 16. u. 17. Lfg. (S. 961—1088.) Lex.-8°. '05. bar je 5. —

Moritz Schäfer in Leipzig.

Holz, Alfr.: Die Schule des Elektrotechnikers. Hrsg. im Verein m. H. Stapelfeldt u. W. Sander. Ergänzungsbd. 12. Heft, der ganzen Reihe 52. Heft. (XI u. S. 441—480 m. Abbildgn.) Lex.-8°. —. 75

„Styria“ in Graz.

Macherl, Pet.: Geschichte Österreichs f. das Volk. 3. Aufl. 2.—4. Bfg. (S. 49—144 m. Abbildgn.) Lex.-8°. Je —. 45

Verzeichnis künftig erscheinender Bücher,
welche in dieser Nummer zum erstenmale angekündigt sind.
Zusammengestellt von der Redaktion des Börsenblattes.
U = Umschlag.

Allgemeine Verlags-Gesellschaft m. b. H. in München. 5323

Keller, Das letzte Märchen. 4 M 50 S; geb. 5 M 50 S.

— Waldwinter. 7. Auflage. Br. 4 M; geb. 5 M.

Sheehan, Lukas Delmege. 3. Auflage. Br. 5 M; geb. 6 M.

Fr. Bahn in Schwerin. 5324

Glage, Kann ein Christ Spiritist sein? 60 S.

Goppe, Wert und Bedeutung der Naturgesetze für Forschung und Weltanschauung. 80 S.

Rud. Bechtold & Comp. in Wiesbaden. 5322

Rangliste der höheren Reichspost- und Telegraphen-Beamten. 5. Jahrg. 2 M.

A. Hartleben's Verlag in Wien. 5324

Floebel, Der Hund ein Mitarbeiter an den Werken des Menschen. 6 M; geb. 7 M.

Hempel'scher Verlag G. m. b. H. in Berlin. U 2

Das Deutsche Landhaus. Vierteljährl. 3 M.

S. Hirzel in Leipzig. 5326

Philippi, Elektrische Kraftübertragung. 16 M; geb. 18 M.

B. Junk in Berlin. 5322

Desiderata. No. 12.

J. Kauffmann in Frankfurt a/M. U 2

Gerson, Der Chacham Schochet als Philosoph u. Politiker. 4 M.

F. A. Lattmann in Goslar. U 4

Saffeini, Junge Frauen. Kart. 3 M; Luxusausg. geb. 10 M.

Leipziger Verlag G. m. b. H. in Leipzig. 5325

Dolorosa, Tagebuch einer Erzieherin. 7. Tausend. 3 M.

B. Richter's Verlag in Dresden. 5327

Mair, Halt, nimm mich mit! 1 M 20 S; geb. 2 M.

Johs. Schergens in Bonn. 5325

Penn-Lewis, Die Erwedung in Wales. 75 S.

Julius Springer in Berlin. Nr. 124 S. 5112

Gundlach, Geschichte der Stadt Charlottenburg. 2 Bände. à 10 M; geb. à 12 M 50 S.

G. Wattenbach's Verlag in Berlin. 5322

Günther, Die Zurechnung im Strafrecht. 2. Aufl. Ca. 2 M.

Julius Zeitter in Leipzig. 5325

Rasmussen, Jesus. 2 M 50 S.

Borchardt, Gespräche und Formen über Platons Lysis. 2 M 50 S.

Nichtamtlicher Teil.

Zur Frage der Haftung bei der Verlagsabtretung.

Aus Anlaß eines praktischen Falles sind neuerdings Zweifel darüber entstanden, wie die Bestimmung in § 28 Absatz 2 des Verlagsrechtsgesetzes zu verstehen sei, wonach der neue Verleger dem Verfasser für die aus dem Verlagsvertrag sich ergebenden Verbindlichkeiten neben dem früheren Verleger als Gesamtschuldner haftet, vorausgesetzt, daß derselbe dem früheren Verleger gegenüber die Verpflichtung, das Werk zu vervielfältigen und zu verbreiten, übernommen hat. Obwohl der Wortlaut des Gesetzes schon geeignet ist, jeden Zweifel im Keime zu ersticken, hat man doch gemeint, es könne die Auslegung vertreten werden, daß die Haftung des Rechtsnachfolgers nur auf die Zeit vom Beginn seines Eintritts in die Rechte und Pflichten des Verlegers sich erstreckt. Dem muß entschieden entgegengetreten werden. Das Gesetz konstituiert die Haftung des Rechtsnachfolgers neben derjenigen des Verlegers nicht schlechthin und bedingungslos, sondern nur unter der Voraussetzung, daß derselbe die an sich dem Verleger obliegenden Verpflichtungen auf sich genommen hat. Hat der Rechtsnachfolger dies nicht getan, so bleibt dem Verfasser verlagsrechtlich nur der Verleger haftbar, der natürlich durch die Abtretung von seinen vertraglichen Verpflichtungen ebensowenig entbunden werden kann, wie der Vermieter von den ihm auf Grund des Mietverhältnisses obliegenden gegenüber dem Mieter. Hat er aber diese Verpflichtung übernommen, dann soll der Verfasser sich bezüglich aller Pflichten aus dem Verlagsvertrag und zwar für die ganze Dauer desselben an ihn, den Rechtsnachfolger, ebensowohl halten können wie an den Verleger und es ist vollkommen gleichgültig, in welchem Zeitpunkte der Abtretungsvertrag abgeschlossen worden ist. Das Gesetz unterscheidet nicht, es faßt die Pflichten des Verlegers aus dem Verlagsvertrag als ein Ganzes, als eine Gesamtheit auf, für die in ihrer Gesamtheit der Rechtsnachfolger unter der gedachten Voraussetzung aufzukommen hat. Der Verfasser soll in diesem Falle ein Wahlrecht haben, ein Wahlrecht zwischen dem Rechtsnachfolger und dem Verleger, und zwar ein Wahlrecht für das Ganze, nicht für einen Teil. Nur auf einen Anspruch des Verfassers gegen den Verleger soll sich die Haftung des Rechtsnachfolgers nicht beziehen, nämlich nicht auf den Anspruch zum Schadenersatz, soweit derselbe auf eine bereits begründete Verpflichtung gestützt wird. Diese Ausnahme ist die einzige, und es steht der Auslegung nicht zu, abgesehen von diesem Falle, in weiteren Fällen die gesetzliche Regel zu durchbrechen. Soweit also der Verleger seine Verpflichtungen noch nicht erfüllt hat, kann sich der Verfasser, unter der obigen Voraussetzung, nach Wahl, sei es an ihn, sei es an den Rechtsnachfolger halten, und es ist daher vollkommen ungerechtfertigt, der Feststellung des Zeitpunkts des Übergangs irgend welche rechtliche Bedeutung insoweit beizulegen.

Kampmann, C., k. k. Lehrer an der k. k. graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien, **Die graphischen Künste.** Mit zahlreichen Abbildungen und Beilagen. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. (Sammlung Götschen, Nr. 75). Kl. 8°. 171 S. Leipzig 1905, G. J. Götschen'sche Verlagshandlung. Geb. in Lwd. 80 M ord.

Ein günstiges Zeugnis ist es für den Verfasser des vorliegenden Werkes, daß sich so bald eine zweite Auflage

notwendig machte. Das pflegt bei solchen Büchern über Spezialgebiete sonst nicht oft der Fall zu sein, da sie auf einen verhältnismäßig beschränkten Abnehmerkreis angewiesen sind. Ein Blick in das sauber und mit erläuternden Bildern reich ausgestattete Bändchen erklärt uns den Erfolg. Die Darstellung ist streng systematisch gegliedert und behandelt in klarer, dabei knapper, aber keinerlei Vorkenntnisse voraussetzender Form zunächst das Wesen der Reproduktionsverfahren im allgemeinen. Hoch-, Tief- und Flachdruck und die Ausführung der Zeichnungen für diese Druckarten werden übersichtlich vorgeführt, worauf in zwei Abschnitten Entwicklung und gegenwärtiger Stand des Hochdrucks und die Typographie in vier Unterabteilungen eingehende Behandlung finden. In einem neuen Abschnitt, den die erste Auflage nicht enthielt, ist eine besondere Besprechung den Sezmashinen gewidmet, die sich im letzten Jahrzehnt auch in Deutschland immer mehr eingebürgert haben. Die Technik des Holzschnitts in ihren verschiedenen Manieren, die Metallätzung in ihren mannigfachen Verfahren werden anschaulich vor Augen geführt. Hierauf werden der Tiefdruck und die verschiedenen Arten der Druckplattenherstellung durch Grabstichel, Radierung, Schabkunst usw. in ansprechender Weise behandelt. Die Geschichte und Technik der Lithographie, einschließlich der chemischen Druckarten gelangen in einem weiteren Abschnitt knapp, aber für den Zweck der Orientierung erschöpfend zur Darstellung. Den breitesten Raum nimmt die Besprechung der modernen oder photomechanischen Reproduktionsverfahren in Anspruch, wie es auch der außerordentlichen Vielfältigkeit der Verfahren und ihrer großen Bedeutung für das gesamte heutige Illustrationswesen entspricht. Von der Heliogravüre, dem Lichtdruck, der Photolithographie, der Autotypie, der Galvanoplastik bis zum Farbendruck (in allen Drucktechniken) und dem japanischen Farbenholzschnitt finden alle Zweige der modernen Illustrationsarten die gebührende Beachtung. Als Neuuerung befindet sich am Schluß ein Sachregister, das den praktischen Wert des Bändchens noch erhöht. Außerdem ist es mit einer Heliogravürenprobe von L. Angerer und einem Vierfarbendruck von Dr. Albert & Co. geschmückt. So erfüllt das Werkchen den Zweck, eine übersichtliche Darstellung der verschiedenen Zweige der graphischen Künste zu geben, aufs trefflichste und verdient, namentlich den jüngern Berufsgenossen als Einführung in dieses schwierige, aber wichtige Gebiet aufs wärmste empfohlen zu werden. Hoffmann.

Bibliographie des Bürgerlichen Rechts 1904.

Verzeichnis von Einzelschriften und Aufsätzen über das im Bürgerlichen Gesetzbuch für das Deutsche Reich vereinigte Recht sachlich geordnet von **Dr. jur. Georg Maas**, Bibliothekar im Reichsmilitärgericht. Gr. 8°. 94 S. Berlin 1905, C. Heymanns Verlag. Br. 1 M 50 M ord.

Im Jahre 1899 ließ Dr. Maas seine Bibliographie des Bürgerlichen Rechts für 1888—1898 erscheinen; dieselbe hatte einen Umfang von 388 Seiten. Inzwischen sind sechs Nachträge für die Jahre 1899—1904 herausgekommen, die zusammen 505 Seiten zählen und also ein erhebliches Anschwellen dieser Literatur dartun. Die Maasschen Verzeichnisse erweisen sich demnach als sehr notwendig. Der nunmehr vorliegende sechste Nachtrag verzeichnet die einschlägigen Erscheinungen des Jahres 1904 nach den gleichen bibliographischen und systematischen Grundsätzen, wie sie in der Einleitung des Hauptwerks von 1899 entwickelt sind, und zwar hauptsäch-

lich nach der Reihenfolge der einzelnen Bücher, Abschnitte und Titel des Bürgerlichen Gesetzbuchs. Auf diese Weise läßt sich sofort ersehen, was bisher darüber veröffentlicht worden ist. Dabei muß besonders hervorgehoben werden, daß auch die Zeitschriften-Literatur in umfangreichster Weise aufgeführt ist. Juristen, Bibliotheken, Buchhändler werden die sorgfältigen und zuverlässigen Bibliographien von Dr. Maas nicht entbehren können. Kleemeier.

Kleine Mitteilungen.

Stenographischer Bericht der Verhandlungen der Hauptversammlung des Börsenvereins. — Im Amtlichen Teil der heutigen Nummer finden die Leser den stenographischen Bericht über die Hauptversammlung des Börsenvereins abgedruckt. Alle Mitglieder, die der Hauptversammlung fernbleiben mußten, seien auf die interessanten Mitteilungen und Ausführungen über verschiedene wichtige Angelegenheiten des Buchhandels aufmerksam gemacht. Zugleich weisen wir deshalb auf den stenographischen Bericht noch ganz besonders hin, weil in dem kurzen vorläufigen Bericht des Börsenblatts über die Hauptversammlung in Nr. 118 die Verhandlungen über den Antrag des Herrn Carl Cludius in Berlin zwecks Vorgehens gegen die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in Berlin in ihrer kurzen Wiedergabe mißverstanden werden konnten. Es wurde denn auch nicht mit Unrecht vor allem an dem Satz Anstoß genommen, daß Herr Cludius sich durch Einsichtnahme in die Akten des Börsenvereins von der Haltlosigkeit seiner Auffassung überzeugt hätte. Das ist so nicht ganz zutreffend. Das vom Herrn Syndikus des Börsenvereins niedergeschriebene und in Nr. 120 veröffentlichte Protokoll gibt die Tatsachen in Kürze richtig wieder und ein ganz klares Bild über den Verlauf der Angelegenheit gibt der heute abgedruckte wortgetreue Bericht. Durch ihn wird das Versehen der Berichterstattung am besten richtig gestellt. (Red.)

Bücherbeförderung Leipzig—Wien. — Den Leipziger Buchhändlern ist nunmehr Gelegenheit geboten, jede Woche dreimal, anstatt wie bisher zweimal, ihre Sendungen nach Wien zu verladen. Die Leipziger Speditionsfirma Albert Meyer läßt jetzt regelmäßig am Mittwoch abend, Donnerstag abend und Sonnabend abend Bücherwagen nach Wien abgehen. (Vgl. das Inserat auf S. 5336 der heutigen Nummer.) (Red.)

Kolportage-Ausstellung in Frankfurt a/M. — Der Ausstellungsausschuß des Vereins der Kolportage-Buchhändler zu Frankfurt a. M. fordert in der »Deutschen Kolportage-Ztg.« diejenigen Herrn Verleger und sonstigen Interessenten, die bisher versäumten, ihre Anmeldung zur Ausstellung bei der Generalversammlung des Central-Vereins Deutscher Kolportage-Buchhändler, vom 18. bis 20. Juni in Frankfurt a. M., zu bewirken, auf, diese nunmehr umgehend, spätestens aber bis 11. Juni, zu veranlassen.

Schluß der buchhändlerischen Geschäfte in Leipzig an den Sonnabenden. — Der Verein der Buchhändler zu Leipzig hat in den Nummern 121 und 128 des Börsenblatts bereits zwei Listen von Firmen veröffentlicht, die während der Sommermonate Juni bis August Sonnabends ihre Geschäftsräume früher schließen. Es ist erwünscht, im geschäftlichen Verkehr auf diese Schlußzeiten Rücksicht zu nehmen. (Red.)

Graphische Ausstellung in Leipzig. — Die Typographische Vereinigung zu Leipzig veranstaltet in der Gutenberghalle des Buchgewerbehäuses vom 4.—13. Juni eine sehr umfangreiche Ausstellung auf dem graphischen Gebiet. Außer den 400 Entwürfen des Internationalen Wettbewerbs, veranstaltet vom »Typographischen Studien-Club, Brüssel«, sind noch in ganz besondrer und vielseitiger Weise vertreten: Skizzen nach vorhandenem Schriftgießereimaterial (Leiter Herr Carl Ernst Boeschel); Zeichnungen nach der Natur (Leiter Herr Kunstmaler Rentsch von der Kgl. Akademie zu Leipzig); daran schließt sich der Tonplattenschnitt, der mit allen hauptsächlichsten in der Praxis vorkommenden Materialien vertreten ist, würdig an. Die Ausstellung ist geöffnet von vormittags 11 Uhr bis 4 Uhr nachmittags und bietet für den Fachmann und Laien viel Interessantes.

Deutsche Schillerstiftung. (Vgl. auch Börsenbl. 112 u. 120.) — Der Verwaltungsrat der deutschen Schillerstiftung versendete seinen 45. Jahresbericht, der diesmal ein besonderes Interesse dadurch erhält, daß eine urkundliche Darstellung der Gründungs- und Vermögensgeschichte gegeben wird. Mit den 28 Zweigvereinen in Deutschland und Österreich verfügt die Stiftung derzeit über ein Gesamtvermögen von 1 937 327 M. und 239 551 K. An Pensionen und Unterstützungen deutscher Dichter und ihrer Witwen und Waisen konnten im Jahre 1904 rund 60 000 M. ausgegeben werden. Ihre Entstehung verdankt die Stiftung der Anregung, die der Schriftsteller Julius Hammer mit einem Artikel: Erinnerung an Schiller in Dresden am 21. April 1855 gab. Er forderte darin zu einer Sammlung für eine Gedenktafel am Schiller-Häuschen im Körnerschen Weinberg in Loschwitz bei Dresden auf, wo der Dichter seinen Don Carlos schrieb. Die überschüssigen Gelder sollten als Grundstock einer zu gründenden Schiller-Stiftung — nach dem Vorbilde des Shakespeare-Musyls in England, das Bulwer und Dickens angeregt hatten — verwendet werden. Diese Anregung fand zwar keinen so großartigen Erfolg, wie die der genannten englischen Dichter, die in kurzer Zeit 50 000 Pf. beisammen hatten, aber immerhin so freudigen Widerhall, daß unmittelbar nach Hammers Artikel schon über 2700 Taler Spenden einliefen und an vielen Orten Deutschlands sich Lokalvereine zur Förderung des Stiftungsgedankens bildeten, die durch Konzerte, Akademien, Vorträge, Schenkungen Gelder sammelten. In den Tagen vom 8. bis 10. Oktober 1859 traten die Delegierten dieser Zweigvereine in Dresden zusammen. Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar übernahm das Protektorat und die Goethe-Schiller-Stadt wurde als Vorort gewählt. (Literar. Echo.)

Verein deutscher Ingenieure. — Die 46. Hauptversammlung dieses Vereins wird vom 19. bis 21. Juni d. J. in Magdeburg stattfinden. Von den geschäftlichen Verhandlungen dürften folgende Punkte Interesse bieten: Bericht über den Fortgang der Arbeiten zur Herausgabe eines technischen Wörterbuchs (Technolexikon) in den drei Sprachen Deutsch — Französisch — Englisch; — Herausgabe eines Werks über die Geschichte der Dampfmaschine; — Mißbräuchliche Benützung von Zeichnungen und andern Ingenieurarbeiten. — Es werden folgende Vorträge gehalten werden: Professor Dr. Kernst: Physikalisch-chemische Betrachtungen über den Arbeitsprozeß der Explosionsmotoren. — Oberingenieur Grueßner: Die Goldgewinnung aus Alluvien und Erzen. — Diplomingenieur Karl Heilmann: Die Entwicklung der Lokomobilen von R. Wolf in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht. — Dr. Eichberg: Fortschritte auf dem Gebiete der elektrischen Zugförderung. (Nach dem »Reichs-Anzeiger«.)

Universitätswesen. — Nachdem im vorigen Sommersemester die Universität Jena zum erstenmal eine Besuchsziffer von 1000 überschritten hat, ist der Fortschritt noch weiter gegangen, denn die Zählungen für dieses Sommersemester geben eine Besucherzahl von 1241 (1164 Studierende und 77 Hörer, davon 35 Damen).

Statistik über amerikanische Zeitungen. — Man schreibt der »Kölnischen Volkszeitung« aus New York: Nach der neuesten Ausgabe des Meyerschen Newspaper Annual ist die Zahl der in den Vereinigten Staaten erscheinenden Zeitungen 22312. In Kanada erscheinen 1168 Zeitungen. Eingeschlossen in diese Zahl sind die täglichen Zeitungen politischen, sozialen, kommerziellen, wissenschaftlichen, kirchlichen und vermischten Inhalts, ferner alle solche Wochen- und Monatschriften, Fachschriften und Vereinsblätter. Diese Zeitungen erscheinen in über 40 Sprachen und Dialekten. An der Spitze stehen nach den englischen die deutschen Zeitungen mit der Zahl 649 für die Staaten und 11 für Kanada. Diese Zeitungen verteilen sich auf alle Staaten der Union mit nur acht Ausnahmen. Der deutscheste der nordamerikanischen Staaten, Wisconsin, hat 84 deutsche Publikationen, es folgen New York, Illinois und Ohio mit je etwa 70, Pennsylvania, Iowa, Missouri, Texas, Minnesota mit 50 bis 30, New Jersey mit 21 usw. Es gibt ferner 42 französische Zeitungen, 54 norwegische, 52 schwedische, 40 dänische, 46 böhmische, 18 hebräische

und jüdische, 58 italienische, 17 holländische, 7 ungarische, 44 polnische. Außerdem kennt man Zeitungen in arabischer, armenischer, litauischer, finnischer, gälischer, irischer, griechischer, hawaiischer, isländischer, japanesischer, chinesischer Sprache und zahlreichen Dialekten. Sogar die Indianersprachen sind vertreten. Bemerkenswert ist es, daß die deutschen Publikationen an Zahl die aller andern Sprachen zusammengenommen übertreffen, selbstverständlich mit Ausnahme der englischen Zeitungen.

Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler.

Medizinische Novitäten. Internationale Revue über alle Erscheinungen der medizinischen Wissenschaften nebst Referaten über wichtige und interessante Abhandlungen der Fach-Presse. Ausgegeben von (. . . Sort.-Fa. . .) Verlag von Johann Ambrosius Barth in Leipzig. 14. Jahrgang, No. 6, Juni 1905. 8°. S. 81—96.

Verzeichnis 1905/6 von photographischen Apparaten, Objektiven, Utensilien, Binocles, Ferngläsern von Bial & Freund in Breslau-Wien. 8°. 127 S. m. Abbildungen.

Medizinischer Anzeiger von Martin Boas in Berlin. No. 13. 8°. 63 S. 1904 Nrn.

Allgemeine Bibliographie. Monatliches Verzeichnis der wichtigsten neuen Erscheinungen der deutschen und ausländischen Literatur. Herausgegeben von F. A. Brockhaus in Leipzig. 50. Jahrgang, Nr. 5, Mai 1905. 8°. S. 65—80. Nr. 1603—2033.

Archiv für Buchgewerbe. Begründet von Alexander Waldow. Herausgegeben und verlegt vom Deutschen Buchgewerbeverein in Leipzig. 42. Bd. Heft 5, Mai 1905. 4°. S. 183—214. Mit 8 Beilagen.

Inhalt: Ein Rückblick. Von Carl Matthies-Offenbach a/M. — Schillers Beziehungen zum Buchdruck und die Ausstattung seiner Werke. Von H. Schwarz-Leipzig. — Die systematische Schriftlinie. Von N. J. Werner-St. Louis. — Über einige Schwierigkeiten beim Druck. Von Professor A. W. Unger-Wien. — Anti-Larisch. Von Gustav Kühl-Steglitz. — Die Ligaturen. Von Hermann Smalian-Berlin. — Der schwedische Buchdrucker-Kalender. Von Friedrich Bauer-Hamburg. — Patentliste über neue Erfindungen und Verbesserungen. Mitgeteilt vom Patentanwalt Paul Müller-Berlin. — Aus den graphischen Vereinigungen. — Bücher- und Zeitschriften-schau; verschiedene Eingänge.

Das literarische Echo. Halbmonatsschrift für Literaturfreunde. Herausgeber: Dr. Josef Ettlinger. Verlag: Egon Fleischel & Co. in Berlin. VII. Jahrgang, Nr. 17 (Erstes Juni-Heft), 1905. 8°. Sp. 1227—1310. Mit 1 Abbildung.

Inhalt: J. E., Brauchen wir Dichterpreise? — Arthur Luther-Moskau, Eine Romantrilogie. — Adam Müller-Guttenbrunn, Einakter. — Max Meyersfeld, die Brownings. — Hans Benzmann, Kleine literarische Schriften. — Echo der Zeitungen. — Echo der Zeitschriften. — Echo des Auslands: Französischer Brief (Felix Vogt) — Spanischer Brief (F. M. Garcia) — Italienischer Brief (Reinhold Schoener) — Schwedischer Brief (Valsyr). — Kurze Anzeigen. — Die Schillerfeiern. — Nachrichten. — Der Büchermarkt.

Catalogue of some fine and rare books, first editions, standard works, autographs etc. Selected from the stock of W. Heffer & Sons in Cambridge. 8°. 41 S. 221 Nrn.

Auktions-Katalog. Sammlung Bankdirektor F. Stein †, München. Aus dem Nachlasse des Herrn k. Hofrat, k. Obermedizinalrat Professor Dr. Albert Hilger, München, sowie aus anderem Besitze. Aquarelle, Handzeichnungen und Ölgemälde hervorragender neuerer Meister. 4°. 55 S. 592 Nrn. u. 16 Tafeln mit Abbildungen. Versteigerung den 15., 16. u. 19. Juni durch Hugo Helbing in München.

Spanien und Portugal mit den kolonialen Besitzungen. Geschichte, Geographie, Reisen, Kunst, Sprache und Litteratur. Alte und seltene Drucke, Handschriften. — Antiqu.-Katalog No. 313 von Karl W. Hiersemann in Leipzig. 8°. 96 S. 1567 Nrn.

Technische Literatur. Internationale Monatsschrift für die Literatur auf dem Gesamtgebiete der angewandten Wissenschaften. Verlag von Gebrüder Jänecke in Hannover. 2. Jahrg., Mai 1905. Lex.-8°. S. 33—40.

Neue Einbände der Leipziger Buchbinderei-A.-G. vormals Gustav Fritzsche, vereinigt mit der früheren Firma: Vereinigte Dampfbuchbindereien Baumbach & Co. in Leipzig, Berlin. Serie II, Bl. 4. 5. Gr. 8°.

Mathematik, Geodäsie und verwandte Wissenschaften. — Lager-Verzeichnis mit den hinterlassenen Bibliotheken der Herren Geh. Reg.-Rat Professor Dr. R. Doergens der Kgl. techn. Hochschule zu Berlin, Professor Dr. Paul Glan der Kgl. Universität zu Berlin von H. R. Mecklenburg's Antiquariat in Berlin. 8°. 24 S. 760 Nrn.

Bouquinerie générale de la librairie ancienne et moderne de Louis de Meuleneere à Bruxelles. No. 99. 2^e partie: Répertoire général des ouvrages et périodiques sur les sciences botaniques: I.: Botanique scientifique: Phanérogames, Cryptogames. II.: Botanique appliquée: Flores, Horticulture, Plantes industrielles. III.: Botanique économique: Agriculture, Agromomie, Economie rurale. Classés par ordre systématique et alphabétique. 8°. S. 1—39. No. 2106—3354. A la fin Répertoire: Sciences naturelles No. 99 1^{re} partie. P. 40—58. No. 3355—4004.

Führer durch die vom Lehrervereins-Ausschuss für Kunstpflege in Dresden in Richters Kunstsalon veranstaltete Ausstellung: »Kinderkunst«. Freie Zeichnungen, Spielzeug, Bilderbücher. 8°. 40 S. Dresden, Verlag A. Müller-Fröbelhaus.

In Emil Richters Kunstsalon in Dresden findet die am Himmelfahrtstag eröffnete Ausstellung von Kinderkunst einen außerordentlich regen Zuspruch. Es ist die erste Ausstellung, die das Gebiet der Kinderkunst vollständig erschöpfend behandelt. Außer der großen Anzahl von freien Zeichnungen, die ausgestellt sind, Zeichnungen der kleinsten bis zu denen 15—16-jähriger Schüler, erregen spezielles Interesse die Spielsachen der beiden bekannten Dresdner Firmen »Werfstätten für Handwerkskunst« und »Werfstätten für deutschen Hausrat«, die Bauernhäuser von Baurat Gräbner, das Laufitzer Dorf von Architekt E. Kühn, die große Anzahl von Wandbildern (Silhouettenbilder von Maler J. Goller), Bilderbücher etc. An der Hand des oben verzeichneten Führers wird man sich leicht in der sehr reichhaltigen Ausstellung zurechtfinden. Außerdem wird am Mittwoch den 7. Juni um 1/2 6 Uhr nachmittags eine Führung stattfinden. (Red.)

Verzeichnis zürcherischer Universitätsschriften 1833—1897. Im Anhang: Programmarbeiten der Kantonsschule Zürich 1834—1903. (VII, 218 S.) gr. 8°. Zürich 1904, Verlag der Kantonsbibliothek. Druck von J. Leemann (vorm. J. Schabelitz). Br. N^o 2.—ord.

Dieses von den Bibliothekaren Dr. Heint. Weber und Dr. Jaf. Werner herausgegebene Verzeichnis reicht vom Jahre der Eröffnung der Zürcher Universität bis zum 1. November 1897. Von dieser Zeit an werden die Universitätsschriften in dem »Jahresverzeichnis der Schweizerischen Universitätsschriften«, deren erstes 1898 erschien, mitgeteilt. Das Verzeichnis 1833—1897 enthält: Indices lectionum, Preisbewerbungen, Festschriften der Hochschule und der Fakultäten, Dissertationen der rechts- und staatswissenschaftlichen, medizinischen, philosophischen Fakultät, Habilitationsschriften und als Anhang die Programmarbeiten der Kantonsschule in Zürich von 1834—1903. Beigegeben ist ein alphabetisches Verzeichnis der Verfasser. Kleemeier.

Personalnachrichten.

Ernennung zum Sachverständigen. — Der österreichische Minister für Kultus und Unterricht hat Herrn Buchhändler und Handelskammer-Präsidenten Anton Rivnád in Prag zum Mitglied des Sachverständigen-Kollegiums für literarisches Urheberrecht in Prag ernannt.

Gestorben:

am 1. Juni in Zwickau, fast zweiundachtzig Jahre alt, der Herr Stadtrat und Friedensrichter a. D. Buchhändler Friedrich August Badstübner. Der Verstorbene begründete am 10. September 1861 in Zwickau unter der Firma Fritz Badstübner's Buchhandlung seine Selbstständigkeit. Nach dreißigjähriger fleißiger Tätigkeit, während der er auch in städtischen Ehrenämtern das Vertrauen seiner Mitbürger sich in hervorragender Weise erwarb, gab er 1891 sein noch heute unter seiner Firma bestehendes Geschäft in andre Hände. Als klar wägender und gerecht denkender Mensch stand der Greis in seiner Heimat in großer Achtung und genoß allseitig wohlverdiente Verehrung.

Anzeigebblatt.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Einstellung des Konkursverfahrens.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma: **Deutscher Architektur-Verlag, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig, Keilstr. 1**, wird auf Antrag der Gemeinschuldnerin, vertreten durch ihren Geschäftsführer, eingestellt, nachdem die Zustimmung- bzw. Befriedigungserklärung aller Konkursgläubiger, welche Forderungen angemeldet haben, beigebracht sind.

Leipzig, den 2. Juni 1905.

Königliches Amtsgericht,
Abt. II A¹, Johannisgasse 5.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

P. P.

Ich zeige hierdurch an, dass ich meiner Werkstatt für das künstlerische Kamera-Bildnis einen **Kunstverlag** angeschlossen habe, welchen ich hiermit in Verkehr mit dem Gesamtbuchhandel bringe und für den Herr Carl Fr. Fleischer in Leipzig die Vertretung sowie Auslieferung übernahm. Über die in Vorbereitung befindlichen Artikel — Erzeugnisse in Heliogravüre — erlaube ich mir demnächst an dieser Stelle sowie durch besonderes Rundschreiben näheres bekannt zu geben und halte dieselben schon heute den Herren Sortimentern zu tätigster Verwendung empfohlen.

Die hohen Auszeichnungen, die mir die Pflege des künstlerischen Bildnisses bisher eingetragen, veranlassen mich, gleichzeitig den Herren Verlegern nahezu legen, für die photographischen Bildnisse, welche sie neuen Werken beigegeben wollen, Aufnahmen meiner Werkstatt für das künstlerische Kamera-Bildnis zu benutzen, statt der manierten, die bisher üblich waren. Natürlich sind erstere viel teurer, aber auch dementsprechend von grosser Lebenswahrheit und nicht durch Retouche entstellt. Ich stehe mit Probekameras zu Diensten und würde mich freuen, wenn den Bestrebungen um wirklichen künstlerischen Buchschmuck auch die neuen um bessere Gestaltung des Bildnisses hinzutreten würden.

Ich empfehle mich weiter zur Anfertigung von Heliogravüren für illustrierte Prachtwerke, Kunstbeilagen nach Reproduktionen von Ölgemälden, Zeichnungen etc., Drucken von Radierungen in künstlerischer Vollendung. Proben und Preisaufstellungen werden auf Verlangen übersandt.

Hochachtungsvoll

Hamburg, den 3. Juni 1905.
Ferdinandstr. 43.

R. Dührkoop.

Bank-Konto: *Norddeutsche Bank.*

Mein Geschäft befindet sich jetzt

**Berlin SW. 48,
Friedrichstrasse 5.**

Fernsprecher Amt IV, Nr. 7437.

Bernhard Staar's Buchhandlung.

Pozsony (Pressburg), am 1. Juni 1905.

P. P.

Einem verehrlichen Buchhandel mache ich hiermit die ergebene Mitteilung, dass ich meine seit 1873 innehabende Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung unter der Firma:

Karl Stampfel k. u. k. Hof- u. kön. akad. Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung

am heutigen Tage an meinen Sohn **Hugo** übergeben habe.

Derselbe übernimmt das Geschäft ohne Aktiva und Passiva für seine alleinige Rechnung und wird dasselbe unter der alten Firma in der bisherigen streng soliden Weise weiterführen. Die Rechnung 1904 wurde von mir in gewohnter Weise ohne jedwelchen Übertrag zur diesjährigen Ostermesse geregelt. Die Disponenden als auch die Rechnungslieferungen des laufenden Jahres werden, in Voraussetzung Ihres Einverständnisses, von meinem Sohne übernommen.

Bei meinem Ausscheiden von dem seit 43 Jahren mir lieb gewordenen Berufe fühle ich das Bedürfnis, für das mir in so reichem Masse erwiesene Vertrauen bestens zu danken. Ebenso sage ich an dieser Stelle meinen seitherigen Kommissionären in Firma: H. Haessel in Leipzig, — A. Hartleben's Kommissionsbuchhandlung in Wien und Carl Grill's Hofbuchhandlung in Budapest für die gewissenhafte Wahrung meiner Interessen meinen innigsten Dank.

Schliesslich bitte ich noch, Ihre freundlichen Gesinnungen auch auf meinen Sohn und Geschäftsnachfolger übertragen und von dessen untenstehender Mitteilung geneigte Beachtung nehmen zu wollen.

Hochachtungsvoll ergebenst

Karl Stampfel.

Pozsony (Pressburg), am 1. Juni 1905.

P. P.

Im Anschlusse an die Anzeige meines Vaters gestatte ich mir Ihnen mitzuteilen, dass ich das von ihm übernommene Geschäft unter der bisherigen Firma:

Karl Stampfel k. u. k. Hof- u. kön. akad. Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung

weiterführen werde.

Gestützt auf meine Kenntnisse und im Besitze der erforderlichen Mittel, werde ich trachten, bei reeller Geschäftsgebarung und durch ernstes Streben das bisherige Renommee der Firma auch in Zukunft zu erhalten und bitte daher die Herren Verleger, die Disponenden der O.-M. 1905, sowie auch das bisher in Rechnung Gelieferte auf mein Konto gütigst übertragen zu wollen.

Meine Vertretung bleibt auch fernerhin in den Händen der bisherigen Herren Kommissionäre u. zw. für Leipzig bei H. Haessel, für Wien bei A. Hartleben und für Budapest bei Carl Grill's Hofbuchhandlung.

Hochachtungsvoll ergebenst

Hugo Stampfel

in Firma Karl Stampfel k. u. k. Hof- u. kön. akad. Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

Ich erlaube mir, dem Gesamtbuchhandel bekannt zu geben, daß ich während der Sommer-Saison in Wangerooze eine Filiale eröffne, und bitte ich um Übersendung von Prospekten über Babelsberg.

Oldenburg, Juni 1905.

H. Singer's Buchhdl. W. Kühl.

Kommissions-Übernahme.

Ich übernehme heute im Einverständnis mit Herrn Arthur Felix die Kommission der Firma:

**Dietrich Reimer (Ernst Vohsen),
Berlin.**

Leipzig, den 3. Juni 1905.

F. Volokmar.

Verkaufsanträge.

Ich bin beauftragt zu verkaufen:

Wegen Erkrankung des Besitzers eine hochangesehene, guten Gewinn bringende Buchhandlung nebst Antiquariat und kleinerem Verlag in schöner, interessanter Stadt Norddeutschlands. Jahresumsatz über 100 000 M.; bedeutende reelle Werte. Kaufpreis 68 500 M., ohne Antiquariat 60 000 M.

Erusliche Interessenten mit den nötigen Mitteln erhalten gegen Zusicherung strengster Diskretion Auskunft stets kostenlos.

Stuttgart, Königstr. 38.

Hermann Wildt.

Zeitungs-Gelegenheitskauf in München.

Wegen Kränklichkeit beabsichtige ich meine vorzüglich eingeführte und angesehene Fachzeitschrift (kein Inseraten-Unternehmen) m. stets aufsteig. Entwicklung, weiterer Ausdehnungsfähigkeit und großer Zukunft zu verkaufen. Zur Übernahme ist ein Kapital von 50 Tausend erforderlich. Es handelt sich hier um ein sicheres, apartes Unternehmen mit sicherer Rente und bildet dasselbe — auch für einen Nichtfachmann — eine angenehme Existenz. Nur solvente Interessenten, die den Nachweis über die erforderlichen Mittel erbringen, erhalten Auskunft. Angebote unter S. Z. # 1864 an die Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Schulbücher-Verlag zu vertauschen gegen gute praktische populäre Verlagsartikel. Anfragen und Angebote unter W. S. # 1846 d. d. Geschäftsstelle des B. V.

Die zur Konkursmasse in dem Konkursverfahren über das Vermögen des Buchhändlers H. Bültmann in Oldenburg gehörige Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, seit 1871 unter der Firma Bültmann & Gerriets bestehend, soll baldmöglichst verkauft werden.

Das Geschäft ist bis heute eines der lebhaftesten Sortimentsgeschäfte hier am Orte und erfreute sich von jeher des besten Rufes und einer guten Kundschaft.

Mit der Buchhandlung ist ein Vesezirkel verbunden mit ca. 450 Abonnenten.

Die Kontinuationen sind recht umfangreich. Ein strebsamer, tüchtiger Buchhändler, dessen Verhältnisse es gestatten, rasch und entschlossen vorzugehen, findet hier sein sicheres Auskommen.

Ernsthafte Reflektanten werden gebeten, sich baldigst an den unterzeichneten Konkursverwalter zu wenden, der auch zu jeder weiteren Auskunft gern bereit ist.

Oldenburg i. Gr., 3. Juni 1905.

Der Konkursverwalter
Rechtsanwalt Th. Ruhstrat.

Berlin W.

Eine mehrjährig bestehende **Sortimentsbuchhandlung** verbunden mit **Journalzirkel, Leihbibliothek** etc. soll **baldmögl.** verkauft werden. Interessenten erfahren Näheres unter R. V. 4862 d. Rud. Mosse, Berlin W., Potsdamerstr. 33.

Wegen Krankheit des Besitzers ist in einer schönen, mittler. Stadt Schles. eine grössere, flottgehende **Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung**, sowie Buchdruckerei mit aml. Blatt u. Hausgrundst., in allerbest. Lage befindl., für 130 000 \mathcal{M} zu verk. Anz. mind. 40 000 \mathcal{M} . Auch ist die Buchhandlg. mit Hausgrundst. u. die Buchdruckerei getrennt zu verk. Geschäftssums. ca. 38 000 \mathcal{M} . Ang. u. F. Z. 1856 an die Gesch. des B.-V.

Veränderungshalber verkaufe sofort mein in guter Entwicklung befindliches Sortiment. Gute Kontinuationen. Zunehmender Vesezirkel. Treue Kundschaft und gute Lage. Angenehme örtliche Verhältnisse.

Angebote unter S. Z. \ddagger 1770 an die Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Durchaus solide Sortimentsbuchhandlung mit Nebenbranchen in grösserer Stadt Norddeutschlands soll aus Gesundheitsrücksichten verkauft werden.

Herren, denen ein Kapital von 20—25 000 \mathcal{M} zur Verfügung steht, belieben ihre Angebote unter \ddagger 1133 bei der Geschäftsstelle des Börsenvereins einzureichen.

Selbstreflektanten mit verfügbarem Kapital von etwa 12 000 \mathcal{M} biete mein altes, angesehenes Sortiment, verbunden mit Antiquariat und Leihbibliothek, in Großstadt Mitteldeutschlands zum Kaufe an bei äußerst kulantem Bedingungen. Lage des Geschäfts sehr günstig, Ladenmiete mäßig. Nebenbranchen, Musikalien u. Schreibwaren könnten event. mit Erfolg geführt werden. Vorheriges Einarbeiten auf Wunsch gestattet. Anfragen gef. unter B. K. \ddagger 1863 an die Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Eine z. Verkauf steh. thüring. Buchhandlung bietet tücht., jung. Buchhändler Gelegenheit z. Etablierung. Preis 22 000 \mathcal{M} . Anzahlung: 15 000 \mathcal{M} . Das Hausgrundstück kann mit übernommen werden. Ernstl. Refl. erf. Näh. u. L. M. 1602 d. d. Geschäftsstelle des Börsenvereins.

**Gut eingeführtes
und glänzend renommiertes**

Frauenblatt

zu verkaufen.

Objekt ca. 20 Mille.

Für jüngere, tatkräftige Herren vorzüglicher Grundstock für eigenen Verlag.

Angeb. u. Chiffre Nr. 1877 a. d. Gesch.-Stelle des B.-V.

Für strebsamen Buchhändler sichere Existenz. In Deutsch-Nordböhmen ist eine gutgehende Buch-, Kunst- u. Schreibmat.-Handlg. wegen Krankheit des Besitzers sofort zu verkaufen. Anzahlung mäßig. Rest in Jahresraten mit 4% Verzinsung. Auskunft: **Conrad Berg's Nachf.** in Wien I., Milchgasse 2.

Zu verkaufen:

Ein altrenommiertes Geschäft Süddeutschlands (Buch-, Kunst-, Papier- und Schreibwarenhandlung) mit Reingewinn von 3500 bis 4000 \mathcal{M} ist krankheitshalber sofort zu verkaufen.

Dasselbe kann bei weitem noch vergrößert werden. Preis 5000 \mathcal{M} inkl. Ladeneinrichtung. Lagerwerte sind eigens zu übernehmen.

Angebote unter \ddagger 1861 an die Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Gut eingeführter, kleinerer, wissenschaftlicher und technischer Verlag ist bei eventuell nur geringer Anzahlung preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. 1827 an die Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Kaufgesuche.

Die Restauflage

eines kleinen Verlages wird mit Verlagsrecht gegen bar oder in Umtausch gegen eine

Leihbibliothek

(4000 Bände von Werken in deutscher, französischer und englischer Sprache) zu erwerben gesucht.

Der Leihbibliothekskatalog ist gebunden, 110 Seiten stark und in einigen hundert Exemplaren vorhanden.

Gefälliges Angebot erbittet

Arthur Weinberger,
Buchhandlung in Göding.

Allgemein und fachmännisch gebildeter Buchhändler, Mitte 30, verheiratet, sucht solides Sortiment in Mitteldeutschland mit Reingewinn von ca. 5000 \mathcal{M} zu kaufen. Übernahme Oktober oder später.

Vorheriges Mitarbeiten sehr erwünscht. Angeb., Diskretion zusichernd, erbeten u. A. 1867 an die Geschäftsstelle des B.-V.

Grössere Verlagsobjekte

populärer Richtung mit oder ohne Vorräte werden zu kaufen gesucht.

Angebote unter A. Z. \ddagger 1740 an die Geschäftsstelle d. B.-V. erbeten.

Zu kaufen gesucht!

Eine mittlere Buchhandlung m. Nebenbr. von kapitalkräftigem Käufer im Westen od. Nordwesten Deutschlands ges. Angabe des Preises u. nachweisb. Reingew. erw. Angeb. f. z. richt. u. W. N. 896 an d. Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Verlag,

auf gediegener Grundlage ruhend, etwa aus den Gebieten der Naturwissensch., Medizin, Rechtswissensch. oder allgem. wissensch. Inhalts wird von bemitteltem Fachmann zu kaufen gesucht. Auch würde sich Suchender gern an grösserem, aber nur durchaus solidem Unternehmen beteiligen.

Angeb. unter P. S. 1339 d. d. Geschäftsstelle des Börsenvereins erbeten.

Eine Leihbibliothek wird zu kaufen gesucht. Angebote und ein Katalog an **Ernst Bredt** in Leipzig.

Junger Sortimentler sucht gut eingeführtes, ausdehnungsfähiges **Sortiment** mit Nebenbranchen in mittlerer oder klein. Provinzialstadt zu kaufen. Barmittel 8—10 000 \mathcal{M} . Angebote unter \ddagger 1870 an die Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Für vermögende Käufer suche ich einträgl. **Fachblätter**, Verlag besserer **Belletristik, jurist. und naturw. Verlag.**

Leipzig. **Julius Hobeda.**

Verlag mit hoher Rente zu erwerben gesucht.

Angebote unt. „Stuttgart III 1862“ erbeten d. d. Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Teilhaberanträge.

Gut eingerichtete Buchdruckerei sucht

Anschluss an einen Verlag,

event. an einen Buchhändler mit Kapital, behufs Gründung eines Verlages.

Angebote unter F. H. 4069 an Rudolf Mosse in Heidelberg erbeten.

Teilhabergesuche.**Buchhändler**

und geschäftstücht. Kaufm. mit langj. prakt. Erfahr. im Reisevertrieb u. gut. nutzbring. Ideen, z. Zt. noch in leit. Stellung, sucht, zwecks Neueinrichtg. eines Reisegeschäfts, einen Sozjus mit 10—15 Tausend Mark. Angebote von kurzentschl. Herren unt. # 1871 an die Geschäftsstelle des Börsenvereins erbeten.

Fertige Bücher.

20 Mai 1905.

① Publications nouvelles

de la

Librairie**Hachette et Cie.**Boulevard Saint-Germain, 79,
à Paris.

Le Retour à la Terre et la Surproduction industrielle, par M. Jules Méline. — Un volume in 16^o, broché, 3 fr. 50 c.

Souvenirs d'un Slavophile (1863—1897), par M. Louis Leger, membre de l'Institut, professeur au Collège de France. — Un vol. in-16^o, broché, 3 fr. 50 c.

Innocent III. La Croisade des Albigeois, par M. Achille Luchaire, membre de l'Institut. — Un volume in-16^o, broché, 3 fr. 50 c.

Histoire économique de l'Imprimerie, par M. Paul Mellottée, docteur ès sciences politiques et économiques. — Tome I. *L'Imprimerie sous l'Ancien Régime* (1439—1789). — Un volume in-8^o, br., 7 fr. 50 c.

!!Für Herrenabende!!

Theodor Woller

Bauern-Brett'n.

Oktav. Elegant broschiert. Mit Titelbild. Preis K 2.— ord.

Bezugsbedingungen:

Bar 40%, 11/10 Exemplare mit 50%.

Freunde guten Humors kaufen diese gelungenen und originellen Vorträge, die für Herrenabende berechnet sind, gern.

Wir bitten, das Buch auffallend im Schaufenster zu placieren.

Wien. **Georg Szefinski**
f. f. Universitätsbuchhandlung.

Von allen Werken,

die über

Russland

erschienen sind,

Das 6. Tausend
wird soeben
ausgegeben.

steht

VorDas 6. Tausend
wird soeben
ausgegeben.**der Katastrophe**

Ein Blick ins Zarenreich

Preis

Geheftet M. 3.—

Skizzen und Interviews
aus den russ. Hauptstädten

Preis

Gebunden M. 4.—

von

Hugo Ganz

durch die Aktualität seines Inhalts und durch seine fesselnde Schreibweise noch immer an erster Stelle.

Ilse Frapan schrieb darüber im „Litterar. Echo“: — — „Spannender als der spannendste Roman entrollt dieses Buch vor uns den Zustand des Kolosses mit den tönernen, zusammenbrechenden Füßen — — —“

Um auch den Handlungen, die sich bisher noch nicht für obige Publikation verwendet haben, Gelegenheit zu geben, sich von dem Wert und der Leichtverkäuflichkeit derselben zu überzeugen, liefern wir

zur Probe bis zum 30. Juni d. J.

je 1 geheftetes und 1 gebundenes Exempl. (nur zusammen)

ord. Mk. 7.— = für **Mk. 3.50 bar****50%****Zur Reisezeit**besonders wichtig für Buchhandlungen an Bahnhöfen
und in Kurorten.**Literarische Anstalt Rütten & Loening in Frankfurt a./M.**

Unterhaltungslektüre für die Sommerfrische!

Z

Verlag von Johannes Kriebel * Hamburg.

Rugnbarg

Roman aus Holstein

von

Adolf Holm.

12 Bogen 8°. elegant geheftet Mk. 3.— ord., Mk. 2.25 no., Mk. 2.— bar gebunden Mk. 4.— ord., Mk. 3.— bar. Liebhabereinband Mk. 5.— ord., Mk. 3.75 no.

Ein Probeexemplar broschiert mit 50%.

Das Hamburger Fremdenblatt urteilt: Adolf Holm ist nicht durch Frenssen beeinflusst worden, sondern Autochthone — wenn es auch kein Roman im landläufigen Sinne mit großen Ereignissen und schwer zu lösenden Verwicklungen ist, so ist es doch eine Erzählung voll tiefer Empfindung und grosser Wahrheitstreue. Aber trotz des einfachen Inhaltes enthält das Buch so viel feine Beobachtungen unseres Landvolkes, daß jeder Kenner seiner Eigenart sagen wird: Ja, so wie es hier beschrieben wird, lebt, lacht und weint unsere Bevölkerung. — Holm ist Detailmaler, auch in seiner dichterischen Tätigkeit. Auch Holm läßt die frühere Vorzeit in die Gegenwart hineinspielen. Diese poesievolle Beigabe gibt dem feingezeichneten Genrebild aus dem holsteinischen Volksleben einen passenden und doch eigenartigen Rahmen.

Braunschweigische Landeszeitung: Der Verfasser hat über das Buch als Motto geschrieben: Heimatkunst, und mit Recht, denn mit grosser Kunst hat er uns in dem Roman eine einfache Geschichte aus seiner Heimat erzählt.

Deutsches Blatt: Heimatkunst im besten Sinne bietet Holm. Heimatkunst, die auf genauer Beobachtung des täglichen Lebens holsteinischer Bauern, ihrer Knechte und Mägde, gründlicher Vertrautheit mit der Volksseele ruht und dadurch eine grosse Naturtreue erzielt; Kunst aber auch, die in der Beobachtung von Kleinlichem und Außerlichem nicht stecken bleibt, sondern zu beseelen und zu gestalten weis. Holm verzichtet nicht auf die dichterische Phantasie, er ist Realist und Romantiker zugleich. Wie alles erzählt ist, wie alles aus den Charakteren entwickelt wird, und wie diese wieder durch Natur und Volkstum bestimmt, von ihrer Umgebung beeinflusst und mit allem verwachsen sind, darin liegt die Bedeutung dieser Erzählung aus dem Volksleben.

Westermanns Monatshefte: Einen Roman aus Holstein darf Holm sein Rugnbarg nennen, denn diese Bauern-erzählung spielt nicht nur aus Zufall oder willkürlicher Wahl auf holsteinischem Boden, sondern ist getränkt und gefättigt mit holsteinischen Lokalfarben und holsteinischer Landschaftsstimmung. Es sind nur feste Gestalten, die meisten von einem kräftigen Humor umspielt, alle echt und lebenswahr, die uns der Verfasser schildert, aber gut verträgt sich — wie in dem Volkstamm auch — mit ihrer kraftvollen Natürlichkeit eine liebenswürdige Zartheit des Gemüts und ein Hang zur weichen Träumerei.

Plöner Wochenblatt: Holms Buch ist ein Spiegel, der uns ein Bild echt holsteinischen Landlebens klar und ungetrübt wiedergibt. Uns mutet es besonders an, weil

es so natürlich in den trauten Lauten der Sprache unserer engen Heimat redet. Die schlichte Erzählung ist echte Heimatkunst und sollte allenthalben da, wo man unsere schöne Heimat wirklich lieb hat, offene Türen finden.

Hamburger Nachrichten: Wer die Heimat liebt, wer die Menschen liebt und wer die Poesie liebt, der wird an der köstlichen Dichtung Adolf Holms seine Herzensfreude haben. Ein frisches, fröhliches Kindergemüt spricht aus jeder Zeile des Romans. Darum ist auch der Grundzug von Rugnbarg humoristisch in des Wortes edelster Bedeutung. Der Dichter schildert mit Kraft und Sicherheit. Mit feinsten Beobachtungsgabe eint sich bei ihm eine solche Zartheit und Liebenswürdigkeit der Auffassung und Beurteilung, daß seine Figuren von erstaunlicher Echtheit, von greifbarer Plastik sind und doch nicht der künstlerischen Verklärung entbehren. Mit welcher Meisterschaft verwebt er Wirklichkeit und Phantasie.

Eine hervorragende Gabe des Dichters ist seine Fähigkeit, die Natur in den Kreis der Betrachtung zu ziehen. Das Rauschen der Blätter im tiefen Walde gewinnt Leben, das Schnattern der Enten deutet er als poetischer und milde lächelnder Philosoph, und was sich regt und was da webt in der Luft und tief im Schachte der Heimaterde, es findet in seinem Herzen die reizvollste Erklärung.

Diesen Roman kann nur ein Mann von ernster Denkart, von höchster Auffassung des irdischen Daseins und wärmstem Mitgefühl für die Menschen geschrieben haben, ein wahrer und ganzer Künstler, ein Humorist von seltener Ursprünglichkeit.

Die Literatur: . . . Diesen Gegenstand so zu behandeln, daß er niemals trivial anmutet, ist ein Kunststück, und Holm hat es mit Glück fertig gebracht. — Seine Personen fesseln durch sich selbst, durch den Humor, durch die erstaunliche Fülle von Phantasie, mit dem sie von ihrem Schöpfer ausgestattet worden sind.

Neue Hamburger Zeitung: Nach der Lektüre dieses Buches wird mancher Leser sich verwundert fragen: wie kommt es, daß eine so schlichte Handlung, daß solche einfache durchsichtige Charaktere imstande gewesen sind, mich Stundenlang zu fesseln?

. . . wird eine unverkümmerte Freude an diesem Werke haben. Empfehlen möchte ich es allen: es gibt einen prächtigen Vorgesmack der nahenden Sommer- und Reisezeit, und es wäre gar nicht übel, wenn der deitere Klang, auf den das Buch gestimmt ist, uns auf das Land hinaus begleiten würde.

Schiller-Galerie Deutscher Bühnen.

Elf Lieferungen à 10 M ord. mit 33 1/3 % und 7/6.

LIEFERUNG II

ist soeben erschienen und liefern wir befreundeten Handlungen zur Feststellung der Kontinuation wie Lieferung I in Rechnung.

Der Inhalt von Lieferung II:

Die Räuber, 5. Aufzug, 2. Szene,	Kabale und Liebe, 2. Aufzug, 6. Szene,
Don Carlos, 2. Aufzug, 8. Szene,	Don Carlos, 3. Aufzug, 10. Szene,
Braut von Messina, 3. Aufzug, 3. Szene,	Braut von Messina, 4. Aufzug, 5. Szene,
Wallensteins Tod, 1. Aufzug, 2. Szene,	Wallensteins Tod, 2. Aufzug, 6. Szene,
Wallensteins Tod, 5. Aufzug, 5. Szene,	Maria Stuart, 4. Aufzug, 6. Szene,

wird Sie überzeugen, dass die einzigartige Publikation in würdigster Weise fortgesetzt wird und ihren Zweck, dem Theater und den Kunstschulen ein Vorlagenwerk, der Schule überhaupt aber ein „lebender Kommentar“ bei Erklärung der Schiller'schen Dramen zu sein, in jeder Hinsicht erfüllt.

— Prospekte in jeder Anzahl! —

Berlin-Steglitz.

Neue Photographische Gesellschaft
Aktiengesellschaft
— Verlagsabteilung. —

Praktische und billige Handbücher für Verwaltungs- und Polizei-Beamte

aus dem Verlag von
C. E. W. Pfeffer in Leipzig.

Otte-Brandt,

Der preußische Gemeindevorsteher, Amts- und Gutsvorsteher.

Neunte, gänzlich neu bearbeitete und mit Anmerkungen versehene Auflage.

Eine systematische Darstellung der bei der Amtsführung dieser Beamten in Anwendung kommenden Reichs- und Landesgesetze, Verordnungen, Erlasse, Urteile usw.

Mit einem Geschäftskalender auf Schreibpapier, enthaltend die in den einzelnen Monaten zu erstattenden Berichte usw.

Preis geheftet 5 M, in solidem Ganzleinenband, der Geschäftskalender besonders kartoniert, 6 M 25 S.

In Rechn. 25%, bar 30%, Freieg. 13/12. — Der Einband des Freieg. wird berechnet.

Das seit Jahrzehnten bekannte und beliebte Buch ist von einer größeren Anzahl Landratsämter amtlich empfohlen.

Der preußische Verwaltungsbeamte.

Handlexikon der in der amtlichen Praxis und im öffentlichen Leben anzuwendenden Gesetze, Verordnungen, Entscheidungen etc.

Zum Gebrauch für Beamte und Private

herausgegeben von

Bürgermeister Brandt,

Stgl. Amtsanwalt und Amtsvorsteher.

In biegsamem Ganzleinenband mit Rotschnitt 4 M.

In Rechnung 25%, bar 33 1/3 %, Freiegemplare 13/12.

Durch ständiges Ausstellen im Schaufenster werden mit Beilichkeit Partien abgesetzt, denn der hübsche, aparte Einband des praktischen Buches fällt ins Auge.

Prospekte stehen zu Diensten und wolle man sich des beigelegten Verlangzettels bedienen.

In unserm Komm.-Verlage ist erschienen:

Die Baumwollindustrie

im Breuschtal

von

Dr. Jos. Klein.

8°. VIII, 104 S. Preis Mf. 1.50 ord.,
Mf. 1.12 no. 13/12.

Die Schrift berichtet zunächst über die geschichtliche Entwicklung der Baumwollindustrie im Breuschtal (Elsaß), gibt ferner über die Tätigkeit der Arbeitgeber und die Lage der Arbeiter eingehende Aufschlüsse, und ist insolgedessen für jeden Fabrikanten von großem Interesse.

Wir machen besonders Firmen mit industrieller Kundschaft auf die Schrift aufmerksam.

Strasbourg i/El., Ende Mai 1905.

Agentur von B. Serder.

Vor Kurzem erschienen:

Brautechnische Reiseskizzen.
ZEHNTE REIHE. Darstellung von neuen Einrichtungen bedeutender BRAUEREIEN, MALZ-FABRIKEN u. KÜHLANLAGEN von Prof. Alois Schwarz in Mähr.-Ostrau. 384 Seit. m. ca. 400 Abbildungen. Ladenpreis 8 M, gegen bar mit 50% Rabatt.

Die früheren, seit 1890 erschienenen acht ersten Bände dieses bekannten Werkes, Ladenpreis zusammen 64 M, sind zum ermässigten Gesamtpreis von 25 M gegen bar abzugeben.

Mähr.-Ostrau. Administr. d. Brautechn. Rundschau.

Für katholische Handlungen.

Anlässlich des Anfang Juni stattfindenden **Bonifatius-Jubiläums** bitten wir um erneute Verwendung für das vor kurzem erschienene Werk:

Geschichte der katholischen Kirche in Hessen

vom heil. Bonifatius bis zu deren Aufhebung durch Philipp den Grossmütigen (722—1526) von Johann Bapt. Radv. Herausgegeben von Dr. Joh. Mich. Raich, Domdekan in Mainz.

53 Bogen in gr. 8^o.

Brochürt 9 M 50 S, gebunden in Halbfranz 12 M 50 S.

Zu Rechnung 25%, bar mit 33 1/3%.

Seitens der Presse hat dieses „interessante Stück deutscher Kirchengeschichte“ allgemein verdiente Anerkennung gefunden und ist als eine äußerst wertvolle Publikation empfohlen worden.

Bei Aussicht auf Absatz stehen Exemplare in mäßiger Anzahl à cond. zu Diensten.

Mainz, Juni 1905. **Mainzer Verlagsanstalt & Druckerei A.-G.**
vorm. J. Gottleben und H. Kupferberg.

Paderborn, im Juni 1905.

Ⓩ Soeben erschien das erste Heft des XII. Jahrganges von:

„Der Sendbote des hl. Antonius von Padua.“

Illustrierte Monatschrift des Antonius-Gebetsvereins und des dritten Ordens.

Redigiert von W. Cramer, Pfarrer.

12 Hefte pro komplett 1 M 20 S ord., 90 S netto.

(Auf je 10 Exemplare ein Freixemplar!)

Wir bitten das katholische Sortiment um recht tätige Verwendung für diese Zeitschrift. Probehefte stehen in beliebiger Anzahl gratis zur Verfügung. — In Orten, in denen Franziskanerklöster sind oder in denen der dritte Orden verbreitet ist, kann mit Leichtigkeit eine hohe Kontinuation erzielt werden.

Handlungen, die sich ganz besonders mit dem Vertriebe der Zeitschrift befassen wollen, bitten wir höflich, sich direkt mit uns in Verbindung setzen zu wollen.

Heft 2 und Fortsetzung bitten wir umgehend zu verlangen.

Hochachtungsvoll

Sunfermannsche Buchhandlung.

Jede Haushaltung

ist Käufer unserer **Mertens**

Obsteinkochbüchlein

1 M 50 S ord., 1 M 10 S netto, 1 M bar. Freixemplare 11/10.

Dörrbüchlein

1 M ord., 75 S netto, 65 S bar. Freixemplare 11/10.

Prospecte gratis. — Wir bitten, gef. zu verlangen.

Wiesbaden.

Rud. Westold & Co., Verlagsbuchhandlg.

Félix Alcan, Editeur,

108 Boulevard Saint-Germain, Paris, 6^e.

Viennent de paraître:

Bibliothèque d'histoire contemporaine

Le grand duché de Berg (1806—1813). Étude sur la domination française en Allemagne sous Napoléon I^{er}, par Ch. Schmidt, docteur ès lettres, archiviste aux archives nationales. 1 vol. in-8^o. 10 fr.

Bismarck et son temps. I. La préparation, 1815—1862, par P. Matter. 1 vol. in-8^o. 10 fr.

L'Inde contemporaine et le mouvement national, par E. Piriou, agrégé des lettres. In-16^o. 3 fr. 50 c.

Le drame naturaliste en Allemagne, par L. Benoist-Hanappier, docteur ès lettres, professeur au lycée de Caen. 1 vol. in-8^o. 7 fr. 50 c.

Bibliothèque de philosophie contemporaine

L'Année sociologique. Publiée sous la direction de E. Durkheim, chargé de cours à la Sorbonne. 8^e année. (1903-1904) 1 volume in-8^o. 12 fr. 50 c.

La justice et l'expansion de la vie, par J. Novicow. 1 vol. in-8^o. 7 fr. 50 c.

Socialistes et Sociologues, par J. Bourdeau. 1 vol. in-16^o. 2 fr. 50 c.

La morale des religions, par J.-L. de Lanessan. 1 vol. in-8^o. 10 fr.

La vraie religion selon Pascal, par Sully Prudhomme, de l'Académie française. 1 vol. in-8^o. 7 fr. 50 c.

Les idées socialistes en France de 1815 à 1848, par G. Isambert. 1 vol. in-8^o. 7 fr. 50 c.

Le préjugé des races, par Jean Finot. 1 vol. in-8^o. 7 fr. 50 c.

La philosophie de Ch. Renouvier, Introduction à l'étude du néo-criticisme, par G. Séailles, prof. à la Sorbonne. 1 vol. in-8^o. 7 fr. 50 c.

L'année philosophique, publiée sous la direction de F. Pillon. 15^e année (1904). 1 vol. in-8^o. 5 fr.

Bibliothèque scientifique internationale

Latins et Anglo-Saxons. Races supérieures et races inférieures, par N. Colajanni, professeur à l'Université de Naples, trad. de l'italien par J. Dubois, agrégé de l'Université. 1 vol. in-8^o, cart. 9 fr.

Max Rube in Leipzig hält Auslieferungslager und liefert zu Original-Preisen. Ich bitte, von Max Rube zu bestellen.

Sunlight Roman-Bibliothek.

Erschienen sind:

- [Z] Der „dritte Mann“.** Roman von Otto Höcker. Illustriert von Hans Schulze und Christian Kleinsang.
Bändchen 1, 2, 3, 4, 5, 6.
- [Z] „Anika's Brautstand“.** Roman von Carola von Eynatten. Illustriert von Carl Arriens.
Bändchen 1, 2, 3, 4.

Preis pro Bändchen 25 ₤ ord. ausnahmslos bar mit 25% Rabatt.

Die Romane erscheinen auch als komplette Buchausgabe, gebunden in elegantem, künstlerischem Einband.

Preis pro Band 2 ₰ ord. ausnahmslos bar mit 25% Rabatt.

Die Barauslieferung über Leipzig und direkt erfolgt durch unseren Kommissionär Herrn K. F. Koehler in Leipzig. Bestellzettel liegen bei.

Rheinau, Baden, Juni 1905.

Sunlight Verlag.

[Z] Soeben ist erschienen:

Des Kranken Hilfe, Gebet und Betrachtung

Ein Büchlein für die lieben Kranken
von
Alois Katheiner
Pfarrer.

Mit kirchlicher Druckgenehmigung.

107 S. in 12°. Mit Titelbild.

Preis Mk. —.80 ord., Mk. —.60 netto,
Mk. —.54 bar.

In Leinwand gebunden mit Rotschnitt
Mk. 1.20 ord., Mk. —.90 no., Mk. —.80 bar.

An Büchlein dieser Art ist kein Überfluss. Der erste Teil, des Kranken Hilfe, behandelt vorzüglich praktische Fragen über Krankenpflege, Krankenbesuche, Heilung, Arzt und Krankenkost. Der zweite Teil enthält allgemeine und besondere Gebete der Kranken, sowohl für alle Zeiten, wie auch für besondere Gelegenheiten, und umfasst ein vollständiges Gebetbuch. Der dritte Teil bietet sehr ausführliche Betrachtungen für Kranke. Die beiden letzten Teile sind in grossen Lettern gedruckt, so dass insbesondere älteren Leuten das Büchlein willkommen sein dürfte. Wir ersuchen um Bedarfsangabe auf beiliegendem Bestellzettel.

Graz, Juni 1905.

Verlagsbuchhandlung „Styria“.

Soeben erschien das

Adressbuch

für **Nowawes, Neuendorf,**
Klein-Glienide, Schloß Glienide, Schloß
Babelsberg, Neu-Babelsberg, Wannsee
einschließlich Pfaueninsel, Nicolskon,
Albrechtstheerofen, Steinstück, Gule u.
Kohlhasenbrück, Drewitz, Ahrensdorf,
Rudow, Fahlhorst, Philippsthal, Schen-
kendorf, Sputendorf

1905

Nach amtlichen Quellen bearbeitet von
Amtssekretär **Krug**

Preis 2 ₰ 50 ₤ ord., 1 ₰ 90 ₤ bar u. 7/6.

Verlag von A. W. Hays's Erben
in Berlin SW. 12.

!Unentbehrlich für Touristen!

Soeben erschien in unserem Verlage
in zweiter Auflage:

Touristen-Vademekum.

Kurze Anleitg. für angehende Touristen
bei Unternehmung von Bergtouren.
Von **E. Fink.**

Kl. 8°. Illustriert. Miteleg. Umschlag.
Broschiert. — Preis 80 Heller ord.

Bezugsbedingungen:

!! bar 33 1/3 %, 7/6 Ex. mit 40 %, !!
20 Expl. mit 50 % bar. !!

Dieser soeben in zweiter, vermehrter
Auflage erschienene Führer wird von
allen Touristen und Ausflüglern gern
gekauft werden. Wir bitten, sich für
das **hübsche** und **billige** Buch ganz
besonders zu verwenden, und unterstützen
Ihre Bemühungen durch unsere oben
bezeichneten

beispiellos günstigen Bezugsbedingungen.
Bahnhofsbuchhandlungen und
Firmen mit Fremdenverkehr seien
hierauf besonders aufmerksam gemacht.

Hochachtungsvoll

k. k. Universitätsbuchhandlung

Georg Szelinski

in Wien I., Stephansplatz 6.

[Z] Soeben erschienen:

Betrachtungen über Reformen im Theater-Bauwesen.

Studie

von

Carl Braunes

Major z. D.

Preis 75 ₤ ord., 50 ₤ netto.

Ich bitte um gef. Bestellung, da
ich unverlangt nicht versende.

Oppeln.

Johannes Rosinski.

[Z] Soeben erschienen in meinem Verlage:

A. Arensky

op. 17 No. 1.

Der Menestrel.

Provenzalisches Lied.

Orch.-Stimmen, kplt. ₰ 5.50.

Duplierstimmen à ₰ —.20.

Rabatt: 33 1/3 %.

S. Wassilenko

op. 6.

Zwei Poeme

für Bass mit Orchesterbegleitung.

No. 1. Traut; No. 2. Die Witwe.

Arr. f. 1 Singst. m. Pfte.-Begltg.

No. 1. 2 à ₰ 1.75.

B. Zolotareff

op. 17.

Sechs Lieder

für 1 Singst. mit Pfte.-Begltg.

(für tiefe Stimme).

No. 1. Serenade. ₰ —.90; No. 2. „Wie

es pocht, wie es ächzt.“ ₰ —.65; No. 3.

„Ich bin allein.“ ₰ —.65; No. 4. Not-

turno. ₰ 1.10; No. 5. Herbstblüthen.

₰ —.65; No. 6. „Von ganzem Herzen.“

₰ —.65.

Rabatt: 50% 7/6 Explre.

Leipzig, den 6. Juni 1905.

P. Jurgenson.

Soeben erschien in unserm Kommissions-
verlage:

Tuisto, Die Himmelsgotttheit der Germanen.

Beiträge zur deutschen Mythologie

von **E. Adinsky.**

8°. 82 Seiten. Preis brosch. 90 ₤ ord.,
60 ₤ no., 55 ₤ bar u. 11/10.

Das Buch schließt sich der 1903 heraus-
gekommenen Schrift: „Tuisto oder Tuisto?“
desselben Verfassers an und wird von allen,
die für die deutsche Götterlehre ein Inter-
esse haben, gern gekauft werden.

Wir bitten zu verlangen, da wir unver-
langt nicht versenden.

Königsberg i. Pr., im Mai 1905.

C. Th. Nürnberger's Buchhandlung
(Inh. Hermann Fischer).

G. Scriba, Hofbuchhändler in Metz.

Ⓩ Soeben erschien:

Jahrbuch der Gesellschaft für lothringische Geschichte und Altertumskunde.

XVI. Jahrgang. 1904.

565 Seiten mit 33 Lichtdrucktafeln.

Preis: 15 *M* ord., 11 *M* 25 *S* netto.
10 *M* 50 *S* bar.

Zur Fortsetzung sende unverlangt.

Inhalts-Übersicht:

1. Zweites Gutachten über die angebl. Dagsburger Wahlordnung von Prof. Breslau.
 2. Die Leprosorien Lothringens v. J. P. Kirch. Fortsetzung.
 3. Bemerkungen zu der Rekonstruktion griech.-röm. Geschütze von Schramm.
 4. Diedenhofen im Luxemb. Erbfolgekrieg v. Dr. Grotkass.
 5. Cahiers lorrains de 1789 p. Lesprand.
 6. Zur Geschichte des ehemal. Franziskanerklosters zu Sierck v. Schlager.
 7. Karl Disiderius Royer v. Paulin.
 8. Die Familie de Mercy-le-haut v. K. Richard.
 9. La Ville de Rouhling p. E. Huber et Grenier.
 10. Der Aquädukt v. Jany-aux-arches v. Doell.
 11. Altertumsfunde aus Sablon v. Keune.
 12. Keltische Numismatik v. Forrer. 3. Fortsetzung.
- Kleinere Mitteilungen und Fundberichte. — Bücherschau.

Ⓩ In den nächsten Tagen erscheint in zweiter, vermehrter und verbesserter Auflage eine aktuelle Broschüre, die zufolge des jetzigen Berliner Prozesses großes Aufsehen erregen wird, betitelt:

Die Zurechnung im Strafrecht

und die
gesetzliche Berücksichtigung der geistig
Minderwertigen.

Von Rechtsanwalt **E. Günther.**

Preis ca. 2 *M*.

Ich bitte zu verlangen.
Berlin W. 30.

G. Wattenbach's Verlag.



Künftig erscheinende Bücher.

* Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung, Theodor Weicher, Leipzig. *
Gegründet im Jahre 1760 in Göttingen.



Ⓩ Ende dieses Monats gelangt zur Ausgabe:

Handlexikon zu Cicero

von

H. Merguet.

Zweites Heft.

200 S. gr. 8^o. Mk. 6.— ord., Mk. 4.20 bar.

Ich bitte um gefl. Angabe der Kontinuation.

Das Handlexikon zu Cicero erscheint in 4 Heften von gleichem Umfang zum Preise von Mk. 6.— für jedes Heft.

Da das Manuskript des ganzen Werkes fertig vorliegt, so wird seine Herausgabe bis Ende des Jahres beendet sein.

Ⓩ Demnächst erscheint in unserem Verlage:

Rangliste der höheren Reichs-Post- und Telegraphen-Beamten.

Verzeichnis der
Beamten der Reichs-Postverwaltung, welche die höhere Verwaltungs-Prüfung
bestanden haben;
nebst Altersliste einschließlich der etatsmäßigen Oberpostpraktikanten.
Bearbeitet nach amtlichen Veröffentlichungen.

5. Jahrgang.

Preis 2 *M* ord., 1 *M* 50 *S* bar.

In Kommission bedauern wir nicht liefern zu können.

Rud. Westold & Comp. in Wiesbaden.

W. Junk in Berlin NW. 5.

Am 15. Juni erscheint Nr. 12 der

Desiderata

Internationales Bücher-Gesuch- und Offerten-Blatt.

Redaktionsschluss: 8. Juni. Das beste Organ für Angebot und Nachfrage antiquarischer Literatur und für Verleger, die Interesse an irgend einer Verbindung mit dem Antiquariat haben. Fast alle Inserenten sind dauernd Benutzer des Blattes geworden.

Allgemeine Verlags-Gesellschaft m. b. H., München

(Z) Demnächst erscheint in unserem Verlage, wird aber nur auf Verlangen verschickt:

Das letzte Märchen

Ein Idyll von

Paul Keller

Brosch. 4.50 Mk.

Geb. 5.50 Mk.

Statt jeder Anpreisung dieser neuesten Schöpfung Kellers lassen wir dieses Mal den bekannten schlesischen Dichter Paul Barsch unsern Fürsprecher sein, der uns nach Durchsicht der Korrekturbogen in höchster Begeisterung folgendes schrieb:

„Ein wunderliches, närrisches, hochergögliches, berückendes Buch! Ein Buch von merkwürdigster Eigenart! Ein Buch, in dem einer genialen, beispiellos erfinderischen, vom Duft der blauen Blume berauschten, kindermärchentrunkenen und zu den kühnsten Höhenflügen in die Reiche des Geistes und der Poesie befähigten Phantasie das Recht zugebilligt wird, sich frei und schrankenlos auszutollen. Schon beim Lesen des Vorwortes, das »An die Verwunderten« gerichtet ist und sich als ein Meisterstück deutscher Ausdrucksweise und Stilistik darstellt, gewinnt man das Buch von Herzen lieb. Man erfährt und erfährt den Sinn des »Letzten Märchens«, das ein Märchen aller Märchen ist, das uns eine von rubinrotem Lichte umflossene, wunderbare Zauberwelt enthüllt, in der alle Märchengeschichten unserer Kindertage daheim sind und in der wir allesamt unsere Kinderheimat wiederfinden. Man braucht kein Prophet zu sein, um mit Gewißheit behaupten zu können, daß sich an dieser fabelhaften, kindlich harmlosen und dennoch geistig bedeutsamen, von den merkwürdigsten Farbenglutten seltsam umflossenen, von märchengoldiger Poesie verklärten, herzbetörenden Geschichte aus der Unterwelt noch in fernen Tagen die Herzen ergöhen und erquicken werden.“

Wir erbitten für diese hervorragende belletristische Neuheit, die Aufsehen erregen dürfte, Ihr freundliches Interesse und Ihre lebhafteste Verwendung. Die Nachfrage nach dem Buche wird eine sehr rege werden, zumal wir es an wirkungsvoller Reklame nicht fehlen lassen werden.

Gleichzeitig bringen wir folgende Neuauflagen, die ebenfalls in Bälde zur Versendung gelangen werden, zur Anzeige:

Waldwinter

Roman aus den schlesischen Bergen von

Br. 4 Mk. **Paul Keller** Geb. 5 Mk.

Siebente, neu durchgesehene Auflage

Die Tatsache, daß von diesem vor kaum drei Jahren erschienenen Roman heute schon die Herausgabe der siebenten Auflage notwendig geworden ist, beweist wohl eindringlich genug, daß Paul Keller zu den glücklichen Schriftstellern gehört, deren Bücher von Jahr zu Jahr mehr gekauft und gelesen werden. „Wessen Mund einmal herzlich lachen will und wessen Auge gern einmal eine heimliche Träne vergießt, der laufe sich den »Waldwinter« oder lasse sich ihn schenken“, hieß es in einer Kritik der „Schlesischen Volkszeitung“.

Bei dieser Gelegenheit lenken wir Ihre Aufmerksamkeit neuerdings auf

Die Heimat

Roman aus den schlesischen Bergen von

Br. 4 Mk.

Paul Keller

Geb. 5 Mk.

Dritte und vierte Auflage

Auch dieser Roman des beliebten schlesischen Dichters hat den ungeteilten Beifall der Kritik und des Publikums gefunden, und kein Geringerer als Felix Dahn hat den Verfasser dazu mit folgenden Worten beglückwünscht: „Verstatten Sie freundlich, daß ich Ihnen herzlich meinen warmen Glückwunsch ausspreche zu der ausgezeichneten dichterischen Leistung in Ihrer »Heimat«. Ja, das ist echte Heimatkunst.“

Bezugsbedingungen: Wir liefern in Rechnung mit 25^o/_o, gegen bar mit 33¹/₃^o/_o Rabatt und auf 10 Exemplare 1 Freiemplar. Gebundene Exemplare können wir nur bei gleichzeitigen Barbestellungen und auch dann nur in beschränkter Anzahl à cond. abgeben. Die Einbände der Freiemplare werden nicht berechnet.

Lukas Delmege

Roman von

Patrick A. Sheehan

Br. 5 Mk.

Übersetzt von
Anton Lohr

Geb. 6 Mk.

Dritte, ungekürzte Auflage

Nachdem die beiden ersten, starken Auflagen dieses großartig angelegten und fein durchgeführten Romans ebenfalls in kürzester Frist abgesetzt worden sind, haben wir uns, vielfachen Wünschen Folge gebend, nunmehr entschlossen, das ganze Werk ungekürzt zur Ausgabe zu bringen, wodurch es sich ganz gewiß viele neue Freunde erwerben wird. „Lukas Delmege“ gehört zu den seltenen Romanen, die man zum zweiten Mal mit erhöhtem Genuß liest und die man immer wieder gern zur Hand nimmt, weil man immer neue Schönheiten darin entdeckt.

A. Hartleben's Verlag.

Ⓩ Demnächst erscheint:

Der Hund

ein Mitarbeiter an den Werken des Menschen.

— Ein Beitrag zur Geschichte des Hundes. —

Von

Ernst Floebel.

33 Bogen. Groß-Oktav. In Farbendruck-Umschlag.

Geh. 6 *M.* Eleg. geb. (nur fest) 7 *M.*

Die Vielseitigkeit der Verwendbarkeit des Hundes hat es zustande gebracht, daß dieses Tier wie kein anderes mit den Kulturercheinungen des täglichen Lebens in engsten Zusammenhang getreten ist. Von den ältesten Zeiten her ist der Hund mit der Kulturentwicklung der Menschen aufs engste verknüpft gewesen, und der Fortschritt der Menschheit läßt in zahllosen Spuren die Bedeutung in die Erscheinung treten, mit welcher der Hund an dieser Kulturarbeit beteiligt ist. Aus dem überaus umfangreichen Gebiete, das die Geschichte des Hundes in der angedeuteten Richtung unserer Beobachtung darbietet, hat der Verfasser für die ausführliche Besprechung in diesem **hochinteressanten** Buche denjenigen Teil ausgewählt, welcher den Anteil schildert, der dem Hunde in der **Mitarbeit an den Kulturwerken der Menschheit** zufällt.

Das vorliegende Werk soll neben der Belehrung dem Zweck dienen, den hohen Wert unseres braven Hausfreundes klar zu legen, und gleichzeitig dem Unrecht derer begegnen, die im verächtlichen Sinne über das treueste aller Tiere in wegwerfender Weise sich äußern mit den Worten: „Es ist nur ein Hund.“

In Rechnung 25%, 11/10; bar 33 1/3%, 11/10.

Wollen Sie gütigst verlangen!

A. Hartleben's Verlag in Wien.

Verlag von Fr. Bahn in Schwerin i. Meckl.

Ⓩ Zur Ausgabe liegen bereit:

Kann ein Christ Spiritist sein?

Von

Max Glage,

Pastor an der St. Anskarapelle
zu Hamburg.

Elegant geheftet Preis 60 *g.*

Der Vortrag ist vor denselben Hamburger Gesellschaftskreisen gehalten worden, wie des Verfassers so beifällig aufgenommene drei Vorträge des vergangenen Jahres (Den Gebildeten das Evangelium. Preis 1 *M.* 50 *g.*). Hier handelt es sich um den Kampf gegen den Spiritismus, der als Aberglaube gleich gefährlich ist wie der Unglaube der modernen Weltanschauung und den der Verfasser schlagfertig und geistesgewandt durch das alte Evangelium niederwirft.

Wert und Bedeutung der Naturgesetze für Forschung und Weltanschauung.

Von

Professor Dr. Edm. Hoppe.

Elegant geheftet Preis 80 *g.*

Material für die Wahrung der nüchternen Besonnenheit in dem Wirrwarr moderner Weltanschauung, — und um so besseres, als die einzelnen Behauptungen von dem bekannten Hamburger Naturforscher unter Beweis gestellt und aus der Fülle der vorhandenen typische Beispiele hervorgesucht sind.

Bei dem großen Gewicht der Naturforschung in unsern Tagen ist für diese Schrift ein intensiveres Interesse gewiß, als nur das Bedürfnis nach Unterhaltung.

Ich bitte Sie um Verwendung für die beiden Schriften der bekannten Hamburger Kämpfer für das alte Evangelium. Ihren Aufträgen entgegengehend, zeichne ich

hochachtungsvoll

Schwerin i. Meckl., 3. Juni 1905

Fr. Bahn, Verlag.

Ⓜ

Einer der

gelesensten modernen Romane

ist

Dolorosa Tagebuch einer Erzieherin.

Preis M 3.— ord., M 2.25 no., M 2.— bar. Freixemplare 7/6.

Soeben gelangt zur Ausgabe das

Siebente Tausend.

Vorzugsofferte bis zum 20. Juni 1905.

==== 2 Exemplare M 3.— bar, 7 Exemplare M 10.— bar. ====

==== **Mit einem Partiebezug riskieren Sie nichts.** ====

Bitte um zahlreiche Aufträge.

Leipzig, Anfang Juni 1905.

Leipziger Verlag G. m. b. H.

Demnächst werden erscheinen:

Ⓜ

JESUS

EINE VERGLEICHENDE PSYCHIATRISCHE STUDIE

VON

DR. EMIL RASMUSSEN.

Rasmussen entwirft ein grossartiges Gemälde der religiösen Hysterie in ihren typischen Vertretern durch den Verlauf aller Religionsgründungen und gelangt endlich zur Aufstellung eines so eminent klinischen Bildes der religiösen Paranoia, dass damit eine neue Fundamentierung der Psychiatrie dieser Gebiete gegeben ist.

Preis in Bütteln brosch. Mk. 2.50.

RUDOLF BORCHARDT

DAS GESPRÄCH ÜBER FORMEN UND PLATONS LYSIS DEUTSCH

Rudolf Borchardt, der seiner dichterischen Persönlichkeit nach in den Kreis der Hofmannsthal, Beer-Hoffmann, Kassner gehört, hat in diesem Buch dem schönsten Dialog Platons, dem Lysis, die klassische Verdeutschung gegeben. Voran geht dem Lysis das **Gespräch über Formen** — die Unterhaltung zweier junger Freunde voll schärfster und heftigster Urteile über die heutige Kultur, unter denen jene über den modernen Philologiebetrieb und über Wilamowitz am hellsten hervorstechen.

Preis in Bütteln brosch. Mk. 2.50.

LEIPZIG, am 1. Juni 1905.

JULIUS ZEITLER.

Ⓜ Unter der Presse befindet sich:

Penn-Lewis, Die Erweckung in Wales und ihre verborgenen Quellen. 5 Bog. 75 S ord., 57 S no., 50 S bar u. 11/10. A cond. nur bei gleichzeitiger Barbestellung.

Die weltbewegenden Ereignisse und der Name des Autors bürgen für guten Absatz.

Bonn. **Johs. Schergens.**

Fortsetzung der künftig erscheinenden Bücher siehe nächste Seite.

Angebotene Bücher.

Louis Finsterlin in München:

*Letarouilly, Rome moderne. 3 Bde. Fol. u. 1 Bd. Text 4^o.

*Le nouvel opéra de Paris. Sculpture ornementale. Fol.

Beide Werke gut erhalten.

Richard Bertling in Dresden-A.:

Real-Encyclopädie d. ges. Heilkunde. Hrsg. v. A. Eulenburg. 3. Aufl. 28 Bde. Wien 1894—1904. Eleg. Halbfranz. (496 M ord) Wie neu.

Gebote direkt erbeten.

Liebermann & Cie. in Karlsruhe:

Die Kunst. Monatshefte f. freie u. angew. Kunst. 1—10. Bd. Münch., Bruckmann. Alles was ersch. in O.-Einbd. Wie neu.

Franz Grunert Sep.-Cto. in Berlin:

150 Lietzow, Tanger in Marokko und Gibraltar. Reiseskizzen. 7 Bog. m. 1 Bild. 290 Lietzow, ein Wüstenritt. Ägyptische Reiseerinnergn. 1 Bogen mit 1 Bild.

Künftig erscheinende Bücher ferner:

Verlag von S. Hirzel in Leipzig.

Ⓢ Demnächst erscheint:

**Elektrische
Kraftübertragung**

von

Wilhelm Philippi

Oberingenieur.

Mit 321 Abbildungen und 4 Tafeln.

Preis br. 16 *M.*, geb. 18 *M.*

Zahl und Umfang elektrischer Kraftübertragungsanlagen haben in den letzten Jahren in allen Ländern ausserordentlich zugenommen. Der Hauptzweck des vorliegenden Buches ist daher, die wichtigsten Gesichtspunkte, die bei der Ausführung dieser Anlagen ins Auge zu fassen sind, und die Mittel und Wege, die hierfür zur Verfügung stehen, zu berücksichtigen.

Von den für elektrische Kraftübertragung in Frage kommenden Arbeitsgebieten sind alle diejenigen, bei denen an die Anordnung und Ausführung des elektromotorischen Antriebes entsprechende Anforderungen gestellt werden, behandelt, besonders eingehend aber die Gebiete der **Bergwerks-, Hütten- und Walzwerksanlagen.**

Handlungen, die sich für das wichtige und interessante Buch lebhaft verwenden wollen, stelle ich ausser den zur Versendung notwendigen Exemplaren noch gern eine Anzahl ausführlicher Prospekte zur Verfügung.

Leipzig, den 5. Juni 1905.

S. Hirzel.

➡ Fortsetzung der künftig erscheinenden Bücher f. nächste Seite. ➡

Angebotene Bücher ferner:

Im Buchhandel nicht erschienen.

Unentbehrlich für Eisenbahn-
Verwaltungen,
Grossindustrielle,
Spediteure etc. etc.

**Stations-
Verzeichnis**

und

Routen-Karte

Massstab 1:1,800,000,
Grösse 162×123 cm

für den internationalen

Eisenbahn - Frachtverkehr

von

Mittel-Europa.

Im Auftrage der Direktoren-Conferenz der österr.-ungar. Eisenbahn-Verwaltungen.

Zusammengestellt und herausgegeben
von **Josef Beer.**

(330 Seiten.) Gr. 4^o. Wien o. J.Statt *M.* 15.— für *M.* 3.—.

➡ Grössere Partien nach Über-
einkunft. ➡

Josef Deubler,

Wien II., Praterstrasse 9.

Volkswirtschaftl. Verlag Alexander Dorn in Wien IX/1:

Gebote direkt erbeten!

- 1 Deutsch. Anonymen-Lex. 03. 2 Bde. Kart.
- 1 Jellinek, internat. Bibliogr. d. Kunstwissensch. Bd. 1(1902). Bd. 2(1903). Kart.
- 1 Katal. d. Biblioth. d. Börsenv. Bd. 2. Br.
- 1 Österr. Bibliogr., v. Junker u. Jellinek. 1.—3. Jg. (1899—1901). Brosch. Durchaus tadellose Exemplare.

F. Volckmar in Leipzig:

- 10 Berg- u. Hüttenkalender f. 1905.
- 20 Kalender f. Gas- u. Wasserfachtechniker 1905.
- 57 Schülerkalender 1905. (Schauenburg.) Januarausg.
- 20 Sohnreys Dorfkalender 1905.
- 103 Wirtschaftsbuch f. Beamte 1905.
- 38 Wirtschaftsbuch f. Beamtenfrauen 1905.

Hermann Hosers Buchh. in Stuttgart, Charlottenstr. 5:

- Planck, Kommentar z. B. G. B. 1. u. 2. Aufl. Geb.

Künftig erscheinende Bücher ferner:

(Z) In meinem Verlage erscheint demnächst in neuer und dritter Auflage:

Halt, nimm mich mit!

Spaziergänge durch die moderne Gesellschaft.

Originalhumoresken und Schwänke, fidele Geschichten und Vorträge, Gedichte, Witze und Scherze von **Alois Mair**.

— 15 Bogen fl. 8^o. — Broschiert 1 M 20 S; gebunden 2 M. —

Inhaltsverzeichnis:

- I. **Schmerzstillertropfen.**
Humoresken, Schwänke und Burlesken.
- II. **Sardinen und Kaviar.**
Humoristische, satirische und epigrammatische Gedichte.
- III. **Knast-Bonbons.**
Witze und Scherze im Dialoge.
- IV. **Krausmandeln.**
Anhang: Fragen, Inserate, Grabchriften und Glühlichter.

Die Schriften des verstorbenen Münchener Humoristen haben sich überall, in Süd- und Norddeutschland, Österreich und der Schweiz und selbst unter den Deutschen des Auslandes eingeführt und viele Gönner und Freunde gefunden. Voll des köstlichsten Humors und der Satire, bilden die Schriften Mairs einen wahren Schatz auf dem Gebiet der Geselligkeit und der guten Laune.

(Z) Gleichzeitig habe ich damit die Preise der bei mir früher erschienenen Mair'schen Bände:

- Humoristischer Originalmischmasch.** Humoresken 2c.
- Der Humorist und Spaßvogel.** Humoresken 2c.
- Humor und Liebe.** Schelmen- und Liebeslieder
- Pfefferblüten.** Humoristisch-satirische Gedichte

durchgängig auf

1 M 20 S brosch. und 2 M geb.

ermäßigt und hoffe, damit zur weiteren Absatzfähigkeit beizutragen. Die Bezugsbedingungen sind

30% in Rechnung; gegen bar 40% und 7/6,
auch gemischt unter Berücksichtigung des Einbandes.
Probe-Exempl. mit 50% Rabatt.

Dresden-A., Wintergartenstr. 71.

B. Richter's Verlag (Carl Bernhard Richter).

Angebotene Bücher ferner:

- Adolf Graeper**, Buchh. in Barmen:
In neuen, gebundenen Exemplaren:
2 Deutschbein, Lehrg. d. engl. Spr. C. 1902.
7 Hentschel, Lehrb. d. Rechenunt. 1—2.
16. Aufl. 1901.
7 Harnisch-Duchesne, frz. Sprachschule. A.
6 Ellendt, lat. Grammatik. (46.) 1902.
8 Fesenmaier, span. Grammatik. (3.) 1884.
7 Stoffel, Sprechunterricht. II. (3.) 1902.
3 — do. I. (2.) Brosch.
8 Sering, Ges. f. Chorklassen. Op. 121. 122. Br.
- A. Raunecker Antiqu.** in Klagenfurt:
— Direkt. —
Blätter, Archäologische, aus Millstatt.
Mit 12 Taf. Wien 1878. (1.50.) —.40.
Gailthal, Das, mit dem Gitsch- und
Lesachthale in Kärnten. Mit 25 Orig.-
Aufsätzen der hervorragendsten Kärntner
Fachschriftsteller. Mit 3 Karten und
40 Illustr. 1894. (2.60.) —.60

- A. Raunecker** in Klagenfurt ferner:
Jabornegg-Altenfels, M. F. v., Kärntens römische Alterthümer. Herausgegeben mit Unterstützung der k. k. Akademie d. Wissenschaften in Wien. Mit 23 Karten u. Abbildungen. 4^o. Kft. 1871. (18.—.) 2.—
Hartmann, Vinc., Die Fische Kärntens. Kft. 1898. (1.20.) —.30
Rappold, J., 123 Sagen aus Kärnten. (3.60.) 2.—
Weiss, A., Archivar, Kärnthens Adel bis zum Jahre 1300. Wien 1869. 2.70
Walzer, R., Kulturbilder und Skizzen aus Kärnten. Kft. 1890. (2.40.) —.30
150 Volkslieder, Deutsche, aus Kärnten. Graz 1884. (3.—.) —.90
Withalm, H., Ecce homines! 18 Skizzen. Strassburg 1904. (3.—.) —.90
NB. Preise in Kronen u. Heller.

Gesuchte Bücher.

- * vor dem Titel — Angebote direkt erbeten.
- Ernst Carlebach** in Heidelberg:
- * Freher, de re monetaria. 1605.
- * Hierocles, Facetiae. 1605.
- * Iffland, Alman. f. Theat. 1808, 09, 12. (A. def.)
- * Gubl, Künstlerbriefe. 2. A.
- * Allg. Preuss. Landrecht. Alte Ausg.
- * Revolut. Alm. Einz. Bde. in Orig.-Umschlag.
- * Riemer, Mitteil. üb. Goethe. 1841.
- * Schreiber, A., Lehrb. d. Ästhetik. 1809.
- Central-Antiquariat** u. Buchhandlung in Wien VI/1:
- * Schrott, Lehrb. d. Staatsverrechnungskunde. 3. Aufl. Wien.
Umgehend direkte Angebote erbeten.
- Universitätsbuchhandlg.** (Otto Gschwend) in Freiburg, Schweiz:
Grimm Leben Jesu. Kplt.
- Emil Hirsch** in München, Karlstr. 6:
- * (Arnim), die Gunderode. 1840.
- * Bliesgau (Pfalz). Alles darüber.
- * Duttenhofer, Bereisung d. Ver. Staaten. 1840.
- * Eicken, Gesch. d. mittelalterl. Weltansch.
- * Feuerbach, — Puvis de Chavanne, — L. Richter, — Schwind, Werke mit Reproduktionen.
- * Halbe, Jugend. 1893.
- * Hazzi, statist. Aufschl. über Bayern.
- * Immermann, Tristan u. Isolde. 1841.
- * Kampers, Kaiserprophezien i. Mittelalter. (Histor. Abhandlungen von Heigel u. Grauert.)
- * Kunstdenkmale von Bayern.
- * Lamprecht, deutsche Geschichte.
- * Landshut, Ges.-Ans. aus Wening.
- * Mannheim. Alles.
- * Mörike, Mozart a. d. Reise nach Prag. 1856.
- * Müllner, die Schuld. 1816.
- * Münchner Kalender 1886. 1894.
- * New York. Alte Ansichten.
- * Schmelzeis, Leb. d. h. Hildegard. 1879.
- * Sterne, Tristram Shandy. Alte Ausg.
- * Stöhr, Chronik von Kronach.
- * Ussermann, Episc. Bambergensis.
- * Westemieder, Starnberger See.
- * Wissmann, Gesch. d. Oberpfalz.
- W. Kloeres** in Tübingen:
Steinmeyer, Predigten f. das ganze Kirchenjahr, hrsg. v. Reyländer.
- Wilhelm Braumüller & Sohn** in Wien:
1 Döllinger, Wiedervereinigung d. christl. Kirchen. (Beck.)
- Fritz Kerlé** in M.-Gladbach:
* Kraemer, 19. Jahrh. II.—IV. Orig.-Halbfrz. Rotschnitt. Neues Ex.
- Leuschner & Lubensky's Univ.-Bh.**, Graz:
Lohmeyer, Pudelnärrisch (Bilderbuch). (Frankf., May.)
Köppen, Religion d. Buddha. 2 Bde. 1859.
Kunstwart. Jahrgang, I—XII.
- Lorenz & Waetzel** in Freiburg i. Br.:
* Zeitschrift f. d. ges. Strafrechtswiss.
* Graefe-Saemisch, Handb. d. ges. Augenheilkunde. Neueste Auf.

Heinrichshofen in Magdeburg:

Anzengruber, Dorfgänge.
 Hölderlin, Gedichte.
 Dühring, Ersatz d. Religion durch Vollkommeneres.
 Denis, Sined de Barde.
 Goethe, Götz; — Hermann u. D.; — Wilh. Meister.
 Heinse, Petron.
 Herder, Ideen z. Philos. d. Gesch.
 Jean Paul, Hesperus.
 Klinger, Saphir.
 Klopstock, David; — Oden; — gram Gespr.; — Hermann u. d. Fürsten.
 Körner, Zriny.
 Müller, Adonis; — Faust; — Balladen.
 Schiller, Braut v. Messina; — Geisterseher; — Jungfrau; — Wallenstein; — Anthologie auf 1782.
 Stollberg, Ossian.
 Voss, Gedichte.
 Werner, Luther; — d. Söhne d. Thelos.
 Wieland, Musarion.
 Gellert, Schriften.
 Jean Paul, Flegeljahre; — unsichtb. Tage.
 Lessing, Briefe antiqu. Inhaltes.
 Ranke, L. v., Werke.
 Seyffert, Lexikon d. klass. Altertümer.
 Horaz, Oden. Ausg. v. Nauck-Weissenfels.
 Kiepert, Karte v. Kleinasien.

L. A. Kittler in Leipzig:

1 Münchener Kalender 1887, 92, 94.

Fussingers Buchhdlg. in Berlin W. 35:

*Hahlo, Münzen.
 *Sachsenspiegel. (Ludwig.)
 *Folio-Bibel in schönem Einband mit Beschlag.
 *Guthe-Wagner, Erdkunde.
 *Borch, geometr. Aufgaben.
 *Jäger, Weltgeschichte.
 *Schiller, Weltgeschichte.
 *Deussen, Philosophie.
 *Dickens, Romane. 14 Bde. in 8 geb., übers. v. Scheibe.
 *Zeller, Philosophie d. Griechen. Zahle guten Preis!
 *Bölsche, von Sonnen u. Sonnenstäubchen.
 *Schmidt, Kamasutram.
 *— Beiträge zur indischen Erotik.
 *— Liebe u. Ehe im alten Indien.
 *Dühren, Geschlechtsleben. Bd. 1 u. 2.
 *Die Kunst. Jahrg. 4, Heft 1 u. 3.

F. E. Bilz, Verlagshandlung in Leipzig:

Waisch, Hausaltar.

Hermann Hoser's Buchh. in Stuttgart, Charlottenstr. 5:

1 Lorenz, Katalog d. franz. Buchhand. Kplt. od. einz.
 1 Staub, Kommentar z. Handelsgesetzbuch. 6. Aufl.

Philipp'sche Buchh. in Posen:

*Runge, Gynaekologie.
 *Mraczek, Atlas d. Hautkrankheiten.
 *Szymanowicz, Histologie.
 *Bie, Klavier u. s. Meister.

Selmar Hahne's Buchh. in Berlin:

Zur guten Stunde 1902, 03, 04.

Liebermann & Cie. in Karlsruhe:

*Nibelungenlied, übers. v. Marbach, ill. v. Bendemann. 1840.
 *Landau, Künstler-Lexikon.
 *Baumgartner, lat. u. griech. Literatur.
 *Kussmaul, aus m. Dozentenzeit.
 *Meyers Konv.-Lex. 5. A. Mit allen Suppl.
 *Ruland, Auflös. zu Heis. Bd. 3.
 *Goethe, Illustr. Pracht-Ausgaben. 5 Bde. Wie neu.
 *Florinus, Oeconomus prud. et legalis od. Adelicher Haus-Vater. 2. Bd. 1702.
 *Krieg u. Sieg.
 *Badischer. Mentor.
 *Müller, Lehrb. d. Physik. 1. u. 3. Bd. N. A.
 *Grimm, Geschichte v. Gmünd. 1869. (Württemb.)
 *Rink, Geschichte v. Gmünd. 1802.
 *Memoiren der Königin Friederike von Schweden. 1856.
 *Zeitschrift f. Baumaterialienkunde 1897 oder 1899.
 *Lauenstein, Mechanik. 1902.
 *Jeep, graph. Rechnen u. Statik. 1892.

Gsellius'sche Buchh. in Berlin W. 8:

*Hart, Orient u. Occident. 1885.
 *Balladenbuch. (Grunow.)
 *Achleitner, Bilder a. d. dtshn. Alpen.
 *Fontane, fünf Schlösser.
 *Hopfen, Geschichten des Majors.
 *— der graue Freund. 2. A.
 *König, König Jeromes Karneval.
 *Lewald, Prinz Louis Ferdinand.
 *Müller, O., Stadtschultheiss v. Frankfurt.
 *Putlitz, brandenburg. Geschichten.
 *Wichert, der grosse Kurfürst. 1—5.
 *Werner, Hohenzollern-Novellen.
 *Cooper, Romane. 30 Bde. (Zieger-Hoffmann.)
 *Hugo, V., 93 von Schneegans.
 *Tolstoi, russische Soldatengeschichten.
 *Wolf, J. W., niederländ. Sagen. 1843.
 *Lichtenberger, Philosophie Nietzsches.
 *Blockhuys u. Gervais, d. Kunstgewerbe.
 *Kohut, Karl Helmerding.
 *Gregorovius, Kaiser Hadrian.
 *Berlepsch, Chronik d. Gewerke. 1—7.
 *Pietschker, auf dem Siegeszuge. 2. A.
 *Rogge, Kaiser Wilhelm d. Siegreiche.
 *Handtmann, neue Sagen der Mark.
 *Batsch, Prinzadmiral Adalbert.
 *Meyer, H., eine Weltreise. N. A.
 *Krauss, von d. Ostsee bis zum Nordkap.
 *Hesse-Wartegg, Mississippi-Fahrten.
 *— Mexiko.
 *Reis, Lehrb. d. Physik. 9. A.
 *Russ, meine Freunde.
 *Anders, der junge Tausendkünstler.
 *Elster, Goldgräber v. Angra-Pequena.
 *Falkenhorst, in Kamerun.
 *— Zauberer vom Kilimandscharo.
 *— Sturmhaken.
 *Schanz, junge Mädchen. Bd. 1 u. folg.
 *Noeldechen, unter d. roten Adler.
 *— Zwillingbrüder.
 *Schwebel, Markgraf Waldemar.

Friedrich Schneider in Leipzig:

1 Viehoff, Goethes Gedichte.

Speyer & Peters in Berlin NW. 7:

*Weimar. Jahrbuch. Bd. 6.
 *Lichtenberg, verm. Schriften. 1844-52.
 *Clementina, v. Lagarde.
 *Miklosich, Lex. palaeoslov.-graeco-lat.
 *Ibsen, Werke. 10 Bde.
 *Wilamowitz-M., griech. Tragödien.
 *Fragm. hist. graec., ed. Müller. III.
 *Husserl, logische Untersuchungen.
 *Wundt, Völkerpsychologie. Bd. 1.
 *Deter, Kat. d. Gesch. d. Philos.
 *Lipsius, Dogmatik.
 *Annalen d. Physik. Jg. 1900—04.
 *Sachs u. Freund, Erkr. d. Nervensyst.
 *Wundt, Grdz. d. phys. Psychol. 5. A.
 *Ztschr. f. Versich.-Wiss. Bd. 1—3.
 *Dernburg, Bürg. Recht. Bd. 4.
 *Entscheidgn. d. R.-Ger. in Zivilsachen. Bd. 55—58.
 *Bennecke u. B., Reichsstrafprozessrecht.
 *Achilles, B. G.-B.
 *Glücks Pandekten. Bd. 49 u. Serie der Bücher 41/42, I u. 43/44, I—V.
 *Treitschke, Politik.

Richard Kaufmann in Stuttgart:

*Spinnstube. Ältere Jahrgge.
 *Griesinger, die alte Brauerei.
 *Merian, Schwaben.
 *Ludwig Richter-Album. (Sauerländer.)
 *Planck, Katechismus d. Rechts.
 *Ernst, Kuppelungen.
 *(Hohenlohe,) alle herald.-sfragistischen Schriften.
 *Mayer, Mechanik d. Wärme.

C. Troemer's U.-Bh. in Freiburg i. Br.:

*Rickert, Grenzen d. naturwiss. Begriffs. Billig.
 *Wattenbach, Anleit. z. latein. Palaeographie.
 *Haab, d. äusseren Erkrankgn. d. Auges.
 *Paul, Grundr. d. german. Sprachen.
 *Sydow, Flechten Deutschlands.

Weller's Buchh. in Bautzen:

Meyers Konv.-Lexikon. 6. A. Soviel ersch.
 Chamberlain, Grundlagen d. 19. Jahrh. Jugend. Jahrgang I. Geb.
 Oerdel, Pflege des deutschen Dramas auf Gelehrtenschulen. 1870.
 Otto, Lausitzer Schriftstellerlexikon. Einz.
 Büttner, Wörterbuch d. Herero-Sprache.
 Holzmann, indische Sagen.

Carl Brandes in Hannover:

Windekilde, Handwörterbuch d. deutschen Sprache.

M. & H. Schaper in Hannover:

*Massinger, die unselige Mitgift.
 *Rettberg, Kircheng. Deutschlands.
 *Ompfeda, vaterl. Literatur.
 *Geschichtschreiber d. deutschen Vorzeit. Lfg. 1—50.
 *Mayer, Lessing.
 *Kleist. (A. Kürschners Nationallit.)
 *Augustinus, ausgew. Schriften.
 *Bezold, Gesch. d. Reformation.
 *Kitt, Lehrb. d. pathol. Anatomie.
 *Hammerstein. Alles üb. d. Familie.

Adolf Sponholtz in Hannover:

Sybel, Begründg. d. dt. Reichs. Volks-A.

Joseph Baer & Co. in Frankfurt a/M.:
 *Leon. da Vinci, *Traité de la peinture*, p. par Gault de St.-Germain. 1803.
 * — *Dessins, gravés*, par Gerli. 1784.
 *Repertorium f. Kunstwiss. Bd. 22 u. f. Auch einz. Hefte.
 *Mayer, *herald. A-B-C*.
 *Forschungen z. ält. dtchn. Gesch. 1—10.
 *Berg, *Handbuch d. Polizeirechts*. 1802-09.
 *Zeitschrift f. Naturwiss. Bd. 56—69.
 *Betussi, *la Leonora*. Lucca 1557.
 *Menger, *Unters. üb. Methode d. Socialwiss.*
 *Reichardt, *Musik zu Goethes Werken*. Auch einzeln.
 *Gillet, *Cerato von Crafftheim*.
 *Böhmer, *Fontes rerum german.* I.
 *Miklosich, *vergl. Gramm. d. slav. Spr.*
 *Hofkalender, *Goth.*, 1765—71, 1774, 81.
 *Publicationen a. d. preuss. Staatsarchiven. IV. (*Memoiren d. Herzogin Sophie*).
 *Moser, *Regierung d. geistl. Sachen*.
 *Scriptores rerum Meroving. I: *Gregorius Turonensis*.
 *Neuer *Nekrolog d. Deutschen*. Kplt.
 *Klüber, *Akten d. Wiener Congresses*.
 *Schönberg, *Handb. d. polit. Ökon.* 4. A.
 *Blätter für sociale Praxis 1893.
 *Verzeichniss badischer Staatsdiener. 1835.
 *Spuler, *Schmetterlinge Europas*.
 *Kremer, *Culturgesch. d. Orients*.
 *Geibel, *sämtl. Werke*.
 *Delbrück, *hist. u. polit. Aufsätze*.

F. A. Brockhaus' Sort. u. Ant. in Leipzig:
 Dalman, *aram.-neuhebr. Wörterbuch*.
 Delitzsch, *assyrl. Lesestücke*.
 Grimme, *hebr. Akzent- u. Vokallehre*.
 Meyer, *bestimmte Integrale*.
 Czuber, *Theorie d. Beobachtungsfehler*.
 Gerhardt, *Gesch. d. Mathem. in Deutschld.*
 Obenrauch, *darstell. u. project. Geometrie*.
 Poppe, *Gesch. d. Mathematik*.
 Riccardi, *Bibliotheca mathemat. ital.*
 Tropfke, *Gesch. d. Elementar-Mathematik*.
 Apollonius Perg., ed. Heiberg.
 Archimedes, ed. Heiberg.
 Boëthius, ed. Friedlein.
 Brahmagupta a. Bhāscara, *Algebra*, transl. by Colebrooke.
 Diophantus, ed. Tannery.
 Serenus Antin., *Opuscula*, ed. Heiberg.
 Geyer, *Rechtsphilosophie*.

Koebner'sche Buchh. in Breslau:
 *Meyers kleines *Konv.-Lex.* 3 Bde.
 *Gebhardt, *Handb. d. dtchn. Gesch.*
 *Johow u. K., *Jahrb. d. Kammergerichts*. Bd. 20 u. f.
 *Obersteiner, *nervöse Centralorgane*.
 *Richardson, *Pamela*.
Zeitschrift f. vaterl. Gesch., hrsg. v. Geschichtsver. Westfal. Bd. 40.
 *Neumann, *B. G.-B.* 3. Aufl.

Karl Adler's Buchh. in Dresden:
 1 *Neueste Erfindgn. u. Erfahrgn.* (Hartleben.) Die letzten 10 Bände.

W. Kloeres in Tübingen:
 1 *Hufeland, n. Grundlegung d. Staatswirtschaftskunst*.

Martin Breslauer in Berlin W. 64, Unt. d. Linden 16:
 Reuchlin, *tütsch missive*. 1505.
 Pfefferkorn, *Judenspiegel*. 1507.
 — *Judenbeicht*. 1508.
 — *Judenfeind*. 1509.
 — *in lob und eer*. 1510.
 — *in laudem et honorem*. 1510.
 — *wie die Juden yr Ostern halten*. 1509.
 — *Handtspiegel*. 1511.
 — *Brauttspiegel*. 1512.
 — *Sturm Glock*. 1514.
 — *Streypuechlyn*. 1516.
 — *ein mitleydliche claeg*. 1521.
 Reuchlin, *Augenspiegel*. 1511.
 Ain clare verstantnus Reuchlins. 1512.
 Am de Tungern *Articuli*. 1512.
 Defensio Joa. Reuchlin. 1511.
 Ortr. *Gratius Prenotamenta*. 1514.
 Clarorum virorum epp. 1514.
 Acta Doctorum Parrhis. Col. 1514.
 Contra Sentimentum Parrhisiense. Ca. 1515.
 Beschrymung Joh. Pfefferkorn. 1515.
 Petri Galatini De arcanis catholicae veritatis. 1516.
 Triumphus Doctoris Reuchlin. 1517.
 Georgus Benignus, Defensio Reuchlin. 1517.
 Ortwin Gratius, *Gemma prenosticationum*. 1518.
 Luciani Piscator *Pirckheymero interprete*. 1518.
 Victor von Carten, *Opus aureum*. 1508.
 Acta iudiciorum Reuchlin. 1518.
 Hochstraten, *Apologia contra Benign.* 1518.
 Ortwin Gratius, *Epistola apologetica*. 1518.
 Epistolae trium ill. virorum ad Herm. com. de Venerar. 1518.
 Hochstraten, *Apologia Secunda*. 1518.
 — *Destructio Cabale*. 1519.
 Hochstratus orans *Dialogus*. 1520.
 Ausser diesen Schriften suche ich alle Veröffentlichungen der Zeit, die den Kölner Judenbücherstreit betreffen. Ferner alle bis ca. 1550 erschienenen Ausgaben der *Epistolae obscurorum virorum*.

Gilhofer & Ranschburg, Wien I, Bognerg. 2:
 *Tanini, *Numismata Imperat. Roman.* 1791.
 *Leonardo da Vinci, *Buch v. d. Malerei*. Wien 1882.
 *Theophilus, 3 Bücher üb. Malerei. Wien.
 *Bühne und Welt. Jg. 4.
 *Goethes Werke. 30-bänd. Ausg. Cotta 1857. Bd. 1. 2. 11.
 *Binding, *die Norm*.
 *Eudel, *Fälscherkünste*.
 *Gonse, *l'art Gothique*.
 *Kerner, *Justin, d. Seherin v. Prevorst*.
 *Adelung, *Gesch. d. menschl. Narrheit*.
 *Regesta diplom. menon epist. Bohemiae et Moraviae.
 *Dutuit, *Manuel de l'amateur d'estampes*. 5 vol.
 *Gregorovius, *Lucrezia Borgia*.
 *Restif de la Bretonne, *les contemporaines*. Einz. Bde.

H. W. Silomon in Bremen:
 1 *Scheffers, Bauformen d. Aeussern*.
 1 — *do. d. Innern*.

Deighton, Bell & Co., Trinity Street in Cambridge:
 *Lobscheid, *Chinese-Engl. Dictionary*.
 *Sacher-Masoch, *Damen im Pelz*.
 *Chronik d. K. Techn. Hochschule zu Berlin 1799—1899.
 *Acronis et Porphyronis *Comm. in Horatium*, ed. Hauthal.
 *Hesiodi opera, rec. Vollbehr.
 *Hoffmann, *Julianos der Abtrünnige*.
 *Keinz, *Helmbrecht und seine Heimat*.
 *Tzetzae *Chiliades*, Kiessling.

Süddeutsches Antiquariat in München:
 *Beitzke, *Freiheitskriege*. 3. A.
 *Gerichtssaal. Kplt. u. einz.
 *Kantzow, *Pomerania*.
 *Ranke, *Päpste*.
 *Zeitschr. d. ges. Strafrechtswiss.

J. Ricker'sche Univ.-Buchh. in Giessen:
 Kant, *Schätzung d. leb. Kräfte*. 1746;
 — *Grundl. z. Metaphys. d. Sitten*. 1785; — *Naturgesch. d. Himmels*. 1755.
 Lotze, *Logik*. (System d. Philos. I.)
 Fechner, *Tagesansicht*. 1879.
Geschichtsblätter f. Magdeburg. 1866.
 Arnim, *Dio v. Prusa*. 1898.
 Napoleon III., *Werke*, v. Richard. 4 Bde.
 Freytag, *Soll u. Haben*.
Jahrb. d. Erfindungen 1899—1901. (Einz.)
 Lübke, *Kunstgeschichte*. 11. od. 12. A.
 Georges, *ausführl. latein. Wtb.* 7. A. 4 Bde.
 Pape, *griech. Wtb.* 3. A. 3 Bde.
 Teuffel, *römische Literaturgesch.* 5. A.
 Dio Chrysostomus, ed. Arnim.
 Norden, *antike Kunstprosa*. 2 Bde.
 Dörpfeld, *Troja u. Ilion*.
 *Günther, *Geophysik*. 2. A.
 Kekulé, *Entstehung d. Götterideale*. 1877.
 Luschka, *Anatomie d. Menschen*. 3 Bde.

W. H. Kühl in Berlin W., Jägerstr. 73:
 Arenhold, *Entw. d. Schiffstypen*. 1891.
 Baasch, *Hamburgs Convoy-Schiffahrt*. 1896.
 Berghaus, *Gesch. d. Schiffahrt*. 3 Bde. 1792.
 Bornemann, *Visitation neutr. Schiffe*. Kopenh. 1801.
 Braubach, *Seewissenschaften*. Brem. 1805.
 — *Constr. d. Seeschiffe*. Brem. 1800.
 Brega, *deutsche Kriegsmarine*. Bresl. 1848.
 Breusing, *Nautik d. Alten*. Brem. 1886.
 Brix, *Kriegs- u. Handelsschiffe*.

Franz Deuticke in Wien I, Schottengasse 6:
 *Zentralbl. f. Chirurgie. Bd. 1—9. 21—24. 30.
 *Jarisch, *Hautkrankheiten*.
 *Kiefer, *chirurg. Operationslehre*.
 *Kunkel, *Toxikologie*. 2 Bde.
 *Dohme, *Baukunst*.
 *Falke, *Kunstgewerbe*.
 Müller, *Volksadvokat*. 2 Bde.
 Kraemer, *d. XIX. Jahrh.* Bd. 4. Orighfz.
 *Bölsche, *Liebesleben in d. Natur*.
 Krainz-Pfaff, *Privatrecht*.
 Oppolzer, *Kanon d. Finsternisse*.
 Burckhardt, *griech. Kulturgesch.*
 Curtius, *griech. Geschichte*.

Schweizer. Antiquariat in Zürich:
 *Fischbach, *Webe-Ornamente b. z. 19. Jh.*

- Speyer & Peters** in Berlin NW. 7:
 *Archiv f. Ohrenheilkunde. Bd. 4. 5. Auch einz. Hefte.
 *Bruns' Beiträge. Bd. 3, H. 3. Wird hoch bezahlt!
 *Centralblatt f. allg. Pathol. Bd. 1—7. Auch einz.
 *Iconographie nouv. d. l. Salpêtrière. Bd. 8—12.
 *Monatsschrift f. Geburtshilfe. Bd. 16—18.
 *Nothnagel, spec. Pathologie. Bd. 8. 16, II.
 *Zeitschrift f. Nervenheilkde. Bd. 12—16.
 *Zieglers Beiträge. Bd. 11—19.

- Joseph Baer & Co.** in Frankfurt a. M.:
 *Einzelne Teile von Marquardsen's Handbuch d. öffentl. Rechts:
 Einleitung I. Rehm, Gesch. d. Staatsrechtswiss.
 Bd. I, Halbband 1. u. 2.
 Bd. II, 3. Abth. Stengel, preuss. Staatsrecht.
 4. Abth. Seydel, bayr. Staatsrecht. 3. Aufl.
 Bd. III, 1. Halbbd., Abth. 2. 3. 4.
 2. Halbbd., Abth. 1. 2. 3.
 Bd. IV, 1. Halbbd., alle Teile.
 2. Halbbd., Abth. 1. 2. 3.

- Otto Harrassowitz** in Leipzig:
 Euripides, Herakles, ed. Wilamowitz-Möllendorff. 1889.
 Mitteilgn. a. d. Preuss. Archivverwaltg. H. 1—8.
 Journal of the Indian Archipelago. Singapore 1847—1859. Beide Serien.
 Bocharti, Hierozoikon. 3 vol. 1793—6. v. d. Aa, Biograf. woordenboek. rd. in 4^o.
 Jahrb. f. class. Philologie. Suppl.-Bd. 4—5.
 Matthaeus, Fundationes et fata eccl. ultrajecti. Lugd. Bat. 1704.
 Homilies of Aphraates, ed. Wright. I.
 Kraus, Lehrb. d. Kirchengesch.
 Geschichte, Allg., hrsg. v. Oncken.
 Korrespondenzblatt d. Gesamtvereins d. deutsch. Gesch.- u. Altert.-Vereine. Jahrg. 1899, 1902, 1903.
 Müller, Jul., d. christl. Lehre v. d. Sünde. 5. Aufl. Bd. 2 od. Kplt. Bresl. 1867.

- Ferd. Wassermann** in Reval:
 1 Otte, Handbuch der kirchlich. Kunst-Archäologie. 5. Aufl.

- Otto Kaven** in Hamburg:
 *Dammer, Handb. d. anorg. Chemie. 3 Bde. u. 1 Erg.-Bd. Geb.
 *Kranich, Prüfung der chem. Reaktion auf Reinheit. Geb.
 Angebote über Leipzig haben keinen Zweck.

- Hermann Behrendt** in Bonn:
 *Goethes u. Frau v. Steins Briefw. Gr. Ausgabe.
 *Duncker, Burgen u. Schlösser: Rheinpr.
 *Dillich, Ansichten v. hess. Städt. 1902
 *Runge, Farbenchemie.
 *Zeitschrift f. internat. Privat- u. Strafr.
 *Kaufmann, B. G.-B. Bd. 1. 2.
 *Flaudin-Ceste, la Perse ancienne.

- Velhagen & Klasing** in Bielefeld:
 *Lamé-Fleury, Histoire de la découverte de l'Amérique. Original-Ausgabe.

- J. Körper** in Wien I.:
 Ranke, Weltgeschichte.
 Dumas, Königin Margot.
 Dostojewski, Dämonen (die Teufel).
 Geschlechterbuch Wiener Ehrenbürger.
 Kainz, Memoiren.

- Aug. Dobrowsky & Co.** in Budapest:
 *Alte u. neue Werke üb. indogerm. Sprachwissensch.
 Kataloge, event. Angebote sofort erbeten.

- J. Graveur'sche Buchh.** in Neisse:
 Benseler, griech.-dtsches. Wörterbuch.

- Dierig & Siemens** in Berlin C. 2:
 Nation 1883—99.
 Oesterlin, Energieverlust d. Wassers.

- M. Hauptvogel** in Gotha:
 *Kreyssig u. Franken, Historie d. sächs. Lande. 6 Bde. 1754—64.
 *Heinemann, O. v., Albrecht d. Bär. 1864.

- Ludwig Rosenthal's Ant.** in München:
 *Chr. Weise. Alles von ihm.
 *Bergomensis, de plurimis claris selectis mulieribus. Ferrar. 1497. Kplt. u. defekt.
 *Finanzministerialblatt, Bayr. Jahrg. 1885.
 *Baedeker, Nordostdeutschland.
 *Merian, Frankreich. 13 Bde.
 *Merian. Alle Topographien. Kplt. u. in bester Erhaltung.
 *Medizinische Karikaturen.
 *Heimbucher, Gesch. d. Orden u. Kongregationen.
 *Brunfels, Pandectarum Vet. et Novi Test. Libri XXII. Alle Ausg.
 *Leblanc, Commentaria in psalmos.
 *Beardsley, early work. 1899.
 *Allatius, Leo, Symmicta s. opuscula graecor. et latinor. vetust. ac recent. Colon. 1653.
 *Les Amusemens innocens ou le parfait Oiseleur. Paris 1774.
 *Amusemens de la Campagne. Paris 1709.
 *Chasse Illustrée 1867—1880 incl.
 *Ridinger, Thienemann. Nr. 91, 96, 132 u. 138.
 *Propyläen, hrsg. v. Goethe. Bd. 3 od. kplt.

- Ernst Haase** in Berlin W. 35:
 1 Boetticher, Olympia.
 1 Treitschke, deutsche Geschichte.
 1 Pawlowsky, russisches Wörterbuch.
 1 Schär-Langenscheidt, kaufm. Unterrichtsbriefe.
 1 Fünfstück, Alpenflora.
 1 Kerner v. Marilaun, Pflanzenleben.
 1 Fuchs, Karikatur. (Sow. nicht verboten.)

- Ludwig Vogel** in Mainz:
 *Enzyklop. d. Rechtswissensch., begr. von Fr. v. Holtzendorff., hrsg. v. J. Kohler u. a.

- Stahel'sche Hof- u. U.-Bh.** in Würzburg:
 Jahresberichte d. Geschichtswiss., hrsg. v. Hermann, Jastrow u. Meyer.
 Deutsche Reichstagsakten, hrsg. durch d. histor. Commiss. d. K. Bayr. Ak. d. W.

- Serig'sche Buchh.** in Leipzig:
 *Fricker, sächs. Staatsrecht.
 *Kraft-Ebing, Psychop. sex.
 *Friedberg, Handelsgesetzsch. 4. A. od. früher.

- Gustav Fock G. m. b. H.** in Leipzig:
 (A) Physical Review 1893 to 1904.
 (A) Wolf, Fürst Wenzel Lobkowitz.
 (A) Scriptorum rerum Germ. in usum scholarum. Kplt. u. einz.
 (A) Monatsh. f. Dermat. Bd. 19. 21—23.
 (A) Historicorum Graecorum fragm., ed. Müller.
 (A) Sachsenspiegel, hrsg. v. Ludwig.
 (A) Lutherische Bibel. Lüneb. 1723.
 (A) Enneper, ellipt. Funktionen.
 (A) Steiner, Werke, v. Weierstrass.
 (A) Palmer, Desert of the Enodus.
 (A) Wilkinson, Manners of the ancient Egyptians.
 (A) Christ, griech. Lit.-Gesch. 4. A.
 (A) Journal f. Landwirtsch. I—V.
 (A) Zeitschr. f. schweiz. Strafr. I—IV.
 (A) Fortschr. d. Physik 1902, 03.
 (A) Entscheidgn. d. Oberverwaltungsger. in Staatssteuersachen 1893—1904.
 (A) Monatshefte f. Math. Jg. 7—15.
 (A) Annalen, Mathem. Bd. 51—54.
 (A) Duchesne, Liber pontificalis.
 (A) Bibliotheca Normannica. I—VII.
 (A) Bibliothek, Altfranz. 15 Bde.
 (C) Mommsen, röm. Staatsrecht.
 (C) Gaupp, Staatsrecht in Württemberg.
 (C) Berg- u. hüttenm. Jahrb. 1895, 1901.
 (L) Ulrich v. Zazickhavens, v. Hahn.
 (L) Lieder G. v. Neifen, v. Haupt.
 (L) Franke, Schriftsprache Luthers.
 (L) — der obs. Dialekt.
 (L) Knieschke, Ackermann a. Böhmen.
 (L) Schönbach, Gutolf v. Heiligenkreuz.
 (L) Bächtold, dtsche. Lit. in d. Schweiz.
 (L) Dammer, anorg. Chemie. Bd. 4.
 (L) Alles über Hafer.
 (R) Geogr. graeci minores, ed. Müller. I—III.
 (R) Lotmar, d. Arbeitsvertrag. I.
 (R) Salvator, d. Balearen.
 (R) Bernthsen, org. Chemie. 8. A.
 (W) Mach, d. Mechanik.
 (W) Girard, Man. élém. d. droit romain.
 (W) Zeitschr. d. Savignystiftg. Rom. Abt.
 (W) Schillerwein, österr.-ung. Zollgesetz.
 (W) Freiburger, österr. dir. Steuern.
 (W) Manz' Gesetz-Ausgaben. Bd. 15.
 (W) Schaffer, Hilfsbuch f. d. Finanzdienst.
 (W) Blonski, österr. Zivilstaatsdienst.
 (W) — österr. Finanzgesetzeskunde.
 (W) Mörike, ges. Schriften.
 (W) Schmeller, bayr. Wörterbuch.
 (W) Entsch. d. kgl. Obertrib. 1837—51.
 (W) Klimpert, allgem. Physik.
 (W) Böhmer, Regesta imperii. I.
 (W) Georges, Handwörterb. Gr. Ausg.
 (W) Perrens, Hist. de Florence.
 (W) Waitz, Verfassungsgeschichte.
 (W) Anzengruber, ges. Werke. 10 Bde.
 (W) Zeitschr. f. wissensch. Photogr. Bd. 2.
 (W) Rieker, rechtl. Stellg. d. ev. Kirche.
 (W) Kunstwart. Jahrg. X.

- Ad. Becker's Buchh.** in Aussig:
 *1 Meyers Konv.-Lex. 5. A. Kplt.
 *1 — do. 6. Aufl. Bd. 6—9. Geb.
 *1 Liebigs Ann. d. Chemie. Bd. 261—332.

Mittler's Sort.-Bh. (A. Bath) in Berlin W. 8:
1 Carl, A. (Streckfuss), Gesch. Berlins
v. 22./5.—5./12. 1849. Abt. 1.
1 Winterfeld, humor. Soldaten-Nov. Bd. 1.

Göbel & Scherer in Würzburg:
*Klose, Beitrag z. Kirchengesch.: Basilius
der Grosse. Stralsund 1835.

*Böhringer, Basilius v. Caesarea Stutt-
gart 1875.

*Weiss, d. grossen Kappadozier. Brauns-
berg 1872.

*Johly, Pfarrkonkurs. Regensbg., Manz.

Josef Safaf in Wien VIII/1:
Bohner, im Lande d. Fetischs.

*Eisermann, Getreide u. Hülsenfrüchte
als wicht. Nahrungsmittel.

*Verteidigung. d. Festung Ofen vom
4.—21. V. 1849, v. Hentzi.

Th. Blaesing in Erlangen:
1 Hoche, leichte Form d. period. Irreseins.
1 Grünhut, Zeitschr. f. dtchs. Privat-
u. öff. Recht. Bd. 1—30.

L. Saunier in Danzig:
*Mix Doris, Frau Ilse.

Hugo Güther in Erfurt:
*Hille, des Platonikers Sohn.
*Mittelhochdeutsche Lexika.
*Erfurter Schnozeln. Kplt.

H. Kirsch in Wien:
*Dieringer, Erklärg. d. sonntägl. Episteln.
*Bonix, Vie de S. Jean. J. Sarin.
*David, S., Vie de Saint Joseph Calasant.
*Bona, Cardinal, Opera omnia. (Turin.)
*— Paradies d. Seele. Landshut 1837.
*Ighina, il Card. Giov. Bona. Mandovi. 1874.
Direkte Angebote!

Conrad Weiske's Bh. in Dresden:
Gross, Handb. f. Untersuchungsrichter.
Weingart, Kriminaltaktik.

Karl W. Hiersemann in Leipzig:
Entomolog. Nachrichten. Bd. 2. 6. 26.
Soldatenfreund. Reihe u. einz. Bde.
Bird, goldene Chersones.
Allgem. hist. Porträtwerk, v. Seidlitz.
1884—90. Vollst. u. Bd. 2 apart.
Mittelign. d. archäol. Instituts: Röm. Abt.
Reihe u. einz. Bde.

Lepsius, Auswahl d. wicht. Urkunden.
Pfeiffer, Nomenclator botanicus.
Klatte, Almanach f. Pferdliebhaber.
Trachten aus Alt-Hamburg. 105 Lithogr.
Mc Jans, Costumes of Scottish Highlands.
Horae Soc. entomolog. Rossicae. Bd. 1.
2. 15. 26. 27. 29. 31. 36.
Bulletin de la Société de naturalistes de
Moscou. Bd. 6—9.

K. André'sche Buchh. in Prag:
*1 Universum. 6. Jahrg. 1889—90.
*1 Daniel, kl. Handb. d. Geogr. Neueste A.
*1 Buch f. Alle 1886.
*1 Rau, Stunden der Andacht. (Tadellos.)
*Oest. Recht. I—III. (Bong.) Mehrfach.
*Buckle, Gesch. d. Civilis. in Engl. (Mehrf.)

Wilh. Hiemesch in Kronstadt-Brassó:
Rietschel, Leitf. z. Berechn. u. Entwerfen
von Lüftungs- u. Heizungsanl. 2 Bde.
Letzte Auflage. Antiquarisch.

Ferdinand Schöningh in Osnabrück:
*Strodtmann, Idiotikon Osnabrug.
*Spiesser, westfäl. Wappenbuch.
*Heusser, Lieder e. Verborgenen.
*Yars, metallurg. Reihe. Tl. 3.
*Mitteil. a.d. Tagsbuche d. Fürsten Gallitzin.
*Fischart, Gargantua u. Pantagruel.
*Krafft-Crecelius, niederrhein. Humanismus.
*Blaupot ten Cate, Geschiedenis d. Zoops-
gerinden in Holland etc. Amst. 1847.
*Faust, Gesundheitskatechismus v. 1800.
*Gothaischer Hofkalender v. 1831.
*Dionysius, röm. Geschichte.

F. Nennich in Mannheim:
Sprengel, das unentdeckte Geheimnis in
der Natur.
Schopenhauer, sämtliche Werke.
Wagner, Richard, sämtliche Werke.
Kant, J., sämtliche Werke.
Fechner, Zend-Avesta.
Mommson, römisches Strafrecht.
Treitschke, deutsche Geschichte.
Descartes, philosophische Werke. Kplt.
Spinoza, sämtliche Werke. Kplt.
Büchner, Kraft u. Stoff.
Arnold, Vögel Europas.
Bölsche, Liebesleben in d. Natur. Bd. 2. 3.

Heinr. Schwick in Innsbruck:
Koppen, Versuch einer poet. Übersetzung
des Tasso'schen Heldengedichtes „Be-
freites Jerusalem“. 1744. Breitkopf.

Rudolf Merkel in Erlangen:
Corpus juris civilis, ed. Beck. 3 pts.
*Billroth, Lehren u. Lernen. 1876.
Auerbach, ges. Schriften. 2. Ges.-Ausg.
Bd. 1. 2. 17—22. (1864 u. folg.)

The Intern News Company in Leipzig:
1 Krez, Dornen u. Rosen v. d. Vogesen. 1848.
1 Kalender v. 1857, enthält die Stern-
zeichen.
1 Meyers Konvers.-Lexikon. 5. Aufl. v.
Bd. XIII, Lfg. 19 bis Schluss einschl.
Suppl.-Bde. Broschiert, in Heften.
1 Russels Golden Hope. Deutsch.
1 Köstlin, Martin Luther. Bd. 2 apart
in Origbd.
1 Vilmar, Dogmatik. Bd. 2 apart.

I. Taussig in Prag:
*Steiner, Vorlesg. üb. synthet. Geometrie. II.
*Overbeck, Pompeji.
*Mau, Pompeji.

A. Bergstraesser's Hofbh. in Darmstadt:
1 Spencer, Erziehung. (Haacke, S.)

W. H. Kühl in Berlin W., Jäger-Str. 73:
Brix, Schiffbau; — Bootsbau. Berl.
Buonacconi, Schiffsschraube. Wien 1883.
Busley, Bestrebungen d. dt. Schiffbaues.
Berlin 1895.
— Schnelldampfer. Kiel 1893.
— Entw. d. Schiffsmaschine. 3. A. 1892.
Dietrich, Schiffbau. (Bericht Weltausstellg.
Chicago 1893.)
Dittmar, Katech. d. Handelsmarine.
Düring, Schiffahrtskunde. Hamb. 1834.

Hch. Roemer in Wiesbaden:
*Gesch. d. Infant.-Reg. No. 80. Wiesbaden.
*Chamberlain, Grundlagen.

Max Mencke in Erlangen:
2 Andrees Handatlas. Neueste Aufl. Geb.
Fortschritte d. Röntgentechnik. 1—8.
Handbuch d. prakt. Chirurgie.
Pauly-Wissowa, Realencyklopädie.
Schattenspiele, freie Romane, Erzählungen.
Berlin 1797 (Maurer).
Schweiger-Lerchenfeld, Astronom. Engelm.
Sievers, Europa; — Asien; — Australien.
Weber, Gesetzsammlg. Bayerns und des
Reichs. Bd. 1 u. folg.
Weismann, Aufsätze üb. Vererbung.

Velhagen & Klasing in Bielefeld:
Grenzboten 1904. Kplt.

Johannes Schuth in Coblenz:
Höfler, Bilder a. d. franz. Revolution. 2 Bde.

Oskar Gerschel in Stuttgart:
*Bierbaum, Hist. of Engl. lang.
*Brunckow, Wohnplätze d. dtchn. Reichs.
*Davis, der Zauberstab.
*Goethes Briefe an Frau v. Stein. 3 Bde.
*Kuhlmann, neue Wege d. Zeichenunterr.
*Lauenstein, Festigkeitslehre; — Mechanik;
— Statik.

*Ploetz-K., franz. Schulgramm. (Mehrfach.)
*Raff, Lectures choisies. I.
*Reiser u. Spennrath, Weberei. Bd. 3.
*Schwarz, Civilprozessrecht.
*Stadlinger, Milit.-Handb. d. Kgr. Württem-
berg. 1836.
*Teichmann, prakt. Meth.: Französisch.
*Voretzsch, Einführg. i. d. Stud. d. alt-
franz. Sprache.
*Der Werkmeister: System Karnack-
Hachfeld. 13 Bde. (Billig.)
*Riess, Violienschule. II.

C. Koenitzer's Buchh. in Frankf. a. M.:
1 Inhaltsverzeichnis z. Militärwochen-
blatt 1903. Bd. 1. }
1 Militärwochenblatt 1902. 1. Bd. }
23. 24 u. Inhaltsverzeichnis. }
1 — 1901. Inhaltsverzeichnis zu }
Bd. 1 u. 2. }
1 — 1901. Nr. 31. }
1 — 1900. Nr. 1. 5 u. Inhalts- }
verzeichnis zu Bd. 1. 2. }
1 Handbuch d. öffentl. Rechts d. Gegen-
wart, v. Marquardsen, Seydel, Jellinek
u. Piloty. Einleitungbd. 1. Abt.
1 — 1. Bd. 1. u. 2. Halbbd.
1 — 2. Bd. 3. u. 4. Abteilg.
1 — 3. Bd. 1. Halbbd. 2. 3. 4. Abtlg.
1 — 3. Bd. 2. Halbbd. 1. 2. 3. Abtlg.
1 — 4. Bd. 1. Halbbd. 1. 2. 3. Abtlg.
1 — 4. Bd. 1. Halbbd. Abtlg. 4—6.
1 — 4. Bd. 1. Halbbd. Abtlg. 7—9.
1 — 4. Bd. 2. Halbbd. 1. 2. 3. Abtlg.
1 Lorentz, Versuch u. Theorie elektr. u.
physikal. Erscheinungen. (Leiden.)
1 Koenig, der grosse Krieg 1870/71.
(Velhagen & Kl.)
1 Loebells Jahresbericht. 1886.

Halm & Goldmann in Wien I.:
*Cooper, Romane. (Stuttgart, Hoffmann.)
Bd. 12. 13. 16. 26. 28.
*Krieg 1864, vom pr. Generalstab.
*Cloris, Voyage pittoresque.

Ev. d. kompl. Jgge.

L. Wiegand in Hilchenbach:
Giesebrecht, deutsche Kaiserzeit.
Rein, Pädagogik in syst. Darstellung.
— encyklopädisches Handb. d. Pädagogik.
Ostermann, pädagogisches Lesebuch.
Rein, Pickel, Scheller, 8 Schuljahre.
Erdmann, Grundriss d. Philosophie.
Kurtz, Lehrb. d. Kirchengesch. 2 Bde.
Beyschlag, Leben Jesu.
Kautzsch, das Alte Testament.
Carlyle, Friedrich der Grosse.
Bismarck, Gedanken u. Erinnergn. 4 Bde.
Vilmar, Literaturgeschichte.
Spemann, gold. B. d. Weltliteratur.
Frommel, Gedenkwerk. 7 Bde.
Hilty, Glück. 3 Bde.
Schwabe, mit Schwert u. Pflug.
Dahn, Chlodowech.
Toula, Lehrbuch der Geologie.
Brathuhn, Lehrb. d. Markscheidekunst.
Hegemann, das topogr. Zeichnen.
Friedersdorf, Anltg. f. Landmesserzöglinge.
Vega-Bremicker, logar.-trig. Handbuch.
Borchers, d. praktische Markscheidekunst.
Jägers Weltgeschichte. Bd. 3 u. 4. Origbd.
Heyne, deutsches Wörterbuch. 3 Bde.
Kluge, etymol. Wörterbuch.
Ranke, Weltgeschichte. 9 Bde.
Von vorstehenden Werken wünsche ich nur
letzte Auflage und tadellose Exemplare und
zahle dafür hohen Preis.
Kehr u. Kriebitzsch, Lesebuch. 4.
Heilmann, Pädagogik. 1—3.
Sohm, Kirchengeschichte.
Ranke, d. Mensch. 2. Bd. 2. Aufl.
Türmer, Jahrg. 5, Bd. 2. Origbd.
Stahr, Lessings Leben.
Jülicher, Einleitg. in d. Neue Testament.
Gude, Erläutg. deutscher Dichtungen.
Pfleiderer, Religionsphilosophie.
— Grundr. d. christl. Glaubenslehre.
Raumer, Gesch. d. Pädagogik. (Gressler.)
Kautzsch, Abriss d. Gesch. d. Alt. Test.
Schneider, Lehrproben für Deutsch.

C. H. Beck'sche Buchh. in Nördlingen:
Von Dächsel's Bibelwerk die alttest. Lehre
u. Weissagungsbücher (von Hiob bis
Maleachi). Geb.

Otto Weber in Leipzig:
*Meyers Konv.-Lexikon. 2. Aufl. 1867.
Bd. 11—13.

J. J. Heckenhauer in Tübingen:
Biblia hebr. sine punct.
*Roch, d. Schrift Dionysius d. Gr. „über
d. Natur“.
*Schürer, Gesch. d. jüd. Volkes. Bd. 1.
*Baechtold, Goethes Götz v. Berlich. in
dreifacher Gestalt.
*Höfler, Psychologie.
Cicero, Briefe. Deutsch. Kplt.
Ranke, d. röm. Päpste. Bd. 3. 6. Aufl.
*Storm, — C. F. Meyer, — Hauptmann,
— Sudermann, — Raabe. Alles.

Georg & Co., Antiquariat in Basel:
*Scheuchzer, J. J., Nova Helvetiae tabula
geographica. 4 Bl. gest. v. Füsslin. 1712.
*Meissner, Alcibiades. 4 Bde. Carlsr. 1782.
*Bhagavad-Gita, ed. Schlegel. 1846.

H. Welter in Paris, 4, Rue Bernard-Palissy:
*Ann. Société entomol. belge 1—37.
*Joann. Philoponus, de creat. mundi.
*Ordonn. des Rois de France. Kplt.
*Lieblein, Dict. des noms hiéroglyph.
Kplt. oder 1, 2 apart.
*Sterne, Yoricks empfinds. Reise, dtsh.
v. Bode. 2 Bde. Hamb. u. Bremen 1768.

Paul Lehmann in Berlin W. 56:
*Rathgen, Japans Volkswirtschaft.
*Jherings Jahrbücher f. Dogmatik d. röm.
Rechts. Bd. 1—12 u. kpltte. Reihe.
*Kuntze u. Kautz, Rechtsgrunds. d. Ober-
verwaltungsger. 2 Bde. u. Ergzsbd. 1899.
*Michelangelos Gedichte, v. Robert-Tornow.
*Pückler-Muskau, Briefe e. Verstorbenen.
*Kirsch, elsass-lothr. Landesprivatrecht.
*Rechtsprech. d. Ob.-L.-Ger. v. Mugdan.
*Entscheidgn. d. Ober-Handelsger.
*Fischer, Gesch. d. Philosophie. Kplt.
*Freitag, Bilder a. d. dtshn. Vergang.

A. Hermann, Buchh. in Paris V:
*Cantor, M., Gesch. d. Mathematik. 2. A.
Bd. 1—3.
*— do. Bd. 2. 1. A.
*Fischer de Waldheim, Oryctographie du
gouv. de Moscou.
*Jahresbericht d. dtshn. Mathematiker-
Vereinigung. Bd. 1—12.
*Quarterly Hof Mathematics. Bd. 1—28.
(Auch einzeln.)
*Proceedings of London Mathematical
Society. Bd. 1—28. (Auch einzeln.)
Angebote direkt erbeten.

The Intern. News Comp. in Leipzig:
1 Dingelstedt, Amazone. Br.
1 Amyntor, im Hörselberge. Br.
1 Hartmann, Erzählungen m. Freunde. Br.
1 — d. letzten Tage e. Königs. Geb.
1 — Novellen. 3 Bde. Geb.
1 Hiltl, auf immer verschwunden. 3 Bde.
Brosch.
1 Holtei, Erlebnisse e. Livreedieners. Br.

Carl Fr. Fleischer in Leipzig, Salomonstr. 16:
*Handbuch d. Unfallversicherung. (Lpz.,
Breitkopf & Härtel.)

Frederik Muller & Co. in Amsterdam
*Höst, Nachrichten von Maroc. 1781.

Ewald Scholz Nachflg. in Liegnitz:
*Holz, Phantasia. Bd. 2.

Akadem. Filiale d. Buchh. L. A. Jent
in Bern-Länggasse:
*Avenarius, Kritik d. rein. Erfahrung.
*Eliot, David Deronda. Tauchnitz Ed.
*Christiansen, Elem. d. theoret. Physik.
*Simmel, Einleit. i. d. Moralwissenschaft.
*Gerhardt, J.C., Gesch. d. höh. Analysis. 1855.
*— Leibniz' mathemat. Schriften. Auch
einzelne Teile. 1837—1850 ungefähr.

Paul Scholz in Gablonz a. d. Neisse:
*Böttner, Gartenbuch. Letzte Aufl.
*Fournier, Napoleon. Band 2/3.
*Marlitt, Goldelse. Geb.
*Carl Mays Romane.
*D. deutsche Spielmann. Sämtl. Hefte.

Wilhelm Behlendorff in Lübeck:
Hanseat. Gerichtsztg. Haupt- u. Beiblatt.
1900—04. (Event. einzeln.)

Martin Boas in Berlin NW. 6:
(F.) bedeutet Fester Auftrag.
Unnas Monatsh. 1—11. 1882—90.
Hertwig, Zelle. II. (F.)
Skizzen bremischer Ärzte. 1844. (F.)
Kayser, Spectroskopie. Bd. 1. (F.)
Brehms Tierleben. Kl. Ausg. (F.)
Reichsmed.-Kalender 1905. II.

Alfred Lorentz in Leipzig:
Delitzsch, Psalmen. 5. A.
Gess, Schleiermachers Glaubenslehre.
Kehr, christl. Religionsunterricht.
Meyer, Thessalonicherbriefe. 1867.
Usener, Weihnachtsfest. 1889.
Hartmann, Geisterhypothes. d. Spiritism.
Koeber, Philosophie Schopenhauers.
Plumacher, Kampf ums Unbewusste.
Rehmke, Welt als Wahrnehmung.
Goedeke, Grundriss. Bd. 4. 5. 1889-95.
Kelle, dt. Literaturgesch.
Schulze, gotisches Glossar.
Nienstädt, Hohenstaufen (Drama). Abt. 4
—7, u. kplt.
Riehl, Geschichten u. Nov. Bd. 2. 3. 5.
Corpus juris civilis. Deutsch.
Daubenspeck, Referat etc. 8. od 9. A.
Hüber, schweiz. Privatrecht. 1886/94.
Nostiz, Arbeiterstand in England.
Pfferoth, Gerichtskostengesetz. 8. A.
Rittmann, Gerichtskostengesetz. 2. A.
Schulze-G., zum sozialen Frieden.
Webb, engl. Gewerkverein.
Windscheid, Pandekten. 8. A.
Boehmer, Bibliotheca script. hist. nat.
1785—90.
Gutfleisch, Käfer Deutschlands. 1859.
Helmholtz, Vorträge u. Reden. 5. A.
Liebig's Annalen d. Chemie. Bd. 245—
253. 257. 268—80.
Pape, griech.-dt. Wörterb. 2. A.
Baggesen, Labyrinth, dt. von Kramer.
1793/94.
Jähns, Entwicklungsgeschichte d. alten
Trutzwaffen.
Lermolieff, Galerien z. München u. Dresd.;
— kunstkrit. Studien ital. Malerei.
Norden, antike Kunstprosa.
Petrus Aretinus, Ragionamento della
Nanna. 1534.
Pfeiffer, Protozoen als Krankheits-
erreger. 2. A.
Schmidt, Ciceros Briefwechsel.
Vehse, Gesch. d. deutschen Höfe. Bd. 18
—34. 39—48.
Zukunft, v. Harden. Bd. 48. 49.
Spannagel, Heerwesen. 1885. (Lpz. Diss.)

Evangel. Buchh. in Magdeburg:
*Meyer, H. A. W., u. Weiss, Kommentar
z. Neuen Testament.
*Noë, Bayrisches Seebuch. I. u. II. Teil.
Angebote direkt.

Ernst Muschket in Bunzlau:
*Martus, astron. Erdk. Gr. A. 3. Aufl.
*Haeusser, ital. Unterr.-Br. Kplt.

Martin Breslauer in Berlin W. 64, Unter
d. Linden 16:
Neujahrswünsche des 15. Jahrh., hrsg. v.
P. Heiz. 1899. Grosse Ausg.

- Richter & Fessler** in Dresden-A.:
Lehmke, Vorbereitungs-Maschinen für Webereien. 1873.
- Georg & Co., Antiquariat** in Basel:
Castracane, le Diatomee e la geologia. Rom. 1872.
— Generalità su la Diat. Rom. 1884.
— Osserv. su una Diat. foss. Rom. 1886.
— Aggiunte alla Flora Diatom. ital. Rom. 1889.
— Racc. di Diat. alla imbocc. etc. R. 1898.
- *Gätschenberger, Klostersgesch. Mehrfach.
- Heinrich Heuss** in Wiesbaden:
*Korrespondenzblatt d. Gesamtvereins d. Geschichts- u. Altertumsvereine. Jg. 51 (1903). In Komm. b. Mittler u. Sohn in Berlin.
- Gerold & Co.** in Wien:
Lukrez, von Seydel. (M., R. Oldenbourg.)
- Ludwig Fritsch**, München, Theres.-Str. 54:
*Meyers Konv.-Lexikon. 5. Aufl. Kplt.
- Buchh. des Waisenhauses** in Halle a/S.:
Jäde, das Roggenkörnlein.
Küstner, Lehrbuch d. Gynaekologie.
Penck, A., das Deutsche Reich.
Schmidt-Rümpler, Augenheilkunde.
Wernicke, Psychiatrie.
- Heinrich J. Naumann** in Leipzig:
Wilke-Grimm, Clavis Novi Test.
Hinrichs' Fünfjahrs-Kat. 1896—1900.
Lüdemann, Anthropologie d. Ap. Pauli.
Leipziger Adressbuch. Älterer Jahrg.
Büttmann, griech. Schulgrammatik.
*Kants Werke.
Anhang I zu Bismarck, Gedank. u. Erinn.
- E. Morgenstern's Buchh.** in Breslau I:
*Ertl, Leitf. zu Oesterreich, anat. Atlas.
*Galen, Insulaner; — Alte v. Berge.
*Hackländer, Don Quichote.
*Hertwig, Zoologie.
*Kruse, fürs Leben. (1860.)
*Weisbach, Ing.- u. Maschinenmechanik. Neueste Aufl.
*Winterfeld, ein gemeuchelter Dichter.
- Alfred Hoffmann** in Strassburg i. Els.:
*Liman, der Kaiser.
- R. Promberger** in Olmütz:
*Muret-Sanders, Wörterbuch d. engl. u. dtshen. Sprache. Gr. Ausg. Angebote direkt!
- Schuster & Bußeb** in Berlin SW. 11, Königgrätzerstr. 90:
Dohme, Kirchen des Cisterzienserordens.
- A. Buchholz** in München:
*Pestalozzi, Werke, hrsg. von Seyffarth.
*Körting, Encykl. d. roman. Philologie.
*Wundt, Essays.
*Epicurea, ed. Usener.
*Guntram, Kaiser Karl V. 1865. Preuss. Jahrbücher. XI.
*Kühner, Gramm. d. lat. Sprache.
*Bernhardt, Geschichte des Waldeigentums. 3 Bde.
- P. Schultze's Buchh.** in Torgau:
Sophokles, von Donner.
- G. B. Leopold's Univ.-Bh.** in Rostock:
*Beilstein, Handbuch der organ. Chemie. Angebote direkt erbeten.
- Nicolaische Buchh.** Borstell & Reimarus in Berlin NW., Dorotheenstr. 75:
König, die Untersuchg. landw. u. gewerbl. wicht. Stoffe. 2. Aufl. 1898.
Guerrazzi, Beatrice Cenci. 2 Bde. 1858.
Amerikan. Humoristen. 1—7. 11—12.
Bittrich, Spreewaldgeschichten.
Bulwer, Geschlecht der Zukunft.
Chamberlain, Parsival-Märchen.
Eckstein, humorist. Hausschatz.
François, Erzählungen. 2 Bde. 1871.
Jókai, ein Goldmensch.
Heyse, Werke. Bd. 4. 17. 18. 21.
Lingg, byzantin. Novellen.
Meister, klar zum Wenden. — Schiff ahoy.
Möbius, Erzählungen.
Oelschläger, Novellen.
Seneca-Album.
Silberstein, Dorfgeschichten.
Thoresen, Erzählungen.
Turgenjew, die neue Generation.
Trautmann, Chronika.
Trog, Zollernsagen.
Union-Sammlg. moderner Romane. VIII.
Villinger, auch ein Roman.
Perger, deutsche Pflanzensagen.
Voigt-Knötel, Reiterbuch.
Werner, berühmte Seeleute. 2 Bde.
Storm, Maria Stuart.
Russ, meine Freunde.
Billroth, Krankenpflege.
- Stiller** in Rostock:
*Taine, H., Philosophie de l'art. 3. éd. 1881. Mögl. neueste Aufl. od. dtsh. Übers. v. E. Hardt. Lpzg. 1902/03.
*Semper, G., d. Stil in techn. u. tekton. Künsten od. prakt. Ästhetik.
*Puchstein, O., griech. Bühne. Berlin 1901.
- Halm & Goldmann** in Wien I:
*Höfler, Geschichtsschreiber d. husit. Beweg. 3 Bde.
*Codex Strahoviensis. (Fontes rer. Aust. I, 5.)
*Jahrb. d. geolog. Reichsanstalt. Bd. 18. 20. 22—24.
*Lichnowsky, Gesch. d. Hauses Habsburg. Bd. 1 u. 8.
*Dudik, Mährens Geschichte. Bd. 2—4.
*Spitzer, Wiener Spaziergänge. Bd. 5.
*Lauche, deutsche Pomologie. Birnen apart.
*Ortwein, Renaissance. Bd. 8.
*Helfert, Gesch. Österr. Bd. 2.
*Schulthess-Rechberg, Thalerkabinet. Bd. 3. 1. Hälfte.
*Seboth, Alpenpflanzen. Bd. 2.
*Bauernfeld, Werke. 12 Bde.
*Wisgrill, Schauplatz d. nied. öst. Adels. Bd. 3 u. 5 oder kplt.
*Byr, österr. Garnisonen; — Cantoni-rungsbilder.
*Merian, Topogr. Austriae; — Bohemiae.
*Vischer, Topogr. Austr. inf.; — super.; — Styriae.
*Heber, Burgen Böhmens.
*Ibsen, Werke. (B., Fischer.) 10 Bde.
*Larius, Chronik v. Wien.
*Buchholz, Gesch. Ferdinands I.
- E. Ostermoor** in Charlottenburg:
Handb. d. Arch. Abt. II. Baustile.
- Alfred Janssen** in Hamburg:
Müller, Friedr. v., Kriegserinnerungen 1806—13.
- Jacques Rosenthal**, München, Karlstr. 10:
*Pazmany, Acta et decreta synodi Strigoniensis celebr. 1629.
*Ferrarius, de rebus Hungaricae Provinciae ord. Praedicator. 1637.
*Rein, Thuringia sacra. Urkundenbuch thür. Klöster. 2 Bde.
*Gams, Personalstand der Regensburg. Klöster. 1884.
*— Nekrologien d. Mönche im Bisth. Passau. Landshut 1884.
*Catalogus personar. ecclesiast. et locor. dioec. Constanticos ad aur. 1769.
*Kataloge, Almanache u. Schematismes d. polnischen Geistlichkeit. (In allen Sprachen). 1790—1840. Auch einz.
*— do. aller Franziskaner-Klöster u. Paradigmen d. ganzen Welt.
- J. Bettenhausen** in Dresden-N.:
*Alles über Nutzgeflügelzucht.
*Alles über Sterilisieren d. Milch.
*Landwirtschaftl. Vademecum.
- Amelang'sche Bh.** in Charlottenburg:
*Zeller, Gesch. d. Philos. d. Griechen.
*Fischer, K., Gesch. d. n. Philos. Kplt.
- F. Schneider & Cie.** in Berlin W. 66:
*Carmen Sylva, Deficit.
*Treitschke, histor.-polit. Aufsätze.
*Wardi, Serbien in s. polit. Bezieh.
*Rosen, Bezieh. der Serben u. Bulgar.
*Kleist-Menzel, zerbroch. Krug. 1. Aufl.
*Dickens, Werke von Kolb.
- W. H. Kühl** in Berlin W., Jägerstr. 73:
Burmeister, Gesch. Europas im 16. Jahrh. Rost. 1843.
Dittmer, Krieg m. Dänemark. Lüb. 1853.
Elbertshagen, über Docks. Berlin 1851.
Fassel, Schiffsmaschinen. Pola 1890.
Furttentbach, Architectura navalis. 1629.
Galster, Schiffsgeschütze. 1885; — Pulver u. Munition. 1886.
Garthe, Leistunge. Dampfschiffes. Köln 1852.
Haack, Schiffswiderstand; — techn. Entw. d. Nordd. Lloyd.
- L. Staackmann** in Leipzig:
Krafft-Ebing, Psychopathia sexualis.
- Alois Reichmann** in Wien IV/1:
*Neumayer, Anleitung. zu wissensch. Beobacht. auf Reisen.
*Hirth, kulturgesch. Bilderbuch.
*Pietzsch, Fabrikschornstein.
*Kaltenegger, Rinder d. österr. Alpenländer. Bd. 1, Heft 6; Bd. 3, Heft 1/2.
- H. Kitzing** in Güstrow:
Baltzer, Theorie u. Anwendg. d. Determinanten.
- Limburger Vereinsdr.** in Limburg a. d. Lahn:
Wagner, Regentenfamilie von Nassau-Hadamar. 2 Bde. Wien 1863.
- Paul Doebereiner** in Jena:
2 Busch-Album.

Kataloge

Wir bitten um **Rücksendung** aller ohne Verwendung lagernden Exemplare unseres letztversandten

Antiquar.-Katalogs f. Bibliophilen No. 361.

Miscellanea antiquaria rariora. Wertvolle Werke. Alte Holzschnitt- und Kupferwerke. Kupferstiche. Kultur- u. Allgemein-Geschichtliches. Seltenheiten aller Zeit. Wertvolle illustrierte Werke. Bibliographie. Naturwissenschaftl. alter Zeit. Alte Geographie. Russland. Seltene Ausgaben und Drucke. Buchschmuck. **Umfangreicher Katalog, 240 Seiten mit gegen 5000 Nummern.**

Da es uns an Exemplaren für Private zu mangeln beginnt; trotz der hohen Auflage.

Stuttgart.

J. Scheible's
Verlagsbuchh. u. Antiquariat.

Antiquariatskataloge über

Belletristik

erbittet direkt per Post

Scheitlins Buchhandlung
Nachf. L. Kirschner-Engler,
St. Gallen.

Neue wertvolle Kataloge gratis.

Es wurden ausgegeben:

Antiquar-Katalog No. 222. Kunstgeschichte. Kupferwerke. Handzeichnungen u. Aquarelle. Kupferstiche u. Radierungen. Lithographien. Besonders reichhaltig die Illustratoren des 19. Jahrh. Richter, Schwind, Schnorr von Carolsfeld etc. (Die Sammlung ist aus dem Nachlasse der Frau Malvina Schnorr von Carolsfeld) 1158 Werke.

Antiquar-Katalog No. 223. 1000 Werke zur Schiller-Literatur. 1124 Nummern.

Antiquar-Katalog No. 224. 1000 Werke zur Goethe-Literatur. 1025 Nummern.

Bei Aussicht auf Absatz bitten gratis zu verlangen.

Rabatt 15%.

A. Bielefeld's Hofbuchhandlung
Liebermann & Cie. in Karlsruhe.

Erbitten umgehend neuere Antiquariatskataloge über:

Bauwissenschaft, Architektur und Kunst.

Fr. Karafiat,
Antiquariat und Buchhandlung
in Brünn,
Rudolfsgrasse Nr. 6.

Zurückverlangte Neuigkeiten.

Umgehend erbitten wir alle nicht ver-
kauften Exemplare von

**v. Dittfurth, Gymnastik und ihre mili-
tärliche Verwertung.** 55 S no.,
über Leipzig zurück.

Nach Absatz II unserer Bedingungen für
den Rechnungsverkehr können wir Exemplare
nach dem 31. August d. J. nicht mehr zu-
rücknehmen.

Berlin, den 5. Juni 1905.

E. S. Mittler u. Sohn.

Dringend zurück

erbitte ich mir von

Walther, Vorschule der Geologie,
1905, 1 N^o 85 S netto,
alle Explr., zu deren Remission Berech-
tigung vorliegt.

Jena, 6. Juni 1905.

Gustav Fischer.

Umgehend zurück

erbitte alle remissionsberechtigten Exem-
plare von:

Teubner's Sprachbücher III, 1
(Scanferlato, Italienisch. I. 2. Aufl.)

Leipzig, den 5. Juni 1905.

B. G. Teubner.

Umgehend erbitten wir über Leipzig alle
nicht verkauften Exemplare von

**„Stunden mit Goethe, Band 1,
3. Heft (Schillerheft) 75 S no.**

zurück.

Unter Bezugnahme auf Absatz 2 unserer
Bedingungen über den Rechnungsverkehr
können wir Exemplare nach dem 31. August
d. J. nicht mehr zurücknehmen.

Berlin, den 5. Juni 1905.

E. S. Mittler u. Sohn.

Angebotene

Gehilfen- und Lehrlingsstellen.

Zur Leitung eines Verlages,

der eine bedeutende Erweiterung er-
fahren soll, wird ein **intelligenter,
tüchtiger Fachmann** gesucht, dem
bei hervorragenden Leistungen eine einträg-
liche Lebensstellung zugesichert wird. Gutes
Gehalt, Gewährung von Tantiemen.

Ausführliche Angebote mit Angabe der
bisherigen Tätigkeit, des Alters, der Gehalts-
ansprüche, Zeit des Eintritts usw. unter
Beifügung der Photographie erbeten unter
D. E. 693 an Rudolf Mosse in Leipzig.

Suche zu sofort einen jungen Gehilfen,
der eben die Lehre verlassen haben
kann. Fertigkeit in der Stenographie
Bedingung.

Angeb. mit Gehaltsansprüchen erbittet
Hagen i. W. **Otto Rippel,**

Verlagsbuchhandlung.

Korrektor

mit guter Schulbildung und schöner
Handschrift von einer mitteldeut-
schen Verlagsbuchhandlung mit
kleiner, erst in Entwicklung be-
griffener Buchdruckerei und son-
stigen graphischen Nebenbetrieben
gesucht. Beansprucht wird in
erster Linie Befähigung, schwieri-
gere Korrekturen wissenschaft-
licher Werke zu lesen, dann aber
auch, da diese Tätigkeit den betr.
Herrn nur stundenweise in An-
spruch nehmen wird, Kenntnis der
Arbeiten des Verlagsbuchhandels,
um überall mit angreifen zu
können.

Gef. Angebote mit Bild, Zeugnis-
abschriften, Gehaltsansprüchen u.
Referenzen unter 1828 d. d. Ge-
schäftsstelle des Börsenvereins er-
beten. Antritt nach Übereinkunft,
möglichst am 1. Juli.

Suche zum Juli einen tüchtigen Gehilfen
(nicht u. 25 Jahren) für Kontor. Einfache
Buchführung erforderlich. Zeugnisse u. Ge-
haltsansprüche erbeten.

Warburg.

F. C. Werth.

Für meine Buch-, Papier- u. Musikalien-
handlung suche zu sofort oder 1. Juli einen
jungen, tüchtigen Gehilfen. Angebote mit
Photographie, sowie Gehaltsansprüchen bei
freier Station direkt erbeten.

Worms a/Rhein, im Juni 1905.

E. Ph. Bros.

Zum 1. Juli tüchtiger, nicht zu junger,
an selbständiges Arbeiten gewöhnter
Sortimentsgehilfe gesucht.

Gef. Angeboten bitte ich Gehaltsan-
sprüche, Zeugnisabschriften und mögl.
Photographie beizufügen.

Frankfurt a/Oder.

L. Massute's Buchhandlung.

Für Deutsch-Südwestafrika

jüngerer, militärfreier Gehilfe gesucht.
Verlangt wird Kenntnis des Schreibwaren-
handels und die Fertigkeit, sich in unge-
wöhnte Verhältnisse schnell einzuleben. Ein-
tritt nach dem 1. Juli d. J. Gehalt 275 M^o
pro Monat. Freie Passage hin und zurück
gegen fünfjährigen Kontrakt.

Angebote an **Wilh. Baensch, A.-G.** in
Berlin S. 42, Mathieustraße 9.

Z. bald. Eintr. wird f. e. Sort. m. Nebenbr.
e. tücht., selbst. Geh. ev. Konf. gesucht. —
Angeb. m. Zeugnisabschr. u. Geh.-Anspr.
unter Rheinland Nr. 1876 an d. Geschäfts-
stelle d. Börsenvereins erbeten.

Zum 1. Juli suchen wir einen christlich
gesinnten Sortimentsgehilfen. Gef. Ange-
bote erbitten wir direkt.

Elberfeld.

Buchhandlung der Ev. Gesellschaft f. D.

Junger, kathol. Gehilfe, mit allen
buchhändl. Arbeiten vertraut, gewandt
im Ladenverkehr, mit guten Empfeh-
lungen, wird zum 1. Juli, event. später
gesucht.

Gef. Angebote unter 1852 mit Angabe
der Gehaltsansprüche an die Ge-
schäftsstelle des Börsenvereins.

Ich suche für eine Pariser Buchhandlung einen deutschen Gehilfen, der einige Kenntnis der französischen Sprache besitzt. Exaktes und zuverlässiges Arbeiten ist Hauptbedingung für längeres Verbleiben. Angebote erbitte unter „Paris“ Nr. 102. Leipzig. **F. Volckmar.**

Ein jüngerer, tüchtiger Gehilfe mit guten Empfehlungen findet bis 15. Juli bezw. 1. August d. J. instruktive Stellung in einem größeren **Stuttgarter Sortiment**. In erster Linie wird auf Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit gesehen, ev. kämen auch Herren in Betracht, die eben die Lehre verlassen haben. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter L. L. 1802 d. d. Geschäftsstelle d. B.-V.

Unterzeichnete Buchhandlung sucht zum 1. Juli d. J. einen Lehrling oder Volontär mit Sekundareife unter günstigen Bedingungen.

Bruncken & Co.,
Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung,
Greifswald.

Gesuchte

Gehilfen- und Lehrlingsstellen.

In dieser Abteilung beträgt der Anzeigepreis auch für Nichtmitglieder des Börsenvereins nur 10 $\frac{1}{2}$ pro Zeile.

Für einen mir bekannten Herrn, 27 Jahre alt, suche ich dauernde und gute Stellung. Derselbe ist seit 10 Jahren in erstem Sortiment und Lesezirkel tätig und würde sich namentlich zur Einrichtung und Leitung einer Leihbibliothek in großem Maße eignen. Kenntnisse in allen Sortimentsarbeiten, Korrespondenz und Buchführung vorhanden. Durch jahrelange Tätigkeit auf leitendem Posten an selbständiges, sicheres Arbeiten gewöhnt und im Verkehr mit anspruchsvollem Publikum durchaus gewandt, würde er auch jede Art Vertrauensposten (eventuell auch mit Kautionsstellung) gewissenhaft ausfüllen. Beste Empfehlung seines bisherigen Chefs, sowie erste Referenzen stehen ihm zur Seite.

Gef. Angebote erbitte unter B. 511. Leipzig, Salomonstr. 16.

Carl Fr. Fleischer.

Gel. Sort., s. 3 $\frac{1}{2}$ J. im Verl. tät., sucht Stellung z. 1. Juli im Verl., ev. verb. m. wiss. Antiq. Eintr. k. früh. od. spät. erf. Bevorz. wird e. Posten i. südl. Deutschl., am l. i. Bayern. Gef. Ang. u. M. D. 10a. **Gustav Brauns**, Leipzig, erb.

Lebensstellung im Verlag.

Intelligenter u. gewandter Buchhändler, eine ausweislich tüchtige, zuverlässige und gewissenhafte Kraft, alle Zweige des Verlages gründlich beherrschend und befähigt, einen Verlag selbständig zu leiten oder dem Chef als eine wahrhafte Stütze zur Seite zu stehen, sucht geeigneten Wirkungskreis. Es wird nur auf eine gut bezahlte Lebensstellung reflektiert. Beste Empf. u. Ref. zur Verfügung.

Gefl. Angeb. freundl. erb. unter L. S. 1847 durch die Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Der Gipfelpunkt

meines heutigen Inserats ist folgender:

Ich suche für mich einen aussichtsreichen Posten im Verlage oder in der Redaktion einer Zeitschrift oder Zeitung! Im Sortiment, als Redakteur und in angesehenem Berliner Verlage (hier mit den Herstellungsarbeiten) beschäftigt gewesen, zuletzt als selbständiger Leiter der Bücher-Abteilung (Verlag und Versand) einer der grössten süddeutschen Zeitschriften, bin ich zurzeit in der Vertriebs-Abteilung eines grossen Berliner Hauses tätig und besitze also reiche Erfahrungen auf allen Gebieten des Buchhandels. Sekretärposten auch erwünscht. Ich bin 22 Jahre alt und verfüge über vorzügliche Zeugnisse und Ia-Referenzen. Angebote unter M. R. \ddagger 1872 durch die Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Verlag. Herstellung. Vertrieb. Sortiment.

Buch- und Kunsthändler, katholisch, in den Dreißigern, ledig und militärfrei (Einj.-Frv.), würde sich bei passender Gelegenheit verändern. Suchender ist in erster Stellung f. Korrespondenz, Herstellung (Buchdruck, Chromolithographie, Lichtdruck) und Propaganda tätig, besitzt Kenntnis des gesamten Verlags- und Sortiments-Betriebes, ist gewandter Stilist und Korrektor, bewandert in der englischen, französischen, italienischen, lateinischen und spanischen Sprache.

Herren, die einen tätigen und vertrauenswürdigen Mitarbeiter — auch für Geschäftsleitung — suchen, wollen gefl. Mitteilungen unter \ddagger 1865 an die Geschäftsstelle des Börsenvereins gelangen lassen.

Erste Referenzen.

Berlin — Verlag.

Jüngerer Gehilfe, Einjähriger, mit Gymnasialbildung, mit besten Zeugnissen versehen, sucht gegen mäßiges Honorar Stellung, ev. auch aushilfsweise. Angebote unter \ddagger 1869 durch die Geschäftsstelle des Börsenvereins erbeten.

Jüng. Gehilfe, gel. Sort., sucht z. 1. Juli Stellung, mögl. im Verlag. Hamburg u. Leipzig bevorzugt.

Gef. Angebote unter A. W. S. 1866 an die Geschäftsstelle des B.-V.

Leipzig oder Dresden.

Junger Mann, 24 Jahre alt, 6 Jahre im Buchhandel, mit guten buchhändlerischen und in England erworbenen englischen Kenntnissen, im Besitz des Einjährigen- und feiner anderer Zeugnisse, sucht Stellung im Verlag od. Sortiment.

Gef. Angebote unter B. F. 90 Hauptpostamt Zwickau i. S.

J. Kaufm., 22 J., der 2 J. im Buchh. tätig ist u. sich gern dies. Beruf ferner widmen möchte, sucht bei besch. Anspr. anderweitig Stellg., a. liebsten im Verl. Gef. Angeb. an **W. Lange**, Hamburg-St. Pauli, Paulinenstr. 6.

Jg., flott. Gehilfe, geübt in d. Auslieferg., m. best. Zeugn., sucht z. 15. d. M. oder 1. Juli Stellg. im Verlag, um sich darin zu vervollkommen, ohne Gehalts-Entschädigg. Werte Angeb. erb. u. B. F. 1859 an die Geschäftsstelle d. B.-V. erbeten.

Junger Mann, militärfrei, der vor einem halben Jahre seine Lehrzeit beendete, sucht, gestützt auf gutes Lehrzeugnis, baldigst anderweitig Stellung im Sortiment oder Verlag. Suchender besitzt Kenntnisse in der englischen und französischen Sprache sowie in der Gabelberger Stenographie. Angeb. u. \ddagger 1836 d. d. Geschäftsstelle d. B.-V. erbeten.

Junger Sortimentsgehilfe mit schöner Handschrift und mit allen Arbeiten des Sortiments, wie auch in den Nebenbranchen vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Juli Stellung. Gef. Angebote erbitte unter A. Z. \ddagger 1873 an die Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Sortimenter, 26 Jahre alt, militärfrei, mit allen Arbeiten bestens vertraut und mit guten Empfehlungen versehen, sucht zum 1. Juli Stellung. Suchender, redigewandt und mit guten Umgangsformen, würde auch Reiseposten übernehmen.

Gef. Angebote unter R. S. 1875 an die Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Junger Buchhändler, der bestrebt ist, sich weiter auszubilden, sucht bei bescheid. Ansprüchen sofort Stellung. Osterreich oder die Schweiz bevorzugt.

Gef. Angebote erbitte unt. L. Z. 8007 an Rudolf Mosse in Leipzig.

In Thüringen od. Sachsen sucht jung., tücht. Buchhändler Stellung in e. mittl. Sort., das er nach Jahresfrist

käuflich

übernehmen könnte. Gef. Angebote unter H. K. 1868 an die Geschäftsstelle d. B.-V.

Akadem. gebildeter Herr (Doktorand), historisch — philosophisch — ästhetisch — nationalökonomisch und juristisch gebildet, unverheiratet, sucht leitende Stellung in grösserer Verlagsbuchhandlung. Gef. Angeb. unter No. 1667 an die Geschäftsstelle des Börsenvereins erbeten.

Vermischte Anzeigen.

Gewandter Korrektor.

Für einen Korrektor, der sich auch zur stilistischen Durcharbeitung von Manuskripten eignet, und den ich als durchaus sicher und gewissenhaft warm empfehlen kann, suche ich, da er noch freie Zeit hat, weitere Aufträge von Verlagsbuchhandlungen und Druckereien.

Leipzig.

Fr. Wilh. Grunow.

**Dreimal wöchentliche
Bücher-Beförderung von Leipzig nach Wien**

durch die

**Speditionsfirma Albert Meyer
in Leipzig**

mittels regelmässiger Bücherwagen wie folgt:
ab Leipzig jeden Mittwoch Abend — Ankunft
in Wien Freitag früh;
ab Leipzig jeden Donnerstag Abend — An-
kunft in Wien Samstag früh;
ab Leipzig Samstag Abend — Ankunft in
Wien Montag früh.
— Gewissenhafte, pünktliche Lieferung. —
Vorteilhafte Frachtsätze.

Vertretung in Wien I, Börsegasse 12:
Adolf Mendl & Co.

Unverlangte Sendungen verbeten und
gehen solche widrigenfalls unter Spesen-
Nachnahme zurück.

Ich werde mich event. auf diese Annonce
berufen.

Oldenburg, Juni 1905.

H. Hinzen's Buchh., W. Kuhl.

**Herausgeber und Verleger von Fach-,
Handels-, Städte- und Länder-Adressbüchern**
bitte um Bekanntgabe ihrer Adressen behufs
demnächstiger Überweisung von Inseraten.
August Brode in Berlin N.,
Reinickendorferstr. 53.

Buchbinder!

Erster Fertigmacher in Grossbuchbinderei
Berlins sucht im Verlagsgeschäft Lebens-
stellung. 29 J. alt, verh. Angeb. u. A. K. 29
postlagernd Gross-Lichterfelde — Ost.

Sumoresten,
in Zeitgn. u. Wochblättern erschienen, m. allen
Rechten für kleines Honorar an Buchverleger
zu vergeben. Prüfung 14 Tage. Angeb. u.
† 1860 an die Geschäftsstelle des B.-B.

An die Herren Sortimenter.

Im Hinblick darauf, daß verspätete
Ostermeß-Remittenden leider noch fort-
gesetzt hier einlaufen, machen wir bekannt,
daß wir solche im Interesse einer geord-
neten Abrechnung nur noch bis z. 10. d. M.
(Pfingstsonnabend), abends 5 Uhr, an-
nehmen. Später in unsere Hände ge-
langende Sendungen werden wir, soweit
nicht besondere Abmachungen vorliegen,
zurückweisen.

Leipzig-R., d. 3. Juni 1905.

Jacobi & Zocher.

Sämtliche Herren Verleger,

die mit mir in Verbindung gestanden,
werden dringend gebeten, ihre Transport-
zettel aus Rechnung 1904 bis längstens
in 8 Tagen umgehend direkt per Brief an
mich einzusenden.

Hochachtungsvollst

Buchh. u. Antiqu. Huber & Lahme
Hermann Turba

in Wien I, Herrngasse Nr. 6,
fürstl. Vichtensteinsches Palais.

O.-M.-Remittenden

nehme ich nach dem 6. Juni nicht mehr an.

Berlin.

Alfred Unger
Verlag.

Die Zusendung **unverlangter** Sendungen
hat in letzter Zeit wieder so überhand ge-
nommen, daß wir uns gezwungen sehen,
unverlangte Sendungen von Verlegern, die
wir nicht speziell darum ersucht haben, unter
Spesennachnahme zurückzuschicken.

Hochachtung

Köln.

J. G. Schmitz'sche
Buch- u. Kunsthandlung.

Alishees

von Illustrationen aus der deutschen und
preussischen Geschichte von nur ersten Meistern,
wie A. Menzel, Camphausen, Thumann u. a.,
liefert **F. A. Berger** in Leipzig.

Verzeichnis gratis, Katalog 2 M.

Ich erbitte direkte Angebote mit **billig-
ster** Preisangabe bei **mehreren Tausend**
gegen Kasse (möglichst mit Mustern) über
farbige Bilder, die sich als **Beilagen zu**
einem religiösen Werk (kath.), populär
geschrieben, eignen würden. Format: min-
destens Gross-Lexikon-8°.

Otto Thoma, Buchhandlung
in Stuttgart.

Verlagsreste f. bar **E. Bartels**, Weizensee b/W.

Verleger,

die größ. Wert üb. Zimmergärtnerei zu
erwerben wünschen u. zur sofort. Durchsicht
d. Manusk. bereit sind, belieb. Udr. zu
senden unter M. O. 9357 an **Rudolf Woffe**
in München.

Inhaltsverzeichnis.

U = Umschlag.

Verhandlungen der Hauptversammlung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. Stenographischer Bericht. S. 5289. — Buchhändlerverband für das Königreich Sachsen. S. 5308. — Bibliothek des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. S. 5308. — Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels. S. 5312. — Verzeichnis künftig erscheinender Bücher. S. 5311. — Zur Frage der Haftung bei der Verlagsabtretung. S. 5312. — Kampmann, C., Die graphischen Künste. S. 5312. — Bibliographie des Bürgerlichen Rechts. Von Dr. jur. Georg Maas. S. 5312. — Kleine Mitteilungen. S. 5313. — Personalnachrichten. S. 5314. —

- | | | | | | |
|--------------------------------------|-----------------------------------|----------------------------------|----------------------------------|--------------------------------|---|
| Adler in Dr. 5329. | Buchh. d. Waisenb. in Halle 5333. | Hartleben 5324. | Körper in Wien 5330. | Nicolaische Bb. in Brln. 5333. | Silomon 5329. |
| Administration d. Drautechn. 5333. | Buchholz in Mü. 5333. | Hauptvogel 5330. | Kriebel 5318. | Rürmberger's Bb. 5321. | Speyer & B. 5328. 5330. |
| Bundschau in M.-Dstr. 5319 | Carlebach 5327. | Hahn's Erben 5321. | Kühl, W. G., in Brln. 5329. | Ostermoor 5333. | Sponholz 5328. |
| Abd. Zil. d. Bb. Zent 5332. | Central-Ant. in Wien 5327. | Hedenhauer in Tüb. 5332. | 5331. 5333. | Pfeffer in Le 5319. | Stadtmann 5333. |
| Alcan 5320. | Deighton, Bell & Co. 5329. | Heinrichshofen in Magdeb. 5328. | Lange in Ha. 5335. | Philipp in Pof. 5328. | Staar's Bb. 5315. |
| Allg. Berl.-Gef. in Mü. 5323. | Deubler in Wien 5326. | Hempelscher Berl. in Brln. U2. | Lattmann U 4. | Promberger 5333. | Stabel'sche Hofbb. 5330. |
| Amelang'sche Bb. in Charl. 5333. | Deutsche in Wien 5329. | Herder in Strab. 5319. | Lehmann, P., in Brln. 5332. | Rauneder 5327. | Stampfel, G., 5315. |
| Amstergerecht zu Pp. 5315. | Dtschr. Architektur-Brl. 5315. | Hermann in Paris 5332. | Lygg. Verlag G. m. b. G. 5325. | Reichmann in Wien 5333. | Stampfel, R., 5315. |
| André in Prag 5331. | Dierig & S. 5330. | Heuß in Wiesb. 5333. | Leopold in Rof. 5333. | Richter's Berl. in Dr. 5327. | Stiller in Rof. 5333. |
| Bahn in Schwertn 5324. | Dieterich'sche Brbb. in Le. 5322. | Heydt Rof U 4. | Leuschner & C. 5327. | Richter & Fehler 5333. | „Styria“ 5321. |
| Baensch A.-G. 5334. | Doberetner 5333. | Hiermelch 5331. | Liebermann & Cie. 5325. | Ritter in Gies. 5329. | Sabbitsche Ant. in Mü. 5329. |
| Baer & Co. 5329. 5330. | Dobrowsky & Co. 5330. | Hierlemann 5331. | 5328. | Rippel 5334. | Sanktlicht Berl. 5321. |
| Bartels in Weif. 5336. | Dührkoop 5315. | Hinzen's Bb. 5315. 5336. | Limburger Vereinsdruckerei 5333. | Roemer in Wiesb. 5331. | Sjelmski 5317. 5321. |
| Bechtold & Comp. 5320. 5322. | Ed. Buchh. in Magdeb. 5332. | Hirsch in Mü. 5327. | Lit. Ant. in Jrf. a. M. 5317. | Rosenthal, J., in Mü. 5333. | Taufsig, J., 5331. |
| Bed in Nordf. 5332. | Fv. Buchh. in Magdeb. 5332. | Hitzel 5326. | Lorenz in Le. 5332. | Rosenthal, L., in Mü. 5330. | Taubner in Le. 5334. |
| Beder in Aufig 5330. | Finstertn, R., 5325. | Hoboda in Le. 5316. | Rosenz in Le. 5327. | Roitnski 5321. | Thalwiger U 3. |
| Behlendorff 5332. | Fischer in Jena 5334. | Hoffmann in Strab. 5333. | Rosenthal, R.-B. 5316. | Ruhtrat, R.-B. 5316. | Thoma in Stu. 5336. |
| Behrendt in Bonn 5330. | Fleischer, C. Jr., in Le. 5332. | Hojer in Stu. 5326. 5328. | Safat 5331. | Saunier in Danz. 5331. | Troemer's Untbb. 5328. |
| Berg's Rof. in Wien 5316. | Foed G. m. b. G. 5330. | Huber & Lahme 5336. | Scheible 5334. | Schaper, W. & G., 5328. | Unger in Brln. 5336. |
| Berger, J. K., in Le. 5336. | Fritsch in Mü. 5333. | Internat. NewsComp. 5331. | Scheitlin's Bb. 5334. | Scheible 5334. | Universitätsbb. in Jreib. (Schweiz) 5327. |
| Bergstraefer's Hofbb. 5331. | Fußingers Bb. in Brln. 5328. | 5332. | Schergens in Bonn. 5325. | Schmitt's Bb. in Brln. 5333. | Belhagen & Kl. 5330. 5331. |
| Beritng in Dr. 5325. | Georg & Co. Ant. in Basel 5332. | Jacobi & J. 5336. | Schmitt'sche Bb. in Köln. 5336. | Schneider, Jr., in Le. 5328. | Berl. d. Dtschn. Robenzg. U3. |
| Bettenhausen 5333. | 5333. | Janssen in Ha. 5333. | Schneider & Cie. in Brln. 5333. | Schneid. & Cie. in Brln. 5333. | Bogel in Mainz 5330. |
| Bielefeld's Hofbb. in Karlstr. 5334. | Gerold & Co. 5333. | Junfermann'sche Bb. 5320. | Scholz in Gabl. 5332. | Schöningh, F., in Osn. 5331. | Boldmar 5315. 5326. 5335. |
| Bilz in Le. 5328. | Gerschel 5331. | Junt in Brln. 5322. | Scholz Rof. in Liegn. 5332. | Schulze in Torg. 5333. | Bolkswirtsch. Berl. in Wien 5326. |
| Blaesing 5331. | Gilhofer & R. 5329. | Jurgenson in Le. 5321. | Schulze in Torg. 5333. | Schwelz, Ant. in Jür. 5329. | Wassermann 5330 |
| Boas 5332. | Göbel & Sch. 5331. | Karajiat, Jr., 5334. | Schuster & Busleb 5333. | Schwid 5331. | Wattenbach's Berl. 5322. |
| Brandes in Hannov. 5328. | Graepel in Darm. 5327. | Kaufmann in Jrf. a. M. U2. | Schütz in Cobl. 5331. | Scriba 5322. | Weber, O., in Le. 5332. |
| Braumüller & S. 5327. | Graveur'sche Bb. 5330. | Kaufmann in Stu. 5328. | Schweiz, Ant. in Jür. 5329. | Steler & B. U 4. | Weinberger in Gdb. 5316. |
| Brauns in Le. 5335. | Grunert Sep.-Cto. 5325. | Kaben 5330. | Schweiz, Ant. in Jür. 5329. | | Weiske 5331. |
| Bredt, C., in Le. 5316. | Grunow 5335. | Kerle 5327. | Schweiz, Ant. in Jür. 5329. | | Weller in Dan. 5328. |
| Breitkopf & H. in Le. U 1. | Gsellus'sche Bb. 5328. | Kirch in Wien 5331. | Schweiz, Ant. in Jür. 5329. | | Weller in Paris 5332. |
| Breslauer 5329. 5332. | Güther in Erf. 5331. | Kittler in Le. 5328. | Schweiz, Ant. in Jür. 5329. | | Werth in Warb. 5334. |
| Brodhaus' Sort. 5329. | Gaase in Brln. 5330. | Klipping in Gühr. 5333. | Schweiz, Ant. in Jür. 5329. | | Wiegand in Hfch. 5332. |
| Brode 5336. | Gachette & Cie. 5317. | Kloeres 5327. 5329. | Scriba 5322. | | Wildt, G., in Stu. 5315. |
| Broß 5334. | Gahne's Bb. in Brln. 5328. | Koebner'sche Bb. in Brsl. 5329. | Scriba 5322. | | Zeitler in Le. 5325. |
| Brunden & Co. 5335. | Galm & G. 5331. 5333. | Köln. Volksz. U 2. | Steler & B. U 4. | | |
| Buchh. d. Ev. Gef. in Elbf. 5334. | Garrasowky 5330. | Koenig's Bb. in Jrf. a. M. 5331. | | | |

Verantwortlicher Redakteur i. V.: Richard Alberti. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.
Druck: Ramm & Seemann. Sämtlich in Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus, Hospitalstraße.

Wieder ein neues Werk über eine reizende Handarbeit!

Soeben erschienen:

Ganz neu!

Sonnen- (Teneriffa-

Bearbeitet von

Marie Niedner und Helene Weber

Mit ca. 160 Abbildungen u. 6 Mustertafeln.

Preis: Mk. 1.25 ord., Mk. -.85 bar.



Spitzen- Arbeit)

Wird nur bar abgegeben!

Mit ca. 160 Abbildungen u. 6 Mustertafeln.

Freiexemplare: 11/10.

Allen Freundinnen der Sonnen spitzen und denen, die es werden wollen, ist dieses reich illustrierte Lehrbuch gewidmet. Es bringt nicht nur eine große Menge an Vorlagen, sondern zeigt die Anwendungsart für diese reizende Technik, die ohne große Ansprüche an Können von jedermann leicht auszuführen ist. Die Arbeit ist bequem zu handhaben, läßt sich überall mit hinnehmen und ist ihres wenigen Arbeitsmaterials wegen eine sehr billige. Begünstigt doch gerade die herrschende Mode die Verzierung mit Sonnen spitzen un- gemein und soll es uns freuen, wenn wir durch dieses reichhaltige Fachwerk die Lust und Liebe zu dieser reizenden Handarbeit noch mehr erwecken.

Wir bitten höflich um gefällige Verwendung.

Ehrachtungsvoll

Verlag der „Deutschen Moden-Zeitung“
Hug. Polich, Leipzig.



Als Nr. 3 meiner

„Kulturgeschichtlichen Bücherei“ erschien:

Mathäus Friderich: Wider den Sauffteuffel (1552)

30 Pf. ord., 22 Pf. bed., 20 Pf. bar.

Hier wird die sprachlich und kulturgeschichtlich hochinteressante erste Alkoholgegenschrift in wirkungsvollster Ausstattung dargeboten. Das Bändchen ist zum Massenabsatz geeignet; für die größte Firma so gut wie für die kleinste. Die Interessenten sind überall, nicht nur im Lager der Antialkoholiker.

Über Programm und äußere Ausstattung meiner „K-B“ berichtet mein Rundschreiben, das ich in Art, Form und Farbe des „K-B“-Umschlags versandte. Ich erbitte dafür Ihr reges Interesse.

Die Titelseite bitte ich, abgeschnitten, als ausgezeichnete Reklame hinter Ihre Scheibe zu kleben!

Über die außerordentliche Wirkung der „K-B“-Bändchen sind alle Sachverständigen einig gewesen. Doch soll das Äußere nicht etwa der Hauptvorzug sein!

Kötzschenbroda-Dresden, O.-M. 1905.

H. f. Adolf Thalwitzer.

Dreifarben-, Illustrations- und Kunstdrucke

in höchster Vollkommenheit

sowie

Druckübernahme von Werken
jeglicher Art zu den billigsten Preisen

empfehl

Georg Heydt Nachf.

Graphische Kunstanstalt · Buchdruckerei

Telegramme: Heydt Nachf. Hanau.
Fernsprecht-Anschluß No. 129.

Hanau a. M.

Papier-Lager. **SIELER & VOGEL** Papier-Lager.

Berlin SW. LEIPZIG. Hamburg.
Eigene Papierfabrik: Golzern an der Mulde in Sachsen.

Papiere aller Art für Buchhandel und
Druckerei

Werk- und Notendruck,
Bunt-, Licht- und Kupferdruck,
Landkartendruck.

Kunstdruck-Papiere und -Kartons
eigener Fabrikation.

Reichhaltiges Sortiment
farbiger Umschlag- und Prospektpapiere,

Gepresste Papiere in 10 Dessins,
Streifbandpapiere.

Postpapiere,

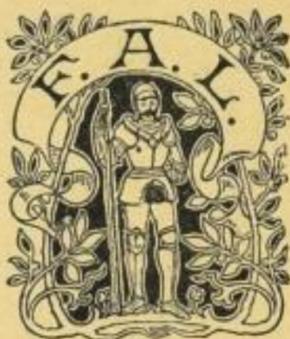
liniert und unliniert in reichster Auswahl,

Schreib- und Konzeptpapiere

für Schulen und Behörden,
für Formulare, Geschäftsbücher etc.

Trauerpapiere,

Kartons, weiss und farbig,
Postkarten-Kartons — Präge-Kartons,
Geschnittene Karten. — Seidenpapiere,
Briefumschläge etc. etc.



F. A. Lattmann Verlag * Berlin * Goslar * Leipzig

Ⓜ

W. K. Saffèini

Junge Frauen

Mit Bildschmuck in Drei-
farbendruck nach Aquarellen
von Franz Schmidt - Paris

148 Seiten 8°, mit zahlreichen Illustrationen, elegant kart. Mk. 3.— ord.

Numerierte und signierte Luxusausgabe in Leder mit Goldschnitt Mk. 10.— ord.

|| Infolge Arbeitsüberhäufung in unserer Druckerei-Abteilung
erleidet die Fertigstellung des Werkes eine Verzögerung.

Der Versand wird nach der Reihenfolge der Bar-Bestellungen erfolgen. A cond. können wir
nur nach Erledigung der Barposten liefern und nur bei gleichzeitiger Festbestellung.

Firmen, welche den Vertrieb des Buches im grossen vorzunehmen gedenken, bitten wir, sich
mit uns direkt in Verbindung zu setzen.

Bedingungen: à cond. mit 30%,
bar mit 33 $\frac{1}{3}$ % und 7/6.
1 Probeexemplar bar mit 40% Rabatt.

Hochachtungsvoll

F. A. Lattmann Verlag in Goslar.